

französisch  
niedlich  
grauer  
irtel.  
Belohnung  
rosche  
Seban-  
neifenau-  
31, 3 1  
verloren-  
haub.  
B9031

# Wiesbadener Tagblatt.

Verlag Langgasse 21

„Tagblatt-Gauß“

Schalter-Zelle geöffnet von 8 Uhr morgens bis 8 Uhr abends.

Wöchentlich

12 Ausgaben.



Fernsprecher-Bus:

„Tagblatt-Gauß“ Nr. 6650-53.

Von 8 Uhr morgens bis 8 Uhr abends, außer Sonntagen.

Bezugs-Preis für beide Ausgaben: 20 M. monatlich, 2.- vierteljährlich durch den Verlag Langgasse 21, ohne Frangobrief. 2.- vierteljährlich durch alle deutschen Buchhandlungen, ausschließlich Buchhändler. — Bezugs-Verhältnissen nehmen entgegen: in Wiesbaden die Buchhändler H. Martens, 20, sowie die Buchhändler in allen Teilen der Stadt; in Berlin: die Buchhändler W. Gabelsberger und in den benachbarten Städten und im Rheingau die betreffenden Tagblatt-Verleger.

Anzeigen-Preis für die Zeile: 15 M. für lokale Anzeigen im „Arbeitsmarkt“ und „Kleiner Anzeiger“ in einheitlicher Satzform; 20 M. für Anzeigen über den Arbeitsmarkt, sowie für alle übrigen lokalen Anzeigen; 30 M. für alle auswärtigen Anzeigen; 1 M. für lokale Anzeigen; 2 M. für auswärtige Anzeigen. — Ganze, halbe, viertel und viertel Seiten, durchlaufend, nach beiderseitiger Verständigung. — Bei wiederholter Aufnahme unveränderter Anzeigen in kurzen Zeitintervallen entsprechende Rabatte.

Anzeigen-Kommission: Für die Abrechnung der Anzeigen bis 12 Uhr mittags; für die Morgen-Ausgabe bis 5 Uhr nachmittags. Berliner Redaktion des Wiesbadener Tagblatt: Berlin SW. 61, Teltower Str. 16, Fernspr. Amt Lühnow 5788.

Freitag, 25. April 1913.

Morgen-Ausgabe.

Nr. 191. • 61. Jahrgang.

## Albanien.

Die größte Sorge, die dem Weltteil von der Balkanhalbinsel her für die Zukunft, wahrscheinlich für eine nicht ferne Zukunft, droht, besteht in dem albanischen Problem. Was ist denn das für ein „Staat“, der da gegründet werden soll? Keine einzige Vorbedingung eines geordneten Staatswesens wird erfüllt. Die Bewohner Albaniens befinden sich zum größten Teil noch auf dem Standpunkte des Barbarentums. Das soll keine Geringschätzung bedeuten, nur ein Zustand im Laufe der geschichtlichen Entwicklung, wie sie alle Völker und alle Völker haben durchmachen müssen, wird damit bezeichnet. Die Albaner sind Barbaren, wie es die Deutschen zur Zeit der Völkerwanderung waren. Die Gens, das Geschlecht, als die Keimzelle staatlicher Organisation hat bei ihnen diesen primitiven Zustand noch nicht überwunden, der Keim kann vielleicht Frucht ansetzen, aber geschehen ist es noch nicht. Gens steht gegen Gens, die überragende Einheit eines lebendigen Gesellschafts- und Staatskörpers, die nicht ohne Opfer und Unterordnung zu erreichen ist, fehlt durchaus. Dazu kommt die Verklüftung in drei als fanatisch bekannte Religionen, der Tiefstand auch der elementarsten „Bildung“, die Abwesenheit jeder sozialen Gliederung, die Kümmerlichkeit der wirtschaftlichen Entwicklung; kurz, nichts ist da, was als Element einer Staatsentwicklung dienen kann, selbst wenn man gar nicht an einen modernen Staat, sondern sogar nur an einen von mittelalterlicher Struktur denkt. Die Staatsmänner tun so, als hätten sie etwas getan, indem sie ein Fürstentum Albanien gründeten; sie wissen aber ganz genau, daß sie nur eine Verlegenheitsauskunft wählen. Weil heute keine endgültige Ordnung in jenen Gebieten geschaffen werden kann, schiebt man die Sache auf morgen und übermorgen hinaus, und nur eines ist sicher, nämlich das Verschlingen des Verfalls.

Wenn sich Bulgaren, Griechen und Serben um die eroberte Beute von Saloniki bis zum Dridraße zanken, so kann Europa das zunächst mitansehen. Freilich gibt es mancherlei Interessen von Großmächten, die bei der Verteilung der eroberten Gebiete mit im Betracht kommen, aber zwingende Gründe zum Zusammenstoß zwischen den Großmächten sind einstweilen nicht erkennbar. Mit Albanien steht es anders. Denkt man sich dies „autonome“ Fürstentum weg, so herrscht künftig an der Meerenge von Stranto entweder Serbien oder Griechenland, oder aber Österreich-Ungarn legt von dort aus dem feindlichen Serbien einen Niegel vor, oder endlich Italien erfüllt seine Sehnsucht und beginnt durch die Festlegung in Valona mit der Umwandlung des Adriatischen Meeres in einen italienischen Besitz. Nichts davon darf geschehen. Am ersten liegen sich Österreich-Ungarn und Italien vielleicht das Vordringen der Griechen nach Norden gefallen, aber die Griechen könnten nur einen Teil Albaniens behaupten, nur den, wo ihre Sprache noch überwiegt. Ein Vordringen Serbiens, so dann bis zur Adria soll nicht geduldet werden. Auch Italien will dort

keinen russischen Vorposten haben, und für die Donaumonarchie handelt es sich vollends um eine Lebensfrage. Die Donaumonarchie und Italien aber gönnen einander die albanische Küste nicht, und jede der beiden Mächte hat recht. Darum also soll Albanien selbständig werden.

Wie nun aber, wenn die Gründung bald genug zusammengefallen wird? Dann ist ja doch das Unglück da, das man heute durch allerlei Fiktion vermeiden möchte. Wir brauchen die Sorgen, die im Schoße der Zukunft schlummern, heute nicht zu wecken, sie werden sich früh genug von selber melden. Aber wissen wollen und sollen wir, daß es sich da unten unmöglich um eine endgültige und gute Arbeit handeln kann. Dabei brauchen wir die Episode der montenegrinischen Redaktionen gar nicht einmal zu überschauen. Auf irgendeine Weise (welche das sein wird, sieht man freilich noch nicht) wird König Nikita aus Skutari doch wieder entfernt werden, und selbst wenn es ihm wider Erwarten gelingen sollte, Skutari gegen den Willen Europas zu behaupten, so wäre das albanische Problem auch nicht sonderlich verändert und verschoben. Man hat Albanien schon so verstimmt, namentlich durch die Abtrennung von Djakova, daß es auf ein bißchen mehr oder weniger nicht ankäme. Der neue Staat ist nicht lebensfähig, das bleibt das entscheidende Moment. Ja, man könnte sogar finden, daß, je kleiner er von Anfang an zugeschnitten wird, seine Existenz dann um einiges länger zu fristen wäre. Damit soll nicht etwa gesagt sein, daß die Montenegriner Skutari behalten könnten. Sie müssen heraus, schon weil Österreich-Ungarn es schlechterdings nicht dulden darf, daß sie drinnen bleiben. Aber mit der albanischen Frage als Problemstellung hat das nicht eigentlich viel zu tun. Das Problem selbst ist verfehlt, und das wird sich bald genug erweisen.

## Politische Übersicht.

### Presse und Justiz.

Die „Germania“ macht im Anschluß an einen, auch von uns erwähnten Fall, in dem gegen eine Zeitung in der Ostmark der Reugniszwang angewandt wurde, Bemerkungen über das Verhältnis von Presse und Justiz:

„Es kann von niemanden, der mit der Presse als Privatmann nur als Abonnent eines Blattes und in amtlicher Eigenschaft nur als Vertreter einer Anstalt oder als Richter in Beziehung tritt, erwartet werden, daß er die internen Verhältnisse im Betriebe der Presse und insbesondere die Arbeit auf den Redaktionen so genau kennt, um sich ein eigenes richtiges Urteil darüber zu bilden. Zum Vorbereitungsdienst eines Juristen gehört ja leider nicht die Bestimmung, daß er mindestens acht Tage — eine so kurze Frist würde vielleicht für einen intelligenten Juristen schon genügen — auf der Redaktion einer größeren Zeitung sich etwas „umgesehen“ haben müsse, um wenigstens einigermaßen ein Urteil über das Zeitungswesen und den redaktionellen Zeitungsbetrieb sich anzueignen. Als praktischer Jurist hat er aber gewißlich das Recht, darüber zu sprechen und leider

auch zu urteilen, zumal wenn keine Sachverständigen von der Presse zu der betreffenden Gerichtsverhandlung hinzugezogen werden. Dann freilich ist es auch erklärlich, daß ein Vertreter der Staatsanwaltschaft in einem Presseprozeß sich auf den Standpunkt stellen kann, daß der Chefredakteur unbedingt wissen muß, was in allen Teilen der Zeitung zur Veröffentlichung gelangt.“ Will irgend ein Vertreter der königlichen Staatsanwaltschaft einmal die Probe darauf machen, ob das überhaupt menschenmöglich ist, namentlich bei großen Blättern? In Wirklichkeit ist der Chefredakteur als politischer Leiter eines Blattes und zugleich der erste politische oder redaktionelle Schriftsteller schon aus Mangel an Zeit gar nicht in der Lage, „unbedingt“ alles zu lesen und zu „wissen“, was in allen Teilen der Zeitung zur Veröffentlichung gelangt. In dieser Beziehung muß der Chefredakteur sich auf das Vertrauen seines Redaktionsstabes und in zweifelhaften Fällen auf eine Besprechung in der Redaktionskonferenz verlassen. Der Fall geht in seinen verschiedenen Einzelheiten, nicht nur wegen des Reugniszwanges und der doppelten Bestrafung des verantwortlichen Redakteurs und des Chefredakteurs, sondern auch wegen der gesamten Auffassung, die sich hier kundgibt, wie mangelhaft das Verständnis der Justiz hinsichtlich der Presse heutzutage noch ist. Es wird eine der dringlichsten Aufgaben der Organisation der deutschen Presse in ihrem neugegründeten Reichsverbande sein, hier eine Aufklärung und damit zugleich eine Besserung herbeizuführen.“

### Die „Post“ und die „Nordd. Allg. Zeitung“.

Über den Rißel, den das fanatische der Rüstungsblätter, die „Post“, von der „Norddeutschen Allgemeinen Zeitung“ abgekommen hatte, quittiert das genannte Organ, das sich seinerzeit in unerhörten Verschimpfungen des Kaisers ergangen hatte, mit geschmacklosen Grobheiten und nationalistischen Ausfällen. Es wird da u. a. gesagt, der Patriotismus des Regierungsblattes sei von einer Art, daß man sich höchlich dafür bedanke, mit ihm in einem Atem genannt zu werden; es wird gesprochen von „plumper Grobheit der halbamtlichen Auslassung“, und es sei Grundfah der Redaktion des Regierungsblattes, groß gegen Deutsche, freundlich gegen Ausländer aller Art zu sein. Die „Post“ spricht davon, daß man „vor jeder ausländischen Unverschämtheit sich feige bücke“, sie rede von einer „traurigen Abart deutscher Vaterlandsliebe“, von „unbegreiflichen, nach Latzianart anmutenden Liebesdienereien“, von dem in Wänsfischen geschehen „echten Patriotismus dieses Blattes“ usw. Und das ehrenwerte Blatt lehnt es „ein für allemal ab, von der „Nordd. Allg. Ztg.“ irgend eine Belehrung über nationales Fühlen und Handeln entgegenzunehmen“; denn sie sei „der denkbar untauglichste Lehrer für diese Dinge“.

Das ist der Ton, in dem ein sogenannt „vaterländisches“ Blatt mit dem Organ seiner Regierung spricht! Dieselben Leute sind aber außer sich vor Entrüstung, wenn gegen dieselbe Regierung von anderer Seite oppositionelle Töne angeschlagen werden. Eine widerwärtigere Erscheinung ist kaum ausdenkbar als die, daß ein Blatt der eigenen Regierung ohne irgend welche Unterlage Mangel an Patriotismus vorwirft. Sollte Herr v. Bethmann-Hollweg nicht endlich einmal einsehen, was für eine Schlinge er in der Gestalt dieser alldutschen Überpatroten an seinem Busen näht? Diese Erbpächter des Patriotismus schädigen das Ansehen und die Würde des Deutschen Reiches in unverantwortlicher Weise.

## Versicherung und Verbrechen.

Von H. Abels.

Die aufsehenerregende Gattenmordaffäre in Frankfurt a. M. lenkt wieder das Interesse auf die sog. Versicherungs- und teilweise geständige Chemann Karl Döpf war — börsenmäßig ausgedrückt — ein Engagement auf den Tod seiner Gattin eingegangen. Er kaufte sie in Lebensversicherungen ein, vergiftete sie und gelangte damit in den Besitz der Versicherungssummen. Der letzte große Prozeß wegen Mord und Versicherungsbetrug spielte gegen eine Witwe Voigt. Er kam Oktober 1911 vor dem Schwurgericht in Chemnitz zur Verhandlung und endete mit einem Todesurteil gegen die Witwe Voigt, die ihr Kind mit 20 000 M. „Todesprämie“ versichert und durch Verabreichung von Gift umgebracht hatte.

Die Versicherungswirtschaften aller Kategorien haben in ganz auffällender Weise seit dem Jahre 1908 nicht nur im Ausland, sondern auch bei uns zugenommen. Die Gründe der Zunahme sind mannigfacher Natur; sie sind in erster Linie darin zu suchen, daß beim Versicherungsbeitrag etwas „zu verdienen ist“. Das gilt am meisten bei den privaten Versicherungen. Die wissen ein Lied vom „hochverschuldeten Todesandaboten“ und ähnlichen Finanzgeistes zu singen. Einige Beispiele aus der Praxis geben einen kleinen Begriff davon, in welcher Weise spekulative Leute die Treibkraft der kapitalistischen Gesellschaften zu erleichtern suchen.

Bekanntlich ist die Aufnahme in eine Lebensversicherung von einer Menge Analeiten abhängig, es wird vor allem ein Gesundheitszeugnis verlangt, das der Vertrauensarzt der Gesellschaft nach eingehender Untersuchung des Aufzunehmenden ausstellt. Selbstverständlich wird eine Person, deren geistige

oder körperliche Beschaffenheit nicht dem „Reglement“ entspricht, von der Assekuranz abgelehnt. Das wissen die Antragsteller ganz genau, und hier kann der Betrug schon einsetzen. An Stelle des zu Versicherenden, der vielleicht krank, sogar schon reif für den Tod ist, wird ein ferngefundener Vertreter gesandt. An dem findet der Redigier natürlich nichts auszusagen und die Police wird perfekt. Nach einiger Zeit stirbt der Versicherte, die Gesellschaft hat keine Ahnung von dem gestellten „Erfahmann“ und zahlt demjenigen, zu dessen Gunsten der Kontrakt lautet, das Geld aus. Trotz aller Vorkehrungen, die die so oft betrogenen Versicherungen waken lassen, fallen sie auf den Schwindel häufig herein.

Nach am 1. September 1911 wurden der frühere Gerichts- vollzieher Friedrich Raffel und seine Frau vom Landgericht 1 in Berlin zu 10 bzw. 2 Monaten Gefängnis verurteilt, weil sie in der geschicktesten Weise eine sterbende Frau als Spekulationsobjekt zugunsten ihres eigenen Portemonnaies „versichert“ hatten. Der Betrug mit „Strohmannern“ wird nicht nur sozusagen en detail, sondern auch en gros in Szene gesetzt. So machte im Oktober 1908 in Frankreich ein groß angelegter Versicherungsschwindel viel von sich reden. Man kam ihm auf die Spur, als in Marseille ein Mehrgemeister starb, der sich während der letzten Zeit seines Lebens in viele Lebensversicherungen hatte aufnehmen lassen. Obwohl der Mehrgemeister weder Selbstmord begangen hatte, noch von irgend jemand, zu dessen Gunsten die Police lautete, ermordet worden war, kam die Sache den verschiedenen Versicherungsgesellschaften doch nicht recht gebuer vor. Sie hatten nämlich herausgebracht, daß die Zahl der Witwen, bei denen der Mehrgemeister sein Leben versichert hatte, nicht weniger als 34 betrug. Der gesamte Versicherungsbeitrag, der zur Auszahlung fällig war, belief sich auf 1 800 000 Franken. War das schon unheimlich genug, so wurde die Sache noch verdächtiger, als es sich her-

ausstellte, daß die in den Policen mit durchschnittlich je 53 000 Franken bedachten in den meisten Fällen Bankiers und Agenten waren, die zu dem Verstorbenen in gar keinem Verwandtschaftsverhältnis standen. Die Untersuchung gegen die „Hinterwäldler“ ergab den Beweis des Schwindels.

Wenn der Marzeller Fleischer „nur“ mit 34 Versicherungen eingekauft war, so galt sein Leben noch lange nicht so viel wie das eines gewissen Norihon in Boston, dessen kostbares Dasein in 67 Gesellschaften hoch versichert war. Auch bei diesem Gentleman hatten spekulative Geschäftsleute die Prämien bezahlt, und zwar so lange, bis der Versicherte eines Tages „zufällig“ an einer Rebolverfugel — starb.

Wiederholt ist es vorgekommen, daß man Leichen von Unbekannten falsche Legitimationen in die Tasche steckte, um so zu erreichen, daß die Behörde einen Totenschein auf den „bereinigten“ Inhaber der Papiere ausstellte. Mit der amtlichen Beglaubigung erlangte der „Tote“ dann die Auszahlung der Police.

Es hat den Anschein, als ob die Morde aus Spekulation auf den Versicherungsbetrag seit 1910 verhältnismäßig häufiger vorkommen als in früherer Zeit. Nach meinen Aufstellungen wurden von 1900 bis 1910 74 Individuen, d. h. auf das Jahr 7.4 als „Spekulationsobjekt“ getötet; von 1910 bis 1913 fielen 29 Personen einem „Versicherungsmord“ zum Opfer. Es sei hier an den Petersburger Studentenmord im Oktober 1900 erinnert, wo der Angenieur Peter Gillewitsch den Studenten Paul Böblöth gräßlich gefolterte und durch Verfümmelung unkenntlich machte. Er gab die Leiche als die seines Bruders Andreas aus; der Totenschein wurde daraufhin anstandslos ausgestellt und die Verhandlungen mit der Versicherung eingeleitet. Auch die Ermordung des Grafen Komarowski durch das Werkzeug der Gräfin Karnowskaja, die



## Deutsches Reich.

— Vom Johanniterorden. Der Kaiser hat dem König und der Königin von Schweden sowie der Königin der Niederlande die Johanniterdekoration für Souveräne verliehen. Für die Niederlande besteht bekanntlich eine besondere Komturei des Ordens, deren Kommandant der Prinzeßgemahl der Niederlande ist, während der Herrenmeister des gesamten Johanniterordens zurzeit Prinz Eitel Friedrich von Preußen unter der Oberhoheit des Kaisers ist. Es ist nicht unwahrscheinlich, daß auch im Königreich Schweden, in dem der gesamte Adel ja evangelisch ist, demnächst ebenfalls eine selbständige Komturei des Ordens gebildet wird.

\* Für den Posten des zweiten Bürgermeisters in Potsdam, der durch die Wahl des Herrn Rodig als erster Bürgermeister von Wandersfelde erledigt worden ist, sind 74 Bewerbungen eingegangen. Die Neuwahl wird, wie unsere Berliner Redaktion mitteilt, im kommenden Monat stattfinden.

\* Die Errichtung des Reichsschiedsgerichts für die Angestelltenversicherung wird jetzt amtlich bekannt gegeben. Zum Vorsitzenden des Schiedsgerichts ist der Verwaltungsgerichtsdirektor des Bezirksauschusses in Berlin Wagner und zu dessen Stellvertreter der preussische Regierungsrat bei derselben Behörde v. Kister bestellt worden. Die Geschäftsräume des Bezirksauschusses befinden sich in Berlin NW. 50, Invalidenstrasse 52.

\* Ein argentinischer Bauauftrag für die Germaniawerft. Die argentinische Regierung bestellte 1910 je vier Torpedobootsgeräthor in Deutschland, Frankreich und England. Während die deutschen Boote, von denen die Krupp'sche Germaniawerft zwei, „Catamarca“ und „Jujuy“, baute, die vertragmäßigen Bedingungen vollumfänglich erfüllten, blieben die in Frankreich und England gebauten in ihren Leistungen gegenüber den vorgefertigten Mindestanforderungen erheblich zurück und wurden nicht abgenommen. Die vier englischen Boote wurden darauf an Griechenland verkauft. Als Ersatz für diese Fahrzeuge hat die argentinische Regierung jetzt vier Torpedobootsgeräthor bei der Germaniawerft bestellt. Die Boote werden mit 1250 Tonnen Wasserdrängung etwas größer als die in England gebauten, sollen aber deren Namen tragen.

\* 158 000 M. Steuernachzahlung von einem Eisenbahner-Konsumverein. Eine Steuernachzahlung von nicht weniger als 158 000 M. fordert der Fiskus von dem Saarbrücker Eisenbahnerkonsumverein auf Grund des Warenhaussteuergesetzes. Der Verein vertrieb Büstenwaren, und zwar jährlich für etwa 1000 M.; die zuständigen Behörden hatten seinerzeit versichert, daß wegen dieses geringen Betrages eine Besteuerung nach dem Warenhaussteuergesetz nicht nötig sei. Der Fiskus legte seiner Berechnung den Gesamtsatz der Konsumvereine zugrunde, der etwa 2½ Millionen Mark beträgt. Der Verein legte Beschwerde gegen die Nachbesteuerung ein.

ab. 4. Evangelischer Gemeindevorstand. In den fortgesetzten Verhandlungen des 4. Evangelischen Gemeindevorstandes zu Dresden sprach Prof. Johannes Meier (Göttingen) über das Thema „Der Gemeindevorstand unter dem Gesichtspunkt einer möglichen Trennung von Kirche und Staat“. Der Referent stellte u. a. die folgenden Punkte auf: 1. Unabhängigkeit von unseren Urteilen über Wert oder Unwert der Beziehungen zwischen Staat und Kirche besteht für die Kirche die Notwendigkeit, sich für alle Fälle auf die mögliche Trennung von Kirche und Staat einzurichten. 2. Wie für die deutschen evangelischen Landeskirchen schon die bisherigen teilweise Lösungen der geschichtlich überlieferten Verbindungen mit dem Staat nicht ohne Erschütterungen des kirchlichen Lebens durchgeführt sind, so sind von einer weitestgehenden oder völligen Trennung der Kirche vom Staat neue Schwierigkeiten und Erschütterungen der Kirche zu erwarten. — Das Korreferat erstattete Prof. Dr. v. d. Goltz (Greifswald), indem er u. a. ausrichtete: Die Vorbereitung zu einer möglichen Trennung von Staat und Kirche darf nie zu einem Mittel werden, die Entwicklung nach dieser Richtung zu beeinflussen. Für den inneren Zusammenhang der verschiedenen Faktoren des inneren kirchlichen Lebens ebenso wie für die Auseinandersetzung mit anderen menschlichen Gemeinschaften (Familie, Schule, Staat, Gesellschaft) bietet die kirchliche Schutzfunktion des Landesherren in unseren Verhältnissen die beste Gewähr für die Freiheit des kirchlichen Lebens. — Oberprediger Dr. Götzel (Magdeburg) sprach über das Thema „Die religiöse und kirchliche Weiterbildung der Gemeindeglieder“. Der Referent stellte u. a. folgende Grundgedanken auf: Die religiöse und kirchliche Bildung der Gemeindeglieder bedarf auch über die Konfirmation hinaus einer sorgfältigen Pflege. Neben der Predigt als dem vornehmsten Mittel

sich im Frühjahr 1910 vor dem Schwurgericht in Venedig zu verantworten hatte, geht nicht zuletzt auf einen Versicherungsbetrug zurück.

Großes Aufsehen erregte im Oktober 1912 die Affäre Komann in Wien. Der 35jährige Mann wurde als entsehlisch verstümmelte Leiche aufgefunden; der Mordverdacht fiel zunächst auf den Agenten, der die Lebensversicherung abgeschlossen hatte. Und erst nach langen Untersuchungen stellte sich heraus, daß die Leiche überhaupt nicht die des Komann war. Vielmehr hatte letzterer einen Unbekannten ermordet, ihm seine eigenen Kleider angezogen und in die Tasche Legitimationen gesteckt, die auf den Namen Komann lauteten. Soweit mir bekannt, ist der Mörder Komann bisher nicht gefaßt. Glücklicherweise laufen die meisten Versicherungsschwindereien nur auf Betrug hinaus und Menschenleben werden nicht in Mitleidenschaft gezogen. Hierher gehören die zahllosen Unfälle, Invaliditäts-, Krankenkassen-, Brandstiftungs-, usw. Schwindereien. Die erste Stelle unter allen Affekturen betrügerischen nehmen die „Attentate“ gegen die Feuerversicherungs-Gesellschaften ein; an zweiter Stelle kommen die Anschläge gegen die Unfall- und Invaliditäts-Versicherungen und an letzter Stelle stehen die Betrügereien gegen die Lebensversicherungen. Auch hier sind die meisten Fälle auf Verwicklungen zurückzuführen; hochverschuldeten Todeskandidaten stellen, wie oben erwähnt, einen gesunden Vertreter oder die Identität des tatsächlich Verstorbenen wird verschleiert.

Manche Fälle entbehren auch nicht des Humors; sehr nett klingt die Affäre der Frau P. Ihr Leben war mit 1500 Talern versichert. Sie starb während die Cholera in München grassierte, angeblich an der Seuche. Einige Monate nach ihrem vermeintlichen Ableben erfuhr die Versicherung, daß an Stelle der Frau P. ihre Cousine, die tatsächlich der verheerenden Krankheit zum Opfer gefallen war, bestattet worden sei, und zwar unter dem Namen der Frau P. Diese hatte sich nach England in Sicherheit gebracht, und da die Aus-

weisung für Erwachsene bedarf es für die Zwecke der religiösen und kirchlichen Weiterbildung in heutiger Zeit noch besonderer Hilfsmittel und Wege. Für das Jugendalter ist die angemessenste Form der Weiterbildung eine in der geordneten religiösen Unterweisung. Ihre Pflege liegt, so weit sie nicht von der Fortbildungsschule übernommen werden kann, der Kirchengemeinde ob. Eventuell bieten sich der Kirchengemeinde als Gelegenheiten, auf die Jugend religiös-wissenschaftlich einzuwirken, die kirchlichen Unterredungen mit den Konfirmanden, die aber zeitgemäß umgeändert werden müssen, sowie die freie vereinsmäßige Jugendpflege. — Die Ausführungen der Referenten fanden die Zustimmung der Versammlung. Mit einem geselligen Beisammensein erreichte die Tagung ihr Ende.

\* Die überseeische Auswanderung Reichsdeutscher im Jahre 1912 weist die geringste Zahl seit Gründung des Reiches auf. Im Jahre 1871 betrug sie 78 224, erreichte im Jahre 1881 die größte Höhe von 220 902 und ist im Vorjahre auf 18 545 gesunken, davon wanderten 90 nach Großbritannien, 13 708 nach den Vereinigten Staaten von Nordamerika, 891 nach Kanada, 1278 nach Argentinien, 225 nach Brasilien, 2029 nach dem übrigen Amerika, 823 nach Australien und vier nach Afrika. Im meisten Auswanderer kommen (auf 100 000 Einwohner gerechnet) auf Bremen (94), am wenigsten (2) auf Sachsen-Roburg-Gotha.

### Parlamentarisches.

Die Duellkommission des Reichstags hat sich konstituiert und wird nun nach Pfingsten zusammentreten, um die vorliegenden Anträge zur Lösung der Duellfrage vorzubereiten.

Eine Anfrage, betr. die Brüsseler Spirituosenkonferenz. Der Abg. Mumm (Wirtsh. Gg.) stellte folgende kurze Anfrage: „Ist der Herr Reichskanzler bereit, Auskunft über die Gründe des ergebnislosen Verlaufes der Brüsseler Spirituosenkonferenz 1912 zu geben?“

Einschränkung der Debatten im preussischen Abgeordnetenhaus. In der letzten Besprechung des Präsidiums des Abgeordnetenhauses mit den Fraktionsvorsitzenden zur Frage einer eventuellen Revision der Geschäftsordnung wurde dahin eine Übereinstimmung erzielt, daß diejenigen von der Geschäftsordnungskommission gemachten Vorschläge, wobei eine ausgedehnte Debatte und möglicherweise ein Widerspruch zu erwarten sei, nicht mehr verhandelt, sondern die Verhandlungen auf die voraussetzungslos unstrittigen formalen Änderungen beschränkt werden sollen. Die Beratungen des Landtages sollen bis zum 30. April abgeschlossen werden.

### Heer und Flotte.

Personal-Veränderungen. a. Saldenwang, württemberg. Oberleut., beauftragt mit der Führung des Inf.-Regts. 15 in der Rheinlande (2. Bataillon) Nr. 15, unter Befehlung in dem Kommando nach Preußen des Ersatzes zum Kommando dieses Regts., zum Obersten befördert.

Die Helmgier der bayerischen Generale. Der Prinzregent hat, wie unser Münchener Vertreter uns mitteilt, eine neue Helmgier für die Generale und Generaladjutanten genehmigt, die darin besteht, daß das Mittelfeld, das von heraldischen Löwen getragene Wappen, welches in vier Feldern geteilt ist und darüber das Maximilianenwappen trägt, in farbiger Emaille ausgeführt wird. Der Helm der Generale unterscheidet sich nunmehr von dem der Generaladjutanten dadurch, daß der der Generale silbernen Beschlag hat, während die Generaladjutanten goldenen tragen.

v. K. für Marineflugschiffe. Eine Marineflugschiff- und sechs Aufklärungsstationen werden mit insgesamt 50 Flugzeugen. 38 davon sollen ständig in Dienst gehalten werden und 14 in der Reserve. Wie schon neuerlich berichtet, wird die Entwicklung wesentlich von der einen Mutterstation ausgehen, dort werden Einrichtungen zur Instandsetzung und Unterbringung der Flugzeuge und zur dauernden Unterbringung des Personals geschaffen werden. Die Aufklärungsstationen erhalten nur Einrichtungen zur Unterkunft für je 10 Flugzeuge mit Personal, zur Lagerung von Brennstoff und für geringfügige Instandsetzungen. Im Frieden werden diese Aufklärungsstationen nur zu besonderen Übungen besetzt werden, im Kriege nach Bedarf. Es werden Flugzeuge verschiedener Art verwendet werden. Vorläufig sind hauptsächlich Albatros-Flugzeuge und Lauben im Betrieb. Über die Lebensdauer der Flugzeuge, die bei den Luftschiffen auf 4 Jahre angenommen wird, liegt noch keine Erfahrung vor, sie sollen daher vorläufig nach Bedarf ersetzt werden. Die Gesamtstärke an Unterpersonal für das Marine-Luftschiff- und -Flugwesen soll 1452 Köpfe betragen. Die ganze Organisation wird einer neu zu schaffenden Inspektion unterstellt werden.

lieferungs-Prozessen usw. höher gekommen wären als die eingekaufte Summe, bezahlte die Gesellschaft auf Strafverfolgung; sie verlangte jedoch von der Frau P. ein schriftliches Geständnis. Es kam und hatte folgenden Wortlaut:

„Mit verbindlichem Dank für das bewiesene Wohlwollen bestätige ich Ihnen mit Vergnügen den richtigen Empfang von hundert 1500 Talern für meinen geachteten Leichnam; er befindet sich wohl und munter und wird nicht verfehlen, Sie gegnend davon in Kenntnis zu setzen, wenn er sich zur gegebenen Zeit endgültig zur Ruhe begibt.“

Indem ich noch wegen der statutenwidrigen Auferhebung um Entschädigung bitte, empfehle ich mich Ihnen als

Ihre ungarhame, aber dankbare Apollonia Kammerschwanz, verwitwete Pimpelhausen und geschiedene Rassenquischer“ (Volksausdruck für Sarg).

### Aus Kunst und Leben.

C. K. Wagnerfeier in Bologna. Bologna, die größte Wagnerstadt Italiens, die im Kampf für die Zukunftsmusik an erster Stelle gestanden und als erste in Italien den Werken des Meisters begeisterte Aufnahme bereitet hat, will nun auch in würdiger und feierlicher Weise die Hundertjahrfeier des großen Komponisten begehen, die mit den Ehrungen für den großen italienischen Meister Verdi zeitlich zusammenfällt. Beide sollen daher zugleich ihr Jubelfest erhalten durch eine Reihe von Aufführungen, die im Stadttheater von Bologna veranstaltet werden. Von Wagner soll der „Parsifal“ eine wirkliche Festaufführung erleben. Aber das erfordert natürlich große Kosten, die man auf mindestens 250 000 Lire schätzt. Da die von der Stadtverwaltung ausgesetzte Subvention diese Summe bei weitem nicht erreicht, ist die vor einiger Zeit aufgelöste Wagner-Gesellschaft wieder zusammengetreten, um eine rege Propaganda

## Ausland.

### Frankreich.

Die Feindschaft gegen die deutsche Industrie. Paris, 24. April. Mehrere Mitglieder des Generalrats des Departements La Manche brachten einen Beschlusantrag ein, in dem die Aufmerksamkeit der Regierung auf die von Ausländern, namentlich von Deutschen, in der Normandie errichteten industriellen Unternehmungen gelenkt und behauptet wird, daß verschiedene wichtige Punkte der Halbinsel Cotentin deutschen Gesellschaften gehören. Die Regierung möge die Befähigung von Cherbourg verstärken und auch sonst Maßnahmen treffen, damit die fremden Unternehmungen nicht eines Tages eine Gefahr für die Sicherheit des Landes bilden.

Die Opiumsucht in der Marine. Paris, 24. April. Der radikale Deputierte Leboucq beschloß, den Marineminister sofort nach dem Zusammentritt der Kammer zu befragen, welche Maßnahmen er zu ergreifen gedenke, um die in der Kriegsmarine um sich greifende Opiumsucht zu bekämpfen. Gleichzeitig brachte Leboucq einen Gesetzesantrag ein, wonach die Opiumhändler und die Besitzer von Opiumrauschtabak das erste Mal zu zwei Jahren Gefängnis und im Wiederholungsfall zu fünf Jahren Gefängnis verurteilt werden sollen. Falls die Schuldigen Zivil- oder Militärbeamte wären, so soll die Verurteilung ihre Beförderung nach sich ziehen.

Schülerunruhen gegen einen antimilitaristischen Professor. Dijon, 24. April. Der Professor Mairey vom Carnot-Lyzeum wurde gestern während einer Pause im Schulhof von den Schülern mit lärmenden Demonstrationen empfangen. Sie forderten seine Entlassung, weil er an einer antimilitaristischen Versammlung teilgenommen habe, in der der bekannte Professor Hervé sprach. Da weder der Direktor noch die Lehrer die Schüler beruhigen konnten, mußte Polizei herbeigeholt werden, die schließlich dem Lärm gewaltsam ein Ende machte.

### Rußland.

Erschwerung der Einwanderung im fernen Osten. Petersburg, 23. April. Eine Konferenz unter dem Vorsitz des Generalgouverneurs der Amurprovinz, Gonschatti, sprach sich für die Notwendigkeit eines besonderen Einwanderungsgesetzes für den russischen fernen Osten aus. Dann wurde vorgeschlagen, Ausländer nur in bestimmten Orten zuzulassen und zwar auch nur nach Vorweis eines visierten nationalen Passes; ferner müßten Gesundheit und der Besitz einer gewissen Geldsumme nachgewiesen werden. Außerdem wurden einige Beschränkungen für den Aufenthalt von Ausländern im Rayon der Amurbahn vorgeschlagen.

## Aus Stadt und Land.

### Wiesbadener Nachrichten.

#### Aus der amtlichen Unfallstatistik.

Es wird uns geschrieben:

Über die Unfallgefahr in den verschiedenen Berufszweigen gibt eine vom Reichsversicherungsamt alljährlich veröffentlichte Übersicht Auskunft, die vor kurzem für das Jahr 1911 erschienen ist. Nach den amtlichen Feststellungen steht die Fabrik- und Bergbau-Verufsgenossenschaft mit einer Unfallziffer (Zahl der verletzten Personen, für die im Laufe des Rechnungsjahres zum erstenmal eine Entschädigung gezahlt wurde) von 19,22 (im Vorjahr 19,38) an erster Stelle. In ziemlich weitem Abstand folgt die Knappschaffs-Verufsgenossenschaft mit einer Unfallziffer von 14,55 (14,87), doch reichen an diese die Mäler- und Verufsgenossenschaft mit 14,11 (13,80), die Steinbruchs-Verufsgenossenschaft mit 13,54 (13,60), die Binnenschiffahrt mit 12,44 (13,67) und die Tiefbau-Verufsgenossenschaft mit 12,30 (13,88) Unfällen auf 1000 Beschäftigten nahe heran. Von den gefährlicheren Gewerbegruppen seien noch erwähnt die Holzgruppe mit einer Unfallziffer von 10,86 (11,03), die Zucker-Verufsgenossenschaft 9,83 (8,51), die Eisen- und Stahlgewerbe 9,55 (8,80), die Gruppe Baumeister 9,44 (9,00), die Papiermacher-Verufsgenossenschaft 9,18 (8,97), die Lager-Verufsgenossenschaft 8,55 (8,20). Wie diese Zahlen zeigen, ist die Zahl der schwereren Unfälle bei den meisten gewerblichen Verufsgenossenschaften gegen das Vorjahr zurückgegangen. In dem Verwaltungsbericht der

für die Wagnerfeier zu veranstalten. Man wendet sich dabei nicht nur an die Freunde und Liebhaber der Musik, sondern auch an die reichen Industriellen, die das Jährige beitragen sollen, damit sich Bologna seines Rufes als der ersten Wagnerstadt Italiens würdig erweisen kann.

\* Höchster Porzellan. Die Erzeugnisse der Höchster Porzellan-Manufaktur (1746 bis 1798) sind begehrte Sammelobjekte geworden. Das Frankfurter Städtische Museum besitzt wohl die reichhaltigste Sammlung, über die Professor Müller eine aufschlußreiche Schrift veröffentlicht hat. Größere Sammlungen „Höchst“ finden sich in Mainz, Wiesbaden, Höchst, einzelne Stücke auch an anderen Orten. Die Geschichte der Manufaktur hat Ernst Jais geschrieben („Die kurmainzische Porzellan-Manufaktur zu Höchst“, Mainz 1887, 186 Seiten mit drei Tafeln und 18 Abbildungen), neuere Literatur ist nur spärlich erschienen. Im Jahre 1908 veröffentlichte E. B. Braun (Troppan) eine Studie „Die Frühzeit der figurativen Plastik in der Höchster Porzellanfabrik“, Kunst und Kunsthandwerk XI, 1908, Seite 538 u. ff., in dem gleichen Jahre hielt Dr. Erwin Hensler (Wonn) hier an Nassauischen Altertumsverein einen Vortrag über Höchster Porzellan. 1910 erschien der Auktionskatalog der Sammlung Jourdan, in dem Krüger wertvolles Material über die Frühhöchster Plastik zusammenstellte. Einen neuen interessanten Beitrag zur Geschichte der Fabrik veröffentlicht E. B. Braun soeben im „Cicerone“ (Leipzig), 3. Heft, 8. April 1913, S. 284 f., unter dem Titel: „Die beiden Höchster Porzellanfabriken Friedrich Heß und Ignaz Heß“. Ausgehend von einer neuermordenen Karte des Troppauer Museums unternimmt es Braun, unter Heranziehung der Akten des Wiesbadener Staatsarchivs, Werke des Ignaz Heß festzulegen. Die Studie erweckt den Wunsch, einmal näher über Höchst zu hören. Jaisens teilweise lückenhafte Monographie sollte eigentlich durch eine größere Publikation ersetzt werden. G. M. W.



= Braubach, 24. April. In dem hiesigen Bergwerk verunglückte der Bergmann Schübel von hier schwer. Er wurde in das Krankenhaus nach Koblenz übergeführt. —







dann einschließlich 305 633 M. (239 628 M.) Vortrag verbleibenden Reingewinn von 2 380 020 M. (1 918 780 M.) sollen der für den 19. Mai einberufenen Hauptversammlung vorgeschlagen werden, für Talonsteuer 50 000 M. (85 000 M.) zu verwenden und ferner wieder eine Dividende von 5 Proz. zu verteilen. Es ergibt sich also unter Berücksichtigung der zu zahlenden Gewinnanteile ein Vortrag von 323 180 M. In das neue Geschäftsjahr ist die Gesellschaft mit einem erheblich höheren Auftragsbestand eingetreten. Die Verwaltung hofft, falls nicht unvorhergesehene Ereignisse eintreten, auf eine weitere günstige Entwicklung des Unternehmens.

**Die Grands Magasins Leonhard Tietz** (das bekannte, in Deutschland arbeitende Warenhaus) erzielte einen Reingewinn von 1 483 000 Franken, die Dividende auf die Stamm- und Genus-Aktien beträgt je 40 Franken.

**Gebr. Körting, A.-G. in Linden** (bei Hannover). Der Abschluß für 1912 ergab einschließlich 120 138 M. (i. V. 117 287 M.) Vortrag und nach 916 686 M. (910 541 M.) Abschreibungen einen Reingewinn von 1 837 542 M. (1 819 573 M.), woraus 8 Proz. (wie i. V.) Dividende verteilt werden.

**Pokorny u. Wittekind, Maschinenbau-A.-G., Frankfurt am Main.** Der Abschluß für 1912 ergab nach Abschreibungen von 350 775 M. (i. V. 280 372 M.) und zuzüglich 359 308 M. (262 486 M.) Vortrag einen Reingewinn von 1 075 077 M. (877 595 M.), woraus (wie schon gemeldet) 10 Proz. (i. V. 9 Proz.) Dividende verteilt und 452 421 M. vorgetragen werden sollen.

**Die süddeutschen Großmühlen** erhöhten den Weizenmehlpriß um 25 Pf. Demnach kostet jetzt Sorte Nr. 0 32 M. pro Doppelzentner.

**Gottschalk u. Ko., A.-G. in Kassel.** Auf der Tagesordnung einer am 15. Mai stattfindenden Generalversammlung steht Erhöhung des Grundkapitals durch Ausgabe von 300 000 M. neuer Aktien.

**Portlandzementfabrik Elm, A.-G.** Die in Hanau stattgefundene Generalversammlung setzte die Dividende auf 6 Proz. (i. V. 5 Proz.) fest. Nach 200 719 M. Abschreibungen verbleibt ein Reingewinn von 107 639 M. gegen 89 809 M. im Vorjahr.

**Nähmaschinenfabrik Koch in Bielefeld.** Die Generalversammlung änderte die Firma in Kochs Adlerwerke A.-G. ab. Der Geschäftsgang wurde als befriedigend bezeichnet.

#### Versicherungswesen.

**Württembergische Transport-Versicherungsgesellschaft in Heilbronn.** In der Generalversammlung wurde der Abschluß pro 1912 genehmigt, der einen Überschuß von 185 000 M. (i. V. 205 000 M.) aufweist, aus dem, wie i. V., eine Dividende von 55 M. auf die Aktie ausgeschüttet wird.

## Deutscher Reichstag.

Eigener Drahtbericht des „Wiesbadener Tagblatts“.

§ Berlin, 24. April.

Am Bundesratstag: Kriegsminister General v. Heeringen. Vizepräsident Dr. Baumbach eröffnet die Sitzung nach 1/4 Uhr. Im Vorraum des Sitzungssaales hat das Präsidium eine Anzahl dem Hause übergebener Abschriften zur Ansicht ausstellen lassen.

Das Haus setzt die

#### Spezialberatung des Reichshaushaltsetats

fort. — Im Militärstat ist noch die Erledigung des Kapitels der fortwährenden Ausgaben für Gouverneure, Kommandanten und Plazmajore

rückständig. Die Budgetkommission beantragt bekanntlich, die Kommandanten von Karlsruhe, Darmstadt, Dresden und Stuttgart als am 1. Oktober 1913 wegfallend zu bezeichnen. In Karlsruhe soll der Kommandant in Fortfall kommen, in Darmstadt soll der Kommandant des Truppenübungsplatzes zugleich Kommandant von Darmstadt werden.

Kriegsminister General v. Heeringen: Der Antrag, der Ihnen vorliegt, greift in die staatsrechtlichen Verträge, die Preußen mit Hessen und Baden abgeschlossen hat, ein.

In der Kommission sind die Kommandanturen von Karlsruhe und Darmstadt gestrichen worden.

In betref der Darmstadts könnte man zweifelhaft sein, da hier eine andere Regelung eintreten soll. Die Heeresverwaltung meint jedoch, daß dieser Antrag auch in dieser Beziehung dem Staatsvertrag mit Hessen nicht entspricht. Das ist jedoch ganz ungewiss, da gegenüber dem Verlangen der Streichung der Kommandantur in Karlsruhe das Weicht von der Auffassung ab, die bisher Preußen und Baden von den Staatsverträgen gehabt haben. Vom 30. September ab soll für Darmstadt eine andere Form eintreten und die Kommandantur in Karlsruhe soll ganz wegfallen. Wenn Änderungen eines Staatsvertrages nötig sind, so muß das doch dem freien Ermessen der betreffenden Staaten überlassen bleiben. Nun wird hier verlangt, daß diese Änderung schon zum September dieses Jahres eintreten soll. Ich kann Sie nur bitten, von dieser Regelung vorläufig Abstand zu nehmen, damit wir mit diesen beiden Staaten in Verhandlungen eintreten können. Dann ist es möglich, daß eine vielleicht auch Ihnen entsprechende Regelung hier eintreten kann.

Hessischer Bundesrat Bevollmächtigter, Großherzoglich beauftragter General Dr. v. Bielefeld: Es ist anzunehmen, daß der Antrag der Kommission um mehr entgegenkommt, als man ursprünglich nach der Ansicht des Herrn Erzberger annehmen konnte. Es wird nun vorgeschlagen, daß die Stelle des Kommandanten gewissermaßen im Nebenamt mitverschoben werden soll. Das trägt aber nicht der Militärkonvention Rechnung, die zwischen Hessen und Preußen abgeschlossen ist. Danach muß der Kommandant ein aktiver Offizier sein. Alles dies bitte ich zu erwägen und den Antrag vorläufig zurückzustellen.

Präsident Bundesrat Bevollmächtigter, Ministerialdirektor Dr. Bießer äußert große staatsrechtliche Bedenken gegen den Antrag der Kommission.

Herr Schöppin (Soz.): Trifftige Momente sind nicht dafür vorzubringen, daß die Kommandanturen, die gestrichen werden sollen, notwendig sind. In den unbefestigten Plätzen sind sie überflüssig. Wenn Baden und Hessen auf die Finanzlage des Reichs Rücksicht nehmen wollen, finden sie hier Gelegenheit, die Streifen zu beseitigen. Ich beantrage, auch die Kommandantur in Königsberg zu streichen.

Kriegsminister v. Heeringen:

Uns binden die Verträge Baden und Hessen gegenüber.

Auch hinsichtlich der Kommandantur Königsberg besteht der zwingende Wunsch, diese Stelle beizubehalten.

Herr Fehrenbach (Zentr.): Die staatsrechtliche Verpflichtung Baden und Hessen gegenüber besteht zweifellos. Ich werde zur Beilegung einen Vermittlungsvorschlag machen, der allen Wünschen Rechnung trägt und noch nachdem die Kommandanturen mit inaktiven Offizieren besetzt werden sollen, und zwar in Karlsruhe und Darmstadt mit einem solchen im Range

eines Regimentskommandeurs und in Dresden und Stuttgart im Range eines Brigadeführers. Das würde pro Platz nur einen Kostenanwuchs von 3000 M. machen. (Bravo!)

Herr Dr. Blumenthal (natl.): Wir stimmen dem Vorschlag des Herrn Fehrenbach zu und behalten uns die Stellungnahme für die dritte Lesung vor.

Herr v. Liebert (Npt.): Die Kommandantur Dresden ist dringend notwendig. Die Garnison ist zu groß und zu wichtig. Ich bitte Sie, diese Stelle im Hauptamt beizubehalten.

Herr Kossel (Soz.): Die staatsrechtlichen Bedenken sind hinfällig. Es handelt sich lediglich darum, einigen hohen Offizieren gut bezahlte Stellen zu verschaffen.

Der Reichstag muß Rücksicht zeigen, der Bundesrat aber den guten Willen haben, wirklich Sparanliegen zu üben.

Verbriefte Rechte liegen nicht vor. Für die Schlagfertigkeit des Heeres haben diese Stellen gar keine Bedeutung.

Hessischer Bevollmächtigter Herr v. Bielefeld betont wiederholt, daß es sich hier wirklich um eine prinzipielle Frage handle.

Herr Erzberger (Zentr.): Der heutige Kampf um die Kommandanturen ist symptomatisch für alle Abstrichversuche am Militärstat. Alle Parteien haben solche Versuche unternommen, und heute, wo diese Versuche, 100 000 M. zu sparen, verwirklicht werden sollen, kommt man uns mit staatsrechtlichen Bedenken.

Meines Erachtens sind noch lange nicht alle überflüssigen Kommandanturen gestrichen worden.

Ein großer Teil meiner Freunde tritt auch für Streichung der Königsberger Kommandantur ein. Hier heißt es, nicht nur den Mund spülen, hier muß einmal tüchtig gepiffen werden. (Beifall.)

Kriegsminister v. Heeringen: Darüber kann kein Zweifel sein, daß die Militärkonvention mit Baden so aufzufassen ist, daß an dem Bestehenden keine Änderung vorgenommen werden darf. Das hat auch der Reichstag bisher immer anerkannt. Herr Erzberger ist nun auch auf Königsberg zu sprechen gekommen. Die Umstände verbieten es uns, alle Einzelheiten hier in der Öffentlichkeit herzugeben. Auf Königsberg liegt aber viel Kriegsmaterial; dann wird es auch zur Verstärkung der Festungshaft benutzt, und dann ist es zu Versuchungswegen eingerichtet, die für die Mobilisierung von Wert ist. Für alles dies kann nur ein Kommandant die Verantwortung übernehmen.

Herr Dr. Bießer (natl.): Der Reichstag hat allen Anlaß, darauf zu achten, daß die Bundesstaaten die Verträge halten. Ich bin der letzte, der sich gegen Sparanliegen wenden würde. Man darf aber nicht diesen Gesichtspunkt als den alleinigen ansehen.

Herr Fehrenbach (Zentr.): Man darf nicht, wie es Herr Erzberger getan hat, hier „Einsparungsversuche“ machen. (Heiterkeit. — Herr Erzberger macht sich zum Wort.)

Man darf nicht die staatsrechtlichen Bedenken übersehen.

Wenn wir unsere bundesstaatlichen Interessen, die in der Militärkonvention festgelegt sind, sichern, so sichern wir auch die Interessen des Reiches. Zum Entgegenkommen dürfte Hessen wie auch Baden bereit sein, um die Sparanliegen wachen zu lassen, die geübt werden muß.

Württembergischer Generalmajor v. Gräbenitz: Die Kommandantur Stuttgart hat erhebliche militärische Bedeutung, namentlich im Mobilisierungsfalle.

Hessischer Generalmajor Herr v. Weißdorff: Die Kommandanturen Dresden und Königsberg haben ebenfalls große militärische Bedeutung. Das kann ich aus eigener Erfahrung bezeugen. Die Mobilisierung würde erheblich erschwert werden, hätten wir diese Stellen nicht.

Herr v. Eder Herr zu Puffel (natl.): Es ist nicht zu bestreiten, daß die Bedeutung der einzelnen Kommandanturen sehr verschieden ist. Auch sind die staatsrechtlichen Bedenken nicht von der Hand zu weisen. Wir sind daher für die Statposition.

Herr Schöppin (Soz.): In Baden und Hessen glaubt kein Mensch an die Notwendigkeit der Beibehaltung dieser Stellen, vielmehr außer dem Großherzog, der den Kommandanten zu höchsten Zwecken braucht.

Herr Erzberger (Zentr.): Weder der Stuttgarter noch der Karlsruher Kommandant sind durch die Konvention garantiert. Die Reichstreueigkeit leidet nicht unter der Abstreichung. Wenn sollte ich etwa einzusehen versucht haben? Herr Fehrenbach ist viel zu klug dazu. (Sehr gut! — Heiterkeit.)

Herr Liebert (Npt.): Es wäre eine Unflugheit, wenn die Heeresverwaltung nicht mit diesem Abstrich einverstanden wäre. Gehen wir hier an, zu sparen.

Damit schließt die Debatte. Der sozialdemokratische Antrag auf Streichung des Kommandanten von Königsberg wird angenommen. Ebenso die Anträge der Budgetkommission.

Damit ist der Militärstat erledigt.

Es folgt der Etat des Reichsmilitärgerichts.

Dieser passiert ohne Debatte.

Es folgt der Etat des Rechnungshofes.

Herr Kossel (Soz.): Bei diesem Etat ist zu bemängeln, daß hochbezahlte Beamte Unterstellungen bekommen haben wegen Krankheit ihrer Frauen. Die Begründung, diese Beamten seien besonders pflichteifrig, ist unverständlich. Es wäre noch schöner, wenn sie diese Eigenschaft nicht hätten, oder sind dies besonders solche Beamten? (Sehr gut! links.)

Der Etat wird bewilligt.

Sodann folgt der

#### Etat über den allgemeinen Pensionsfonds.

Die Kommission beantragt hierzu eine Resolution auf Verbesserung der Altpensionäre und Herabsetzung der Altersgrenze für die Altersrente auf 65 Jahre. Die Sozialdemokraten verlangen ein Gesetz, wonach die den Kriegsinvaliden bewilligte Rente nach Erfüllung 60. Lebensjahre nicht mehr gekürzt oder entzogen werden darf, sowie eine der Feuerung entsprechende Heraushebung dieser Rente für Unteroffiziere und Gemeine.

Herr Engel (Soz.): Wir können den im Dienst verbrauchten Offizieren durchaus ihre auskömmliche Pension, aber auch Unteroffiziere und Gemeine sollen ebenso behandelt werden.

Preussischer Oberst v. Dammann: In jedem Falle entscheidet nur das Gesetz. Jeder Fall wird gerichtlich geprüft. Willkür ist dabei ausgeschlossen. Ich stehe erst kurze Zeit an meiner Stelle als Departementdirektor der Versicherungsabteilung des Kriegsministeriums und werde es stets als meine vornehmste Pflicht ansehen, für meine alten Kameraden, Offiziere und Mannschaften, zu sorgen. (Beifall.)

Herr Erzberger (Zentr.): Dieses Versprechen ist uns sehr sympathisch. Hoffentlich haben wir aber nicht bald die Verpflichtung, das gute Herz des neuen Departementdirektors zu tadeln, weil zu viel Pensionen bewilligt werden. Die Praxis des Rechnungshofes, im Laufe der Zeit gänzlich erwerbsunfähig werdenden Pensionären und Invaliden die Rente ganz zu entziehen, ist hartnäckig und nicht zu verfehlen.

Herr Sachse (Soz.): Hoffentlich verdrängen die Klagen der Veteranen bald ganz unsere Resolution, die notwendig, da immer noch alten Leuten die Renten entzogen werden.

Generalmajor Leuchart v. Weißdorff: Die von dem Abgeordneten Erzberger berührte Angelegenheit des Militärpa-

schers ist im vorigen Jahre bereits erörtert worden. Ich habe keinen Anlaß, nochmals auf die Angelegenheit zurückzukommen. Oberst v. Dammann: Eine Rentenentziehung ist im letzten Jahre nicht erfolgt.

Herr Erzberger (Zentr.):

Eine solche Antwort, wie sie mir vom sächsischen Bundesrats-Bevollmächtigten erteilt worden ist, verbitte ich mir.

(Lebhaftes Bravo!) Ich habe neue Momente vorgeführt, die geprüft werden müssen und die mit einer militärischen Handbewegung nicht erledigt werden können. (Lebhaftes Bravo!)

Generalmajor Leuchart v. Weißdorff: Uns sind keine Unterlagen zugegangen. Ich kann nichts weiter sagen.

Nach einer nochmaligen Bemerkung des Herrn Erzberger (Zentr.) schließt die Debatte.

Der Etat wird bewilligt und die vorliegenden Resolutionen angenommen.

Es folgt der

#### Etat des Reichshaushaltsetats.

Die Budgetkommission beantragt die Streichung einer Direktorenstelle.

Staatssekretär Kühn bittet um Bewilligung der Stelle, da die Arbeit im Amt geradezu übermenschlich geworden sei.

Herr Stoll (Soz.): Die Feuerung ist keine vorübergehende Erscheinung, es muß deshalb die Aufhebung der Einführungsneigung gefordert werden.

Herr Dr. v. Galle (natl.): Ich möchte Sie bitten, möglichst einmütig unsere Resolution anzunehmen auf Aufhebung derjenigen Bestimmungen des Zollvereins, die eine einseitige Belastung der deutschen Weine darstellen, damit diese in allen deutschen Staaten den deutschen Weinen gleichgestellt werden und nicht schlechter behandelt werden als diese.

Der Wingerstand leidet unter den gegenwärtigen Zuständen außerordentlich.

Die ausländischen Weine müssen höheren Zoll bekommen und das Ostroi für inländische Weine muß aufgehoben werden.

Herr Graf Kanitz (natl.): Ich kann mich den Wünschen des Wingerstandes nur anschließen. In dem System der Einfuhrzölle bitte ich, nicht zu rütteln.

Herr Gumbel (Npt.): Die vollständige Beseitigung des Ostrois ist nicht zu erreichen, wie es die Sozialdemokraten fordern. Eine Ermäßigung des Weingolles wollen wir nicht, wohl aber die Gleichstellung unserer mit den ausländischen Weinen.

#### Die geheime Sitzung der Budgetkommission.

§ Berlin, 24. April. (Eigener Bericht des „Wiesbadener Tagblatts“.)

In der (wie bereits gemeldet) geheimen Budgetkommission des Reichstages kam man mit den geschäftlichen Verhandlungen über die Wehrvorlage noch nicht zum Schluß. Die Besprechungen werden morgen fortgesetzt. Man wird sich dann auch schlüssig machen, ob sie noch vor den Pfingstferien an einigen Tagen die Beratungen der Wehrvorlage in Angriff nimmt. Die Wehrvorlage selbst dürfte vielleicht 6 bis 8 Sitzungen beanspruchen. Für die Steuervorlage rechnet man mindestens 4 bis 5 Wochen. Der Reichskanzler gab zugleich in der Sitzung eine längere Erklärung zur auswärtigen Lage ab, die aber als streng vertraulich bezeichnet wurde. Wie es heißt, hält der Kanzler die Lage für ziemlich schwierig.

## Abgeordnetenhaus.

Eigener Drahtbericht des „Wiesbadener Tagblatts“.

§ Berlin, 24. April.

Der erste Präsident Graf v. Schwerin-Löwis eröffnet die Sitzung um 11 Uhr 15 Minuten.

Die zweite Beratung des Gesekentwurfes, betreffend die

#### Förderung der Landeskultur und der inneren Kolonisation.

wird fortgesetzt.

Herr Leinert (Soz.): Nach der Vorlage sollen die Staatsmoore in Hannover und Schleswig-Holstein kultiviert werden. Wir erwarten, daß man bei diesem ersten Versuch nicht stehen bleibt und daß auf diesem Wege weiter fortgeschritten wird. Ein ausreichender Stamm von Arbeitern wird auf dem Lande nicht gehalten werden können, weil der Großgrundbesitz ein Saisongeschäft ist und weil die ausländischen Arbeiter billiger sind. Zweck einer besseren Ausnutzung der inneren Kolonisation sollte dem Staat das

#### Enteignungsrecht gegenüber dem Großgrundbesitz

eingeräumt werden. Die Vorlage dient nationalpolitischen Interessen, denn die Polen sind nach der Erklärung des Ministers von der Ansiedelung ausgeschlossen. Man sollte bei der inneren Kolonisation nicht rechtlose Bauern ansiedeln. Man sollte vielmehr eine vernünftige Landgemeindeordnung und Kreisordnung schaffen und die Privilegien des Großgrundbesitzes beseitigen.

Herr v. Vodelberg (natl.): Mit ganz geringen Ausnahmen stellen sich alle Parteien freundlich zu dem Gesekentwurf. Es ist begreiflich, daß die Sozialdemokraten den Kleinrentnern unfreundlich gegenüberstehen, denn die Bauern passen nicht in das sozialdemokratische Programm. Sie waren immer die schärfsten Gegner der Sozialdemokratie. Wir sind mit der Vorlage auf dem richtigen Wege.

Die Kommission eigne sich nicht für die Zwecke der inneren Kolonisation.

Die Arbeiter gehen nicht deshalb aus den östlichen Provinzen nach dem Westen, weil im Osten der Großgrundbesitz dominiert, sondern weil die Industrien des Westens die Arbeiter dorthin ziehen. Die Landarbeiter wandern auch aus denjenigen Bezirken Ostpreußens aus, wo der Großgrundbesitz nicht dominiert.

Herr Jberhoff (freikons.): Bei der Anlage von Siedlungen muß darauf gesehen werden, daß die Preise nicht zu hoch sind und daß für die Kolonisten keine drückenden Lasten entstehen. Zur Erschließung des Geländes ist dem Bahn- und Wegebau erhöhte Aufmerksamkeit zu schenken.

Landwirtschaftsminister Herr v. Schorlemer: Dem Bau von Bahnen hat auch die Regierung von jeher ein besonderes Augenmerk zugewandt. Im Interesse der Kolonisation wird sie es auch in Zukunft tun. Soweit es möglich ist, haben wir Moorland zur Kultivierung den Kolonisten zur Verfügung gestellt.

Herr v. Schudmann (natl.): Wir sind entschlossen, eine gesunde innere Kolonisation durchzuführen, schon im Inter-



esse der Gesundheitsverhältnisse. Dazu ist aber eine grundlegende Änderung unserer Gesetzgebung notwendig. Die liberalen Gesetze besitzten alle für die bodenständige Bevölkerung notwendigen Grundlagen, so bezüglich der Schul-, Armen-, Kranken-, etc. etc.

Die Siedler müssen so gestellt sein, daß sie ihr gutes Durchkommen haben.

Deshalb dürfen die Preise beim Ankauf der Güter und beim Verkauf der Ansiedlungen nicht hoch sein. Wenn irgendwo, so ist es hier nötig, mit Ruhe und ohne Eile vorzugehen. Sobald es bekannt wurde, wie es der freisinnige Antrag will, daß 115 Millionen Mark für Kolonisationszwecke zur Verfügung stehen, steht sofort eine Spekulation ein und es schnellen die Güterpreise in die Höhe. Der Ansiedler muß auch immer Betriebskapital behalten, damit er nötigenfalls einen Notgroschen besitzt.

Abg. Vamp (freisinn.): Es ist nicht richtig, daß in Konstantinopel ein Widerstand gegen die innere Kolonisation besteht. Die Ansiedler müssen so billig angefaßt werden, daß keine Gefahr für ihr Fortkommen besteht. Bei der Regelung der kommunalen Verhältnisse der Ansiedler muß zunächst auf deren Wünsche Rücksicht genommen werden. Es wäre aber verfehlt, sie an die Stadtgemeinden anzuschließen.

Darauf wurde der Gesetzentwurf nach den Beschlüssen der Kommission in zweiter Lesung angenommen, ebenso die Resolution der Kommission. Der Antrag Kronen wurde abgelehnt.

Bei der folgenden dritten Lesung verwarfte der Abg. v. Saffarowitsch (Pole) die Polen, besonders die polnische Geistlichkeit, gegen die Vorwürfe des Ministers, daß sie ihre Nationalität über das Deutsche stellen. Er bat, sie durch die Vorlage geforderten Mittel nicht gegen die Polen zu gebrauchen.

Landwirtschaftsminister v. Schorlemer-Besler: Die Polen sollen nicht verdrängt werden aus ihrer Heimat, sondern nur das Deutsche in den Ostmarken erhalten und gestärkt werden. Von diesem Wege wird die Regierung nicht wieder abgehen. Die Vorlage ist nicht gegen die Polen gerichtet.

Darauf wurde die Vorlage in dritter Lesung angenommen.

Es folgt die zweite Beratung, betr. den Entwurf des Ausgrabungsgesetzes.

Die Justizkommission bestimmte neben anderem die Änderungen, daß für den abgelieferten Gegenstand eine Entschädigung zu gewähren ist, sowohl hinsichtlich des Wertes des Gegenstandes, als auch des Entgeltes für die gemachten Aufwendungen. Ferner beantragte die Kommission für den nächsten Etat Mittel zur Förderung der für das Ausgrabungsgesetz erstrebten Zwecke, insbesondere zur Gewährung von Prämien bei Anzeigen von Gelegenheitsfunden bereitzustellen.

Abg. v. Gekler (kons.): Wir werden trotz mannigfacher Bedenken dem Entwurf zustimmen.

Abg. Rauffmann (Ztr.): Der Gesetzentwurf ist durchaus notwendig, nachdem bereits andere Kulturländer Bestimmungen zum Schutze der Ausgrabungen getroffen haben. Wir sind mit der Forderung einer Entschädigung einverstanden, ebenso mit der Kommissionsresolution und mit den Strafbestimmungen.

Die Abg. Gottschalk-Sollingen (natl.) und Krause-Waldenburg (freisinn.) stimmen ebenfalls der Vorlage zu. Kultusminister v. Trott zu Solz: Wenn mir auch nicht alle die von der Kommission an der Regierungsvorlage vorgenommenen Änderungen Verbesserungen zu sein scheinen, kann ich doch der Kommissionsfassung zustimmen. Das Gesetz soll nicht in rigoroser Weise gehandhabt werden.

Das Gesetz soll nur eine Handhabe bieten gegen Unverstand und Gewinnsucht.

Die hierzu vorliegenden Änderungsanträge bitte ich, abzulehnen.

Abg. Lippmann (Ztr.): Auch wir stehen der Vorlage sympathisch gegenüber. Den Antrag Switala lehnen wir ab. Auf eine weitere Anfrage des Abg. Lippmann erklärt Minister v. Trott zu Solz, daß die Regierung in vielen Fällen auf die Hilfe von Sachverständigen zurückgreifen werde.

Darauf wurde der Gesetzentwurf unter Ablehnung des Antrages Switala mit unerheblicher Änderung nach den Kommissionsbeschlüssen in zweiter und dann sofort debattelos in dritter Lesung en bloc angenommen.

Der Gesetzentwurf des Schiedsgerichtsgesetzes wurde debattelos in zweiter und dritter Lesung nach den Kommissionsbeschlüssen angenommen, ebenso der Gesetzentwurf, betr. Regelung der Hochwasser-, Deich- und Vorflutverhältnisse der oberen und mittleren Oder.

Hierauf erledigte das Haus eine Reihe von Petitionen, entsprechend den Kommissionsbeschlüssen.

Nächste Sitzung Freitag 11 Uhr. Kleinere Vorlagen. Schluß nach 5 Uhr.

## Herrenhaus.

Eigener Drahtbericht des „Wiesbadener Tagblatts“.

§ Berlin, 24. April.

Präsident Graf v. Wedel-Piesdorf eröffnet die Sitzung um 2 Uhr 18 Min.

Zu Ehren der seit der letzten Tagung verstorbenen Mitglieder erhebt sich das Haus.

Auf der Tagesordnung steht zunächst der Gesetzentwurf, betreffend

die Aufhebung von Grundstücken in der Landgemeinde Griesheim a. M.

Die Kommission beantragt, die Vorlage unverändert anzunehmen. Die Umlegung soll erfolgen zwecks Erschließung des Baugebietes.

v. Dziembowski: Durch dieses Gesetz wird die Lex Adickes zum ersten Mal auf die Landgemeinden übertragen. Es müssen jedenfalls Kaufleute geschaffen werden, daß der landwirtschaftliche Grundbesitz durch eine derartige Umlegung nicht benachteiligt wird.

Unterschiedssekretär Goels van der Bruggen bittet um Annahme der Vorlage. Die Landgemeinde Griesheim habe durchaus städtischen Charakter.

v. Sudbittel, die Vorlage abzulehnen.

Oberbürgermeister Wilms (Posen): Durch die Vorlage soll der Gemeinde Griesheim die Möglichkeit gegeben werden, den in der Landgemeinde Beschäftigten Unterkunft zu gewähren.

Unterschiedssekretär Goels van der Bruggen: Das Gesetz bezweckt, der in Griesheim herrschenden Wohnungsnot zu steuern.

Darauf wurde der Gesetzentwurf mit großer Mehrheit angenommen.

Es folgt der Gesetzentwurf, betreffend

Bereitstellung von 10 500 000 M. zum Ausbau der Wasserkräfte in den oberen Lurelgebieten der Weser.

Die Kommission beantragt unveränderte Annahme und ersucht in einer Resolution, die Regierungen Preussens und Ostpreussens bei den Vertragsverhandlungen um möglichsten Entgegenkommen, um einen wirtschaftlichen Zusammenschluß mit den in Betracht kommenden Stadt- und Landgemeinden zu ermöglichen.

Die Vorlage wird nach den Beschlüssen des Abgeordneten-Hauses mit der Resolution der Kommission angenommen.

Es folgen Petitionen. — Nächste Sitzung Freitag 1 Uhr. Kleinere Vorlagen und Beamtenbefolgungsgesetz. — Schluß 6 Uhr.

## Die Lage auf dem Balkan.

### Die Skutarifrage.

○ Eine selbstbewusste Ansprache König Nikolaus'. Wien, 24. April. (Eigener Bericht des „Wiesbadener Tagblatts“.) Die „Südslawische Korrespondenz“ meldet aus Cetinje: Der König, der von einer jubelnden Volksmenge vor dem Konak gefeiert wurde, sagte in seiner Ansprache: Die großen Opfer, die das Land für Skutari gebracht hat, sind nicht umsonst gebracht worden. Skutari ist von heute ab montenegrinisch. Der endliche Besitz dieser Stadt werde dem Lande zu neuer Blüte verhelfen. Den beglückwünschenden Gelübden der Balkanstaaten erklärte der König, der Fall Skutari schaffe eine neue Situation, mit der man überall werden rechnen müssen. Die Begeisterung des ganzen Landes über die Einnahme sei ebenso tiefgehend, als die Erschütterung sein werde, wenn man daran denken sollte, Skutari Montenegro wieder abzunehmen. Niemand könne heute in Montenegro wagen, diese Gedanken auszusprechen. Weder die Regierung, noch der König würden das wagen. Wenn Europa noch immer daran denken sollte, Skutari, für das sich Montenegro fast verblutet habe, ihm neuerlich zu entreißen, so müßte es diese Operation selbst durchführen.

Das Verlangen nach energischen Maßnahmen in Österreich. Wien, 24. April. Sämtliche Blätter besaßen sich mit der durch die Besetzung Skutaris geschaffenen Lage und verlangen von der Regierung sofortige energische Maßnahmen gegen Montenegro; entweder mit oder ohne Europa. Das „Freidenkerblatt“ gibt sich der bestimmten Erwartung hin, daß sich Europa nunmehr endlich entschließen werde, nach dem Versagen der bisherigen Maßnahmen auch schärfere Mittel anzuwenden, um für das verletzete Prestige Remedie zu schaffen und den Widerstand Montenegros zu brechen.

Österreich verlangt ein Ultimatum an Montenegro. Wien, 24. April. Eine Sirkulardepesche, die Graf Berchtold gestern an die Mächte richtete, verlangt, daß die Mächte an König Nikolaus ein Ultimatum richten sollen, binnen 45 Stunden Skutari zu räumen, widrigenfalls Österreich-Ungarn im Einvernehmen mit seinen Verbündeten seine politischen Interessen selbst wahren werde. Dieser Depesche war ein telegraphischer Auftrag an die österreichischen Botschaften vorangegangen, bei den betreffenden Regierungen auf strenge Maßregeln gegen Montenegro zu dringen.

Keine Antwort der Großmächte. Wien, 24. April. Von unterrichteter Seite wird mitgeteilt, daß bisher eine Antwort der Großmächte auf den Vorschlag Österreich-Ungarns, gegen Montenegro ernste Maßnahmen zu treffen, noch nicht eingegangen sei.

Italien an der Seite Österreichs. Rom, 24. April. Italien wird auf der Londoner Konferenz an der Seite Österreichs dafür eintreten, daß Montenegro, wenn der König Skutari nicht freiwillig herausgibt, mit militärischen Maßnahmen hieran gezwungen werde. Man zweifelt auch nicht, daß die Londoner Konferenz dieses Zwangsmittel einmütig votieren wird. Die Großmächte werden somit einmütig in der Erkenntnis, daß der Weltfrieden sonst auf dem Spiel steht.

Die Stimmung in Petersburg. Petersburg, 24. April. (Eigener Bericht des „Wiesbadener Tagblatts“.) Die russische Presse tritt ziemlich einmütig dafür ein, daß Skutari an Montenegro fällt, ebenso haben sich in gleichem Sinne die Diplomaten der Balkanstaaten, die in Petersburg stationiert sind, geäußert. Die Lage Sajanows, der bisher eine besondere Politik geführt hat, gilt für außerordentlich schwierig.

Asquith auf dem Pressebankett über die Haltung der Mächte.

Wb. London, 24. April. Der Verein der auswärtigen Journalisten gab gestern Abend ein Bankett zur Feier seines 25jährigen Bestehens. Unter den Ehrengästen befanden sich Premierminister Asquith, der französische, der deutsche, der österreichische und der italienische Botschafter, ein Sekretär der russischen Botschaft, Botschaftsrat v. Kühlmann, Reichert v. Hecht, namhafte Vertreter der englischen Presse und zahlreiche andere Gäste. Premierminister Asquith betonte in Beantwortung des Toastes auf die Gäste die Bedeutung der Presse als einen wichtigen internationalen Faktor. Sie könne unter den Nationen böses Blut machen, sie könne aber auch gegenseitige Freundschaft und gegenseitiges Wohlwollen fördern. Streitigkeiten zwischen den Nationen stammten zur

Hälfte nicht aus beabsichtigtem Mißwillen, aus Ehrgeiz oder Neugierde, sondern aus Mißverständnissen, die ursprünglich unschuldige und unbeabsichtigte seien, aber durch falschen Patriotismus, durch Entstellung und übertriebene Rhetorik entfacht wurden. Asquith fuhr fort: Außer mir sind die Botschafter der europäischen Großmächte Ihre Gäste. Wir haben heute nachmittag an einem Tisch gesessen, um das große Ziel der Versöhnung in gemeinsamer Beschlußfassung zu verfolgen, wobei sie unter dem Vorsitz meines Kollegen Sir Edward Grey seit Monaten engagiert sind. Seichte und ungeduldige Kritiker sind schnell genug bei der Hand, darüber zu spotten, was sie „unmöglich und zaudernde Methode des europäischen Kongresses“ nennen. Aber die Ergebnisse, die langsam und sicher erreicht wurden, sind meines Erachtens der Zeit, der Energie und des Tates wohl wert, die so außerordentlich dem Ziele genähert worden sind. Die „Großmächte“, von denen mehr als eine bei der Umwälzung des alten Regimes in der Türkei stark und direkt interessiert sind, haben gemeinsam für einen ehrenvollen Frieden gewirkt und so weit erfolgreich gewirkt. Ihre Vermittlung ist, wie wir hoffen, heute wenigstens im Prinzip von den kriegführenden Parteien angenommen worden. Ich sage nicht, daß nicht schwierige Punkte austauschen können und werden — ein solcher Punkt steht heute sehr augenfällig vor uns — Punkte, die auch heute noch dieselben Eigenschaften der Nachsicht, der Verständigung und Anpassung und der Bereitwilligkeit bedürfen, spezielle Interessen und Empfindlichkeiten einem beherrschenden Ziele der gemeinsamen Erzielung eines dauerhaften Friedens unterzuordnen, und ich denke, wir können ohne übertriebenen Optimismus hoffen, daß früher oder später oder lieber früher als später wir das Ziel erreichen werden, nach dem wir so lange und so mühevoll gestrebt haben. Der Premierminister schloß, indem er diese Worte und diesen Geist den Vertretern der Presse zum Vorbild empfahl: Die Regierungen der Großmächte sind von einer gemeinsamen Absicht befeuert, die die eigenen egoistischen und speziellen Interessen hintanziehen. Aber in diesem demokratischen Zeitalter können die Regierungen die Führung nur behalten, wenn die Völker folgen wollen, und niemand mehr als die Presse kann die Atmosphäre schaffen oder vernichten, in der internationales Wohlwollen gedeihen könnte.

## Letzte Drahtberichte.

### Der Kaiser in Reg.

Wb. Reg., 24. April. Der Kaiser mit Gefolge ist im Sonderzug um 1 Uhr 55 Min. hier eingetroffen. Zum Empfang auf dem Bahnsteig waren der Statthalter Graf Wedel erschienen, der kurz zuvor angekommen war, sowie der Polizeipräsident Baumbach von Raimberg. Der Kaiser hatte auf der Fahrt hierher den Vortrag des Regierungsbaumeisters Krenker gehört über Ausgrabungen am Kaiserpalast in Trier. Beim Verlassen des Bahnhofes sah der Kaiser das dort aufgestellte Reiter-Pfadfinderkorps. Der Kaiser begab sich im Automobil zur Befestigung von Forts. Die Stadt ist reich beflaggt. Das Publikum brachte dem Kaiser herzliche Kundgebungen dar. Das Wetter ist trübe.

### Der Bergarbeiterstreik in Oberschlesien.

Wb. Benthien, 24. April. Nach vorläufigen Feststellungen fehlten heute bei der Frühlicht 26 820 Mann, das sind gegen gestern etwa 4000 Mann weniger. Gestern Abend fehlten 14 262.

Die Mutter Quanshilais zum Christentum übergetreten.

hd. Shanghai, 24. April. Die Mutter von Quanshilai ist zum Christentum übergetreten und hat die Taufe empfangen. Sie steht seit Jahren an der Spitze der chinesischen Frauenbewegung.

Wb. Mannheim, 24. April. Die Jury der diesjährigen Künstlerbund-Ausstellung in Mannheim erklärte den Villa-Romano-Preis (je ein Jahr freier Aufenthalt in Florenz mit je 2000 M. Beihilfe) dem Bildhauer Erich Stephan (Berlin) und dem Maler Karl Kasper (München) zu.

## 22 = Reklamen. = 22

### Sie kennen doch alle Justus von Liebig?

Den berühmten Chemiker? Nun, kein Geringerer als er hat vor 74 Jahren den hohen Wert der Sodener Gemeindefeuerquellen nachgewiesen. Vornehmlich aus zweien der wichtigsten dieser Quellen werden heute noch Sodener Mineral-Präparate hergestellt, und die längst anerkannte Wirksamkeit der Sodischen Präparate bei allen Krankheiten der Luftwege, Heiserkeit, Husten, Indigestion erklärt sich damit von selbst. Man achte aber auf den Namen und weise Nachahmungen zurück. Besonders kennzeichnend: Amliche Verzeichnung des Bürgern-Amts Bad Sodener a. A., a. weik. Kontrollst.

## Berlin

### Hotel Habsburger Hof

Erstes Haus am Anhalter Bahnhof, Zimmer von Mk. 3.— an, durch Neubau bedeutend vergrößert — jetzt in allen Etagen Appartements, sowie Einzelzimmer mit Bad, Toilette u. Telefon. Fritz Otto, Hofl.

### Anhalter Bahnhof.

Die Morgen-Ausgabe umfaßt 18 Seiten und die Beilage „Der Roman“.

Verantwortl. u. Herausg.: H. Egerdorph.

Verantwortl. für den politischen und allgemeinen Teil: H. Egerdorph; für den literarischen, wissenschaftlichen, historischen, geographischen, statistischen, etc. Teil: H. Egerdorph; für die künstlerischen, etc. Teil: H. Egerdorph. Druck und Verlag: H. Egerdorph, Berlin, Unter den Linden 10.

Erscheinungszeit der Redaktion: 12 bis 1 Uhr. In der politischen Abteilung von 10 bis 11 Uhr.





## Erstlings-Artikel

reizende Neuheiten.

Billigste Preise.

# L. Schwenck

Mühlgasse 11-13.

K 10

Wie einfach

solche

Reinigung ist!



Um einen Panama- oder Strohhut zu reinigen, war früher viel Zeit und Geld nötig. Mit „Strobin“ können Sie jeden, auch den teuersten Hut (Damen-, Herren- oder Kinderhut) in wenigen Minuten spielend leicht selbst reinigen, und was von besonderem Wert ist, ohne Schaden für das Geflecht und die Form. „Strobin“ hat sich in Millionen Fällen bewährt, und auch Sie werden nach einmaligem Versuch überzeugter Anhänger von „Strobin“ werden. „Strobin“ Paket 25 Pf. ist in Apotheken, Drogerien und Seifenhandlungen erhältlich. Man fordere ausdrücklich „Strobin“, denn es gibt wertlose und schädliche Nachahmungen. Alleiniger Fabrikant: Max Queisner, Chemische Fabrik, Charlottenburg 2, Gutenbergstrasse 3.

P 171

# Gartenschläuche

Marke „Mattiacum“ ist meine beste Qualität.

Muster mit Preisofferte gerne zu Diensten.

**Ph. Hch. Marx,** Mauritiusstrasse 1.

Telephon 3056.

670

## Reelles Möbelgeschäft.

Wer gute Möbel billig kaufen will, wende sich an **Welltrichstraße 6.** Größtes Lager in: Schlaf-, Speise-, Wohnzimmer, Küche, sowie Moör-, Leder-, Bureau-, Korbmöbeln u. Bettwerk. — Nur erstklassige Ware unter weitgehender Garantie. — Eigene Schreinerei und Tapezierer-Workstätte.

**Anton Maurer, Schreinermeister, Welltrichstraße 6.**

Kirchgasse 44, I.

## Echte Platin-



mit Kautschukplatte unter Garantie für guten Sitz und Haltbarkeit. Bei mir werden nur Zähne mit echten Platinstiften, in geeigneten Fällen Distorix verarbeitet.

**Zahlreiche Anerkennungen liegen zur Einsicht offen:** Das Gebiss, das mir Herr Wagner anfertigte, paßt sehr gut und kann ich meinen Leidensgefährten denselben bestens empfehlen.

Wiesbaden, 15. 8. 12.

Fritz E.

Ich Unterzeichneter bestätige hiermit, daß ich mir bei Herrn Wagner das Gebiss eines Oberkiefers, das Ziehen zweier Zähne, sowie eine Plombe anfertigen ließ. War mit der schonenden Behandlung, sowie sehr guten Arbeit zufrieden, sodaß ich Herrn Wagner jedermann nur bestens empfehlen kann.

Wiesbaden, 23. 8. 12.

Alfred W.

**Zahnziehen (fast schmerzlos) Mk. 1.—** Ganze Gebisse (28 Zähne) Mk. 56.—. Aluminiumgebisse pro Zahn Mk. 5.—. Zähne mit gebranntem Porzellan-Zahnfleisch Mk. 4.—. Goldkronen, Brücken, Stiftzähne, Porzellanarbeiten, Regulierungen billig. Wenden Sie sich vertrauensvoll nach meiner Praxis. Sprechst.: Wochentags 8-12 u. 2-8. Sonntags 9-1. — Machen Sie den Versuch!

**Carow's Zahn-Praxis**

Inh. M. Wagner,

Wiesbaden, Kirchgasse 44.

Fernsprecher 139.

Kirchgasse 44, I.

Wasche mit

**Henkel's**  
Bleich Soda.

## Messingbetten

mit Stahlmatratze von 200. 55 an. Gustav Mollath, Friedrichstraße 48.

**Lager in amerik. Schuhen.**

Aufträge nach Maß. 603 Herm. Stieckdorn, Gr. Burgstraße 2.

*Ein weißtöyner Mink*  
für jede Hausfrau.

**Färbol** die neue  
Schuhfarbcreme

welche es heute ermöglicht, selbst alte getragene farbige Schuhe, einseitig, ob gelb oder braun, beige oder grau, täglich fleckenlos in Farbe und Glanz wiederherzustellen.

Färbol in Tuben a 50 A zu haben in den meisten einschlägigen Geschäften. Färbolwerk, Herbert & Vorkamp, G.m.b.H. Düsseldorf.

P 118

## Haut-Bleicherome

Chloro-Weißtöyner Mink. Gesicht und Hände in kurzer Zeit rein weiß. Dargest. ex. probiert. ungesch. Mittel gegen un. gelbes Hautfarbe, Sonnenbrand, Reibeflecke, gelbe Flecke, Hautunreinheiten. Göt. „Chloro-creme“ Tube 1. & 2. Wirksam unterhält durch Chlorosäure 99% vom Laboratorium „Leo“, Dresden 2. Erhältlich in Apotheken, Drogerien und Parfümerien.

**Pharmazie, Langgasse 31.**  
**Schönheitspflege, Langgasse 11.**  
**Taunusapothek, Taunusstraße 20.**  
**Viktoriaapothek, Rheinstraße 45.**  
**Drog. Badt & Kellner, Taunusstr. 5.**  
**Drog. Breder, Neugasse 14.**  
**Willy Gräfe, Rebergasse 38.**  
**H. Hasenfeld, Mauritiusstraße 5.**  
**Medizin. Drog. A. Grah, Langg. 23.**  
**Otto Rille, Moritzstraße 12.**  
**B. Radenheimer, Bismarckring 1.**  
**E. Möbus, Taunusstraße 25.**  
**H. G. Müller, Bismarckring 31.**  
**G. Fortzehl, Rheinstraße 67.**  
**Chr. Tauber Radt, Kirchgasse 20.**  
**Viktoria-Drog., Rheinstraße 101.**  
**Pharm. Drog., Rheinstraße 97, F65.**  
**Westend-Drogerie, Seebadplatz 1.**

## Wunder-Seife „Oja“

sollte auf dem Toiletentische keiner Dame, die auf eine

**weisse und zarte Haut**

Wert legt, fehlen. Dose 1.00 u. 2.00.

„Oja“ ist überall erhältlich, bestimmt:

Parfümerie Altstaetter, Ecke Lang- u. Webergasse.

„Möbus, Taunusstrasse 25.“

Versand: Frankfurt a. M. „Oja“-Parfümerie Einhorn-Apotheke, Theaterplatz 1.

P 186

## Reinhardtsquelle

das Nierenwasser!

Wirkungen einer Hauskur:

Die außerordentlich wichtige und folgenschwere Nierenarbeit wird erleichtert und angeregt, die Zylinder, welche die Nierenkanälchen verstopfen, werden herausgespült, der Eiweißgehalt des Harns verliert sich, Beklemmungen und Atemnot nehmen ab, die überschüssige Harnsäure, welche die Ursache zu allen rheumatischen und gichtischen Leiden ist, wird abgetrieben. Gries und Nierensteine gehen ohne besondere Schmerzen ab, das Drücken und Brennen beim Urinieren fällt weg, der Magen, Nieren und Blase werden gereinigt und der Urin wird klar. Es tritt ein Wohlbefinden ein, welches früher nicht vorhanden war.

Man frage den Arzt!

2087

Reinhardtsquelle erhältlich in Mineralwasserhandlungen, Apotheken u. Drogerien; wo nicht, wende man sich für Bezirk Wiesbaden an F. Wirh G. m. b. H. Telephon 67.

Literatur frei durch Reinhardtsquelle G. m. b. H., bei Wildungen.

## Borzl. Mittagstisch

von 70 Pf. an, in u. auß. d. Hause. Im Abonnement billiger. Kirchgasse 43, 2. Martin, Koch.



Pfd. 90 Pf.

Pfd. 90 Pf.

**Sanella**

Mandelmilch-Pflanzenbutter-Margarine.

9113



# Blumenthal's Kinder-Tage!

Ausgabe der Aeroplane  
nur an der  
**Sammelkasse**  
im Parterre.

bieten eine hervorragend günstige Kaufgelegenheit, besonders preiswerte Artikel für die Jugend einzukaufen.

Beim Einkauf von 3 Mark an erhält

**jedes Kind** in Begleitung Erwachsener  
**einen Aeroplan gratis.**

## Blumenthal.



Beratung und Vertretung  
in allen  
**Steuer- und Stempelfragen**  
des In- und Auslandes  
des Reichs, des Staats und der Gemeinden.

„Revision“  
Treuhand-Aktien-Gesellschaft

BERLIN W 8  
Unter den Linden 35  
Telegramm-Adresse: Revision Berlin  
Fernsprecher: Zentrum 4601 und 7614

Prospekte kostenfrei

LEIPZIG  
Brühl 75/77, Goethestr. 9  
Telegramm-Adresse: Revision Leipzig  
Fernsprecher Nr. 6233

F179

## „Tier-Asyl“.

Wir bringen zur Kenntnis, daß wir alle Einrichtungen für die Aufnahme von **Hunden, Katzen, Vögeln, für Baden, für Erkrankungen, für Töten, Beseitigung der Kadaver** usw. neu hergerichtet resp. vervollkommen haben und bitten unsere Einrichtungen zu besichtigen und davon Gebrauch zu machen.

**Tierschutz-Verein Wiesbaden. E. V.**



Wir empfehlen uns zur Ausführung von

## Umzügen

jeder Art von Zimmer zu Zimmer, sowie zur

### Lagerung

von ganzen Wohnungseinrichtungen, einzelnen Möbelstücken, Flügeln, Pianinos, Koffern u. Reisegepäck

unter Garantie

in unserem massiven, feuersicheren, staub- und ungezieferfreien

### Lagerhause

Adolfstrasse 1, an der Rheinstrasse.

## Speditionsgesellschaft Wiesbaden,

Bureau: Adolfstrasse 1.

Telephon 872.

### Verbliebene Haararbeiten

sind nicht wertlos,

die selben werden naturgetreu aufgefärbt und aufgearbeitet (auch graue).

**C. Kopp, Hoftheaterfriseur, Dimmermannstr. 6, 3.**  
Postkartenbestellung genügt. (Neuanfertigung). Sprechzeit nachmittags.

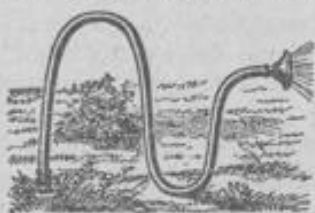
## Damen-Hüte!

Große Auswahl modernster Formen  
äußerst preiswert. F 6084  
Dotzheimer Straße 31, Part. links



Tennis.

## Prima Hochdruck- Gartenschläuche,



sowie sämtl. Zubehörsgegenstände empfehlen

**Baeumcher & Co.,**  
Ecke der Langg. u. Schützenhofstr.



Billige  
Anstohlen  
Mk. 1.35 per Stk. 756  
bei Abnahme von 10 Gentnern.

**W. Ruppert & Co.,**  
5 Mauritiusstraße 5. (Tel. 32.)

## Volksbildungs-Verein zu Wiesbaden. E. V.



Freitag, den 2. Mai 1913, abends 8 1/2 Uhr,  
im Hotel „Prinz Nikolaus“, Nikolausstraße 29/31:

### Mitglieder-Versammlung.

Tagesordnung: 1. Bericht über die Tätigkeit des Vereins im verflossenen Jahre. 2. Rechnungslegung. 3. Voranschlag der Einnahmen und Ausgaben für das neue Vereinsjahr. 4. Erwahlung für die auscheidenden Mitglieder des Ausschusses. 5. Verschiedenes.

Hierzu werden die Mitglieder und Freunde des Vereins ergebenst eingeladen.

Wiesbaden, den 25. April 1913.

Der Vorstand:

Königl. Baurat Fischer-Dick,  
Vorsitzender.

Rechtsanwalt Aug. Stempel,  
Schriftführer.

Lehrer R. Hützel, Schatzmeister.

F386

## Gartengeräte

Rasen-  
Mäher



Rasen-  
Sprengler

empfehlen  
**Hch. Adolf Weygandt,**

Eisenwarenhandlung,

Telephon 2176.

Ecke Weber- u. Saalgaße.

843

Der besuchteste Ausflugsort

zwischen Worms und Mainz ist

## Oppenheim am Rhein.

Haltepunkt aller Schnell- u. D-Züge. — Dampfschiffsstation. I. Sehenswürdigkeit: St. Katharinenkirche; von der Ruine Landskrone mit den hübschen Anlagen und dem Rupprechtsturm grossartiger Fernblick. Wirtschaftshalle. Regleweine. Anmeldungen von grösseren Gesellschaften vorher. erbeten. Auskunft und Führer durch die Verkehrsbehörde und durch den

Verschönerungs-Verein Oppenheim.

Auf Wunsch und der zahlreichen Anmeldungen  
wegen veranstalten wir die nächsten

## „Tango“ Tanzabende

am Samstag, den 26., und am Montag, den  
28. d. Mts., abends von 1/2 9 bis 1/2 11 Uhr,

im Saale der Wiesbadener Tanzschule  
Adelheidstrasse 33.

Vortänzer-Paare.

Beliehende Anweisung.

Vorherige Anmeldung erbeten. Nähere Auskunft erteilen gern

**Fritz Sauer und Frau,**

Adelheidstrasse 33, P.

Telephon 4555.

Sehr guter priv. Mittagstisch  
Adolfstrasse 1a, 2.

Prima Privat-Mittagstisch  
Bismarck-Ring 20, 2, an der Bleichstr.



## Balkon- und Garten-Möbel.

### Garnitur „Silesia“

naturfarbig lackiert

zusammenlegbar

Sessel	Bank	Tisch	kompl. 4-teilig
6 <sup>75</sup>	9 <sup>75</sup>	9 <sup>75</sup>	33 <sup>00</sup>

Jedes Teil auch einzeln käuflich.

### Garnitur „Erika“

rot lackiert

zusammenlegbar

Sessel	Bank	Tisch	kompl. 4-teilig
6 <sup>75</sup>	10 <sup>50</sup>	11 <sup>00</sup>	35 <sup>00</sup>

### Garnitur „Ems“ ganz aus Hartholz, fein weiß lackiert,

Sessel 11<sup>50</sup> Bank 19<sup>00</sup> Tisch 17<sup>00</sup> kompl. 59<sup>00</sup>  
100 x 60 4-teilig



### Garnitur „Nizza“ sehr elegante Garnitur, fein weiß lackiert,

Sessel 17<sup>00</sup> Bank 30<sup>00</sup> Tisch 20<sup>00</sup> kompl. 84<sup>00</sup>  
115 x 72 4-teilig

### Garnitur „Fred“

naturfarbig lackiert

zusammenlegbar

Sessel	Bank	Tisch	kompl. 4-teilig
4 <sup>50</sup>	6 <sup>50</sup>	6 <sup>50</sup>	22 <sup>00</sup>

Jedes Teil auch einzeln käuflich.

### Garnitur „Helgoland“

weiss lackiert

zusammenlegbar

Sessel	Bank	Tisch	kompl. 4-teilig
7 <sup>50</sup>	11 <sup>50</sup>	12 <sup>50</sup>	39 <sup>00</sup>



Tisch Naturpeddigrohr, Platte 55 cm Durchmesser . . . 13<sup>50</sup>

Sessel Nr. 37  
aus roter Weide mit  
Polster . . . . . 8<sup>75</sup>

Sessel Nr. 180  
aus gebl. Peddigrohr . . . 9<sup>75</sup>

Sessel Nr. 16  
aus gebl. Peddigrohr . . . 12<sup>50</sup>

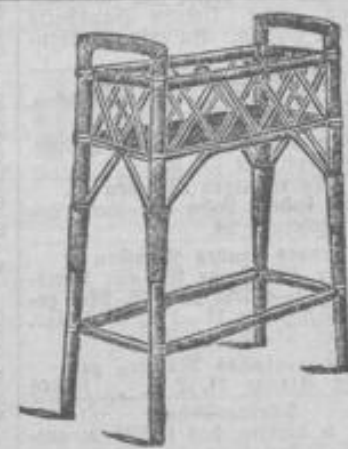


Sessel Nr. 53 Ia Natur-Peddigrohr, sehr bequeme Form, solide Arbeit . . . 15<sup>50</sup>

Sessel Nr. 59  
Ia natur Peddigrohr  
mit breiten Armstützen . . 18<sup>00</sup>

Sessel Nr. 55  
Ia natur Peddigrohr  
mit vertieftem Sitz . . . 22<sup>50</sup>

Sessel Nr. 58  
Ia natur Peddigrohr  
mit hoher Rücklehne . . . 24<sup>50</sup>



Blumenkrippe . . . . . 9.50

### Rohrmöbel Garnitur „Mignon“

aus weiss gebleichtem Peddigrohr

Sessel	Bank	Tisch	kompl. 4teil.
14 <sup>25</sup>	28 <sup>50</sup>	16 <sup>50</sup>	73 <sup>50</sup>

### Rohrmöbel Garnitur „Carmen“

aus weiss gebleichtem Peddigrohr

Sessel	Bank	Tisch	kompl. 4teil.
16 <sup>00</sup>	32 <sup>00</sup>	19 <sup>00</sup>	83 <sup>00</sup>

## Gartenschirme!

in sehr grosser Auswahl.

Blumenkasten :: Blumengitter.



Liegestühle . . . . . von 1.95 an.

Rollschutzwände  
in allen Größen.

Garten-Tischdecken.

Blumenkübel :: Giesskannen.

Neu aufgenommen: Die weltberühmte amerikanische „Jungersoll-Uhr“, eine wirklich gute Taschenuhr zu billigem Preise, mit Garantie. Beachten Sie unsere grosse Spezial-Ausstellung.

# Warenhaus Julius Bormass

G. m.  
b. H.  
K179

## Natur-Riesling-Wein-Versteigerung

Dienstag, den 6. Mai 1913, mittags 1 Uhr, des  
Wilhelm Eber, Gutbesitzer zu Hochheim a. Main:  
18/2 und 3/4 Stück 1904er bis 1911er u. 1912er  
Weingewine, in der Burg Ehrenfels in Hochheim am Main.  
Allgemeine Probetage am dem 26. April d. J.,  
je von 9 bis 6 Uhr im Hause des Versteigerers, Kirchgasse 34  
dasselbst, sowie vor der Versteigerung im Versteigerungslokal.

## Bornehme, selbständige Existenz

(Keine Versicherung oder dergl.)

Einkommen bis zu 20,000 Mark

je nach Größe des Bezirkes.

Da in erster Linie

Repräsentation

F196

erforderlich ist,  
wird nur auf einen gut situierten Herrn reflektiert, der sich selbst-  
ständig zu machen oder sein Einkommen im Nebenberufe zu ver-  
größern wünscht und über einige Tausend Mark Startkapital verfügt.  
Da die persönliche Tätigkeit sehr minimal ist u. keinerlei Branchen-  
kenntnisse erforderlich sind, sehr geeignet auch für Offiziere a. D. od.  
pensionierte Beamte. — Nur ausführliche Bewerbungsschreiben be-  
förderl. unter S. 1777 die Annonce-Exped. Max Spratto, Berlin W. 9.

## Auto-Versteigerung.

Am 28. April 1913, mittags 1 Uhr,  
kommen zwei 24 PS Schwervagen,  
24 Personen fassend, und ein Klein-  
Düsseldorfer (16 PS, 550 kg, geb.)  
zur öffentlichen Versteigerung in  
Kiedrich (Rheingau),  
Gasthaus Burg Scharfstein.



836

Das

## Holl. Café

in d. sch. Nerotal-Anlagen

ist wieder eröffnet

## Hitz-Schirme

solides Fabrikat.

4 Grosse Burgstrasse 4.

Reparaturen, neu beziehen.

## Hotel Wittelsbach,

Köln a. Rhein,

a. Wallrafplatz, gegenüb. Monopol.  
2 Min. v. Hauptbahnhof u. Dom.  
Zimmer mit garniert. Frühstück  
Mk. 3. — Elektr. Licht, Dampf-  
heizung, Bäder im Hause.  
Wied. Hotel und Badhaus „am Hof“.  
Bad Langenbach: Grand Hotel Quellenhof.  
Neue Direktion: Otto Horz.

## Weltbohnerwachs!

Hat Hochglanz. Ist ohne Glätte.  
Ist naß aufweisbar.  
Ist sparsam im Gebrauch.  
Ist allein zu haben:

Luxemburg-Drogerie,

Kaiser-Friedrich-Ring 52,

Ecke Luxemburgstrasse.

Apotheker Behmann. 829

## Achtung!

200 Herren- und Damen-Anzüge,  
hochmodern, weit unter Preis. Hüte,  
Zopfen, Bozener Mäntel billig.  
Neugasse 22, 1, kein Laden.



Handtaschen, Reisetaschen,  
Blusentaschen, Rucksäcke,  
Portemonnaies  
und alle Lederwaren.  
Größte Auswahl. Billigste Preise.

A. Letschert,

Faulbrunnstrasse 10. 660

## Irrigateure

nach Professor von Eschsch.  
komplett mit Schlauch, Mutter- und Klystierrohr von 1.25 Mk. an,  
Clyso, Klystier- und Injektions-Spritzen, Spülspritzen, Bidets.

Chr. Tauber Nachflg. R. Petermann,

Fernsprecher 717. Nassovia-Drogerie, Kirchgasse 20.



# Arbeitsmarkt des Wiesbadener Tagblatts.

Beste Anzeigen im „Arbeitsmarkt“ kosten in einheitlicher Satzform 15 Pf., in davon abweichender Satzform 20 Pf., die Zeile, bei Aufgabe zahlbar. Auswärtige Anzeigen 30 Pf. die Zeile.

## Stellen-Angebote

### Weibliche Personen.

Griffaff, Schneiderin mit guten Empfindl. ins Haus gesucht. Off. mit Preis unter 3. 725 an den Tagbl.-Verlag.

Selbständ. Tailleurin gesucht. Korfstraße 1, 1.

Quarbeiterin gesucht. Müller, Taunusstraße 20, 2. Etage.

Lehrmädchen für Schneiderei gesucht. Moritzstraße 10, 2.

Büchlerin gesucht. Schwarzenstraße 7. B8965

Tüchtige Büchlerin in Privathaus gesucht. Delaspeystraße 8, 2.

Büchlerin und angehende Büchlerin dauernd gesucht. Steingasse 18, 1.

Eine Büchlerin gesucht. Weillstraße 20, 2. Etage.

Bügeln Damen Mädchen u. Frauen in B. geb. erf. Moritzstraße 24, 2.

Tücht. Mädchen, welches gut faden kann, zur selbständ. Führung eines kleinen Haushalts per sofort gesucht. Zu erf. Grabenstraße 4, Boden.

Selbst. Serviermädchen gesucht. Pöhlhaus zu den 2 Böden, Pöhlergasse 12.

Beistütze gegen guten Lohn gesucht. Rab. Rheinstraße 77, 2.

Ein tüchtiges Mädchen wird bei hohem Lohn auf gleich gesucht. Korfstraße 24.

Junges braves Mädchen von einer alt. Dame für alle Hausarbeit u. 10-4 Uhr zum 15. Mai gesucht. Rab. von 11-1 u. 3-5 Uhr, Friedrichstraße 11, Part.

Tücht. einfaches Mädchen gef. Elbiller Straße 17, 2. B8648

Alteimädchen, suberl. u. tüchtig, das selbständ. gutbürgerl. faden kann, von Eheg. zum 1. Mai gesucht. Wiebichler Str. 38, 1.

Ordnentl. Alteimädchen, das selbständ. faden kann, bei hoh. Lohn sof. gesucht. Gerichstraße 1, 2. (Erf. faden. Mädchen f. H. Haushalt gesucht. Rab. Grabenstr. 20, Boden.)

Tücht. Alteimädchen, das bürgerl. faden kann, bei gutem Lohn gesucht. Moritzstraße 37, 1. rechts.

Gefucht zum 1. Mai ein junges kräftiges zweites Hausmädchen. Goethestraße 14, Part.

Mädchen, w. etwas faden kann, sofort gesucht. Seleneustraße 7, Restauration.

Unverlässiges Alteimädchen, das gutbürgerlich faden kann, gesucht. Büdingenstraße 2, 1. rechts.

Ordnentl. Mädchen per 1. Mai gesucht. Diederichsen, Weichstraße 35.

Für sofort tüchtiges Mädchen, welches gut faden kann u. die Instandsetzung der Fremdenzimt. über. gegen guten Lohn in einer Pension gef. Vorzuzuf. v. morg. 9 Uhr ab, Taunusstraße 55, 2. Et., bei Martin.

Ordnentl. Alteimädchen gegen guten Lohn per 1. Mai gesucht. Weillstraße 18, im Boden.

Dienstmädchen gesucht. Reugasse 22, 2.

Junges Mädchen aus guter Familie kann die bürgerl. und feine Küche gründlich erlernen. Prantfurter Straße 8.

Mädchen für Hausarbeit gesucht. Weillstraße 29.

Saub. tücht. Mädchen für H. Haushalt. An der Ringstraße 4, Part.

Superl. Alteimädchen s. 1. Mai gesucht. Moritzstraße 15, 1.

Junges sauberes Mädchen gesucht. Seleneustraße 30, 1. l.

Besseres Mädchen, w. faden kann u. Hausarbeit ver. zum 1. Mai gesucht. Hausmädchen vorhanden. Rheinstraße 15, 2.

Junges fleißiges Mädchen zum 1. Mai gesucht. Wäderei Schaumann, Weichstraße 17.

Tüchtiges Alteimädchen für kinderl. Haushalt zum 1. Mai gesucht. Platter Straße 176.

Ordnentl. Mädchen, welches etwas faden kann, in klein. Haushalt zum 1. Mai gesucht. Hellmündstraße 46, Partierre.

Best. ordentl. Alteimädchen, das etwas faden kann, für sofort zu älterer Dame gesucht. Wiebichler Straße 33, 2.

Jung. Mädchen zu Kindern gesucht. Webergasse 8, 2. links.

Alteimädchen zum 1. Mai für 3 Pers. bei hoh. Lohn gef. Große Wäsche a. d. S. Vorzuzuf. 9-4 u. 7 bis 9 Uhr. Weilandstraße 5, 3. links.

Einfach, jung. Mädchen f. Hausarb. gef. Schwarzenstraße 26, 1. links.

Alteimädchen gesucht. Kurfürststraße 1, 1. rechts. B9049

Junges Mädchen vom Lande, aus anständiger Familie, gesucht. Rheingauer Straße 5, 3. links. B9058

Gefucht tüchtiges Mädchen, das gutbürgerlich faden kann oder Köchin, die auch Hausarbeit beforzt. Alwinstraße 18.

Angest. Zimmermädchen gesucht. Korfstraße 7.

Ein älteres Mädchen, in Haus u. Küche erfahren, gesucht. Kaiser-Wilhelm-Str. 65, 3.

Unverlässiges Mädchen, w. etwas faden kann, zum 1. Mai gesucht. Rheinstraße 115, 1.

Mädchen zum Alleinbedienen gesucht. Schmidt, Nikolaistraße 14c.

Zwei flotte Mädchen zum Servieren f. Sonntag gesucht. P. Tagbl.-Anst. Bismarckstr. 29. By Jung. kräft. Mädchen den Tag über gesucht. Webergasse 45/47, 1.

Jüngeres Mädchen tanzenüber gef. Schwarzenstraße 7, Partierre.

Mädchen, 15-17 J., tanzenüber gef. Moritzstraße 29, Part. l.

Saub. ehel. Mädchen oder Frau von morgens 8-11 u. mittags von 1-3 Uhr per 1. Mai gef. Kaiser-Wilhelm-Str. 8, im Boden.

Monatsmädchen zu sofort gef. Rab. von 9-2 u. abends nach 8. Weilandstraße 4, Part. links.

Monatsmädchen gesucht. Schiersteiner Straße 24, Part. links.

Fuhrfrau abends von 6-8 Uhr gesucht. Fr. Baumann, Schneider-Gesellschaft, Kochbrunnenplatz 1.

Monatsmädchen oder Frau für vorm. ab 9 Uhr gesucht. Kaiser-Wilhelm-Str. 65, 3.

Gut empfl. Monatsfrau od. Mädchen sofort gesucht. Niederrichter Str. 2, 1. l.

Monatsfrau von 9-10 Uhr gesucht. Weichstraße 23, 1.

Waisfrau für 3 Tage gesucht. Weilandstraße 5, 1. B9065

Lehrmädchen gesucht. H. Saas, Friedrichstraße 46.

Saub. gewandt. Laufmädchen gef. Korferei Schuls, Weichstraße 27.

Laufmädchen gesucht. Korferei Schuls, Weichstraße 27.

Ordnentl. Laufmädchen geg. g. Lohn gesucht. Webergasse 7, Boden.

Stellen-Angebote

Männliche Personen.

Kaufmännisches Personal.

Tüchtige Vertreter (ebenfalls Eisenkäufer) für wirklich gute Messing-Neuheit gesucht. Off. unter M. 397 postlagernd Wiesbaden.

Gewerbliches Personal.

Nichtorganisierte Maler, u. Tischlergehilfen sofort gesucht. Off. unter M. 729 an den Tagbl.-Verlag.

Tücht. Damenschneider sof. gesucht. Rab. Al. Langgasse 1.

Unter Wochenschneider gesucht bei Wagner, Eisenstraße 14.

Tüchtige Radarbeiter gesucht. Rembener, Lufsenstr. 40, 1.

Tücht. Schlossermeister verlangt. Meißner, Moritzstraße 10.

Schreiner-Gehele gesucht. Pruderei Fritz Münch, Albrechtstraße 28.

Gehele gesucht. Buchdrucker Alb. Kleinert, Schachtstraße 31.

Theaterfreier-Volontär kann beschäftigt werden. Rab. Kopp, Postfachstr. 1, Zimmermannstr. 8.

Schulmädchen-Gehele gesucht. Blum, Weichstraße 51.

Hausbursche gesucht. A. G. Reiser, Kirchstraße 88.

Junger ehrlicher Hausbursche mit guten Zeugnissen per 1. Mai gesucht. Mahling, Korfstraße 41.

Junger Hausbursche wird gef. Hoff u. Logis im Hause. Furembergstraße 7, Boden.

Hausbursche vom Lande, w. d. Rad fahren 1. für gleich gef. Bismarckstr. 31, Wäderei. B9063

Junger als Ausläufer, ebenf. für halbe Tage, gesucht. Drogerie Moritzstraße 12.

Saubere Laufjungen, nicht über 16 Jahre, sofort gesucht. Kirchstraße 40, 1.

## Stellen-Gesuche

Weibliche Personen.

Kaufmännisches Personal.

Einfaches Fräulein, seither als Kassiererin tätig, sucht bis 1. Mai Stellung in Kontorei, Bücherei oder dergleichen. Näheres zu erfragen. „Jägerhaus“, Schiersteiner Straße 68.

Gewerbliches Personal.

Junge Frau sucht für nachmitt. Nachschicht, in Geschäft als Zubehörlin. Adlerstraße 42, 1.

Gute Köchin sucht für die Sommer-Saison per 1. Mai Stelle. Weichstr. 17, Rab. 1.

Herrschschaftsdienst mit gut. Zeugn. u. ch. Hausarb. über. 1. Stell. od. Aushilfe. Lufsenstraße 3, Weichstr. 42.

18-jähriges Fräulein sucht Stelle in best. Hause zur Erlernung von Haushalt u. Küche, bei fam. Anst. Tafelgeld erwünscht. Anerbieten u. B. 199 an den Tagbl.-Verlag.

Einfaches Fräulein, w. in allen Zweigen des Haushalts gut bewandert ist, auch perfekt faden, sucht Stelle als Stütze, am liebsten zu Herrn, für hier oder auch auswärts. Offerten unter M. 725 an den Tagbl.-Verlag.

Fräulein, 22 Jahre alt, sucht Stelle im Haushalt, am liebsten zu Kindern. Fam. Anst. erm. Näheres Gütlich-Korfstraße 15, 2.

Ein älteres Fräulein, das 7 Jahre einen kranken Herrn pflegte, wünscht ähnliche Stellung. Rab. Albrechtstraße 18, bei Petri.

Fräulein, welches einen kleinen Haushalt selbständig geführt hat und im Besitz langjähriger Zeugnisse ist, sucht Stellung per 1. Mai. Offerten unter B. 737 an den Tagbl.-Verlag.

Ein zu aller Arbeit williges Fräulein sucht bei ein. besser. Dame oder zu Kindern Stellung. Offerten u. B. 8. Hauptpostlagernd Wiesbaden erbeten.

Fräulein, im ganzen Hauswesen, sowie in Krankenpflege gut bewandert, sucht Stelle gegen mögliche Vergütung bei Dame, Herrn oder älterem Ehepaar, geht auch zu größeren Kindern (Ausländer). Offerten erbeten unter A. 9. Sedanstraße 3, 3.

Fräulein wünscht Stellung in seinem Hause, wo ihm Gelegenheit geboten ist, das Kochen zu erl. zu erfragen. Korfstraße 12, 3. l.

Bert. aus Herrschaftsdienst, pr. Jan., 1. Et., a. Aush. Doh. Str. 81, 3. l.

Bert. S. u. Bent. Köchin, pr. Jan., sucht Stell. Sedanstraße 15, 3.

Erf. Hausmädchen sucht zum 1. oder 15. Mai Stell. in herrsch. Haush. Rab. zu erfragen bei Elise Hahn, Weichstraße 44.

Alteimädchen, im Kochen u. Hausarbeit erfahren, sucht Stell. Rab. Weichstr. 36, 3.

Alteimädchen, w. bürgerl. faden kann, hat, sucht St. Doh. Str. 87, M. 1. r., nachm.

Suche per sofort faden. Mädchen für alle Hausarbeiten, am liebsten vom Lande. Näheres bei Ludw. Schillerplatz 3, 1.

Belt. Mädchen, das gut faden kann, sucht Stelle in ruh. Hause, am liebsten als Alleinmädchen, auf 1. Mai oder früher. Moritzstraße 45, Frontis.

Junger braver Mädchen, Norddeutsche, welches etwas faden kann, sucht Stellung in best. Hause. Näheres Hotel Terminus, Sedanstraße 23, von 3-5 Uhr.

Junger braver Mädchen sucht Stell. am liebsten bei vorm. alt. Herrschaft. Rab. Gerberstr. 18, 3. alt. wünscht Stell. in einem kleinen besseren Haushalt. Rab. Weichstr. 4, Weichstr. 2. Et.

Mädchen sucht Anstalt. Friedrichstraße 28.

Schulst. Mädchen, w. d. faden kann, hat, sucht tagsüber in best. Hause. Rab. Weichstr. 4, Weichstr. 2. Et.

Junger Mann sucht für nachmitt. Nachschicht, in Geschäft als Zubehörlin. Adlerstraße 42, 1.

Ordnentl. unabh. Frau f. Monatsb. v. 9-12 Uhr. Albrechtstraße 25, 1.

Junger ehel. Frau m. prima Koch. Rab. Korfstr. 11, 1. B-10 u. abds. e. Koden in d. Nähe v. Korfstr. an pub. Off. u. B. 730 Tagbl.-Verlag.

Eine einfaches Fräulein, w. faden kann, sucht Stellung in best. Hause. Rab. Weichstr. 4, Weichstr. 2. Et.

Junger Mann sucht Monatsb. Schiersteiner Straße 26, Wäderei.

Saubere Frau sucht Monatsb. 2. Et. vorm. Sedanstr. 23, 1. Et.

Ordnentl. unabh. Frau f. Monatsb. v. 9-12 Uhr. Albrechtstraße 25, 1.

Ordnentl. unabh. Frau f. Monatsb. v. 9-12 Uhr. Albrechtstraße 25, 1.

Ordnentl. unabh. Frau f. Monatsb. v. 9-12 Uhr. Albrechtstraße 25, 1.

Ordnentl. unabh. Frau f. Monatsb. v. 9-12 Uhr. Albrechtstraße 25, 1.

Ordnentl. unabh. Frau f. Monatsb. v. 9-12 Uhr. Albrechtstraße 25, 1.

Ordnentl. unabh. Frau f. Monatsb. v. 9-12 Uhr. Albrechtstraße 25, 1.

Ordnentl. unabh. Frau f. Monatsb. v. 9-12 Uhr. Albrechtstraße 25, 1.

Ordnentl. unabh. Frau f. Monatsb. v. 9-12 Uhr. Albrechtstraße 25, 1.

Ordnentl. unabh. Frau f. Monatsb. v. 9-12 Uhr. Albrechtstraße 25, 1.

Ordnentl. unabh. Frau f. Monatsb. v. 9-12 Uhr. Albrechtstraße 25, 1.

Ordnentl. unabh. Frau f. Monatsb. v. 9-12 Uhr. Albrechtstraße 25, 1.

Ordnentl. unabh. Frau f. Monatsb. v. 9-12 Uhr. Albrechtstraße 25, 1.

Ordnentl. unabh. Frau f. Monatsb. v. 9-12 Uhr. Albrechtstraße 25, 1.

Ordnentl. unabh. Frau f. Monatsb. v. 9-12 Uhr. Albrechtstraße 25, 1.

Ordnentl. unabh. Frau f. Monatsb. v. 9-12 Uhr. Albrechtstraße 25, 1.

Ordnentl. unabh. Frau f. Monatsb. v. 9-12 Uhr. Albrechtstraße 25, 1.

Ordnentl. unabh. Frau f. Monatsb. v. 9-12 Uhr. Albrechtstraße 25, 1.

Ordnentl. unabh. Frau f. Monatsb. v. 9-12 Uhr. Albrechtstraße 25, 1.

Ordnentl. unabh. Frau f. Monatsb. v. 9-12 Uhr. Albrechtstraße 25, 1.

Ordnentl. unabh. Frau f. Monatsb. v. 9-12 Uhr. Albrechtstraße 25, 1.

Ordnentl. unabh. Frau f. Monatsb. v. 9-12 Uhr. Albrechtstraße 25, 1.

Ordnentl. unabh. Frau f. Monatsb. v. 9-12 Uhr. Albrechtstraße 25, 1.

Ordnentl. unabh. Frau f. Monatsb. v. 9-12 Uhr. Albrechtstraße 25, 1.

Ordnentl. unabh. Frau f. Monatsb. v. 9-12 Uhr. Albrechtstraße 25, 1.

Ordnentl. unabh. Frau f. Monatsb. v. 9-12 Uhr. Albrechtstraße 25, 1.

Ordnentl. unabh. Frau f. Monatsb. v. 9-12 Uhr. Albrechtstraße 25, 1.

Ordnentl. unabh. Frau f. Monatsb. v. 9-12 Uhr. Albrechtstraße 25, 1.

Ordnentl. unabh. Frau f. Monatsb. v. 9-12 Uhr. Albrechtstraße 25, 1.

Ordnentl. unabh. Frau f. Monatsb. v. 9-12 Uhr. Albrechtstraße 25, 1.

Ordnentl. unabh. Frau f. Monatsb. v. 9-12 Uhr. Albrechtstraße 25, 1.

Ordnentl. unabh. Frau f. Monatsb. v. 9-12 Uhr. Albrechtstraße 25, 1.

Ordnentl. unabh. Frau f. Monatsb. v. 9-12 Uhr. Albrechtstraße 25, 1.

Ordnentl. unabh. Frau f. Monatsb. v. 9-12 Uhr. Albrechtstraße 25, 1.

Ordnentl. unabh. Frau f. Monatsb. v. 9-12 Uhr. Albrechtstraße 25, 1.

Ordnentl. unabh. Frau f. Monatsb. v. 9-12 Uhr. Albrechtstraße 25, 1.

Ordnentl. unabh. Frau f. Monatsb. v. 9-12 Uhr. Albrechtstraße 25, 1.

Ordnentl. unabh. Frau f. Monatsb. v. 9-12 Uhr. Albrechtstraße 25, 1.

Ordnentl. unabh. Frau f. Monatsb. v. 9-12 Uhr. Albrechtstraße 25, 1.

Ordnentl. unabh. Frau f. Monatsb. v. 9-12 Uhr. Albrechtstraße 25, 1.

Ordnentl. unabh. Frau f. Monatsb. v. 9-12 Uhr. Albrechtstraße 25, 1.

Ordnentl. unabh. Frau f. Monatsb. v. 9-12 Uhr. Albrechtstraße 25, 1.

Ordnentl. unabh. Frau f. Monatsb. v. 9-12 Uhr. Albrechtstraße 25, 1.

Ordnentl. unabh. Frau f. Monatsb. v. 9-12 Uhr. Albrechtstraße 25, 1.

Ordnentl. unabh. Frau f. Monatsb. v. 9-12 Uhr. Albrechtstraße 25, 1.

Ordnentl. unabh. Frau f. Monatsb. v. 9-12 Uhr. Albrechtstraße 25, 1.

Ordnentl. unabh. Frau f. Monatsb. v. 9-12 Uhr. Albrechtstraße 25, 1.

Ordnentl. unabh. Frau f. Monatsb. v. 9-12 Uhr. Albrechtstraße 25, 1.

Ordnentl. unabh. Frau f. Monatsb. v. 9-12 Uhr. Albrechtstraße 25, 1.

## Stellen-Angebote

### Weibliche Personen.

Kaufmännisches Personal.

Jüngere möglichst branchenkundige Verkäuferin,

auch in kleineren Kontorarbeiten bewandert, von feinem Charakter-Gefühl gesucht. Schriftliche Offerten mit Gehaltsanpr. erbeten.

Adresse im Tagbl.-Verlag. Ro

### Verkäuferin

für Schweinefleischerei ca. 2 Monate zur Aushilfe gesucht.

Carl Harth, Wiesbaden, Korfstraße 11.

Suche zum Eintritt per 1. Juni branchenkundige flotte

Erpedientin

für den Stadtverord. Off. mit Bild, Referenzen und Gehaltsanpr. erbeten an

Modershaus

A. Schneider,

Kirchgasse 35/37.

## Gewerbliches Personal.

### Per sofort

erste Tailleur- und Rock-Arbeiterinnen

ge sucht. J. Girsch Eöhne.

### Bug-Arbeiterinnen

für sofort gesucht. Frank & Marx.

### Modes.

Für ein Spezial-Buggeschäft mittl. Genre in Nürnberg wird per sofort oder 1. August eine durchaus tüchtige

Direktrice

ge sucht.



## Sofortige Anstellung 150 Mark

monatlich Gehalt erhält ein Herr, welcher für erste Versicherungs-Gesellschaft (alle modernen Branchen), als

## Beamter

(nicht für Bureau)

tätig sein will. (Domizil nach Wahl.)

## Nichtfachmann,

(Herrn aller Berufe, welche sich der Branche widmen wollen), wird durch Gesellschafts-Beamten praktisch eingearbeitet und wird auch bereits während der Eingearbeitungszeit bezahlt. Beste Offerten mit ausführlichem Lebenslauf unter S. 143 S. W. an Rudolf Mosse, Mannheim. F 119

Gewerbliches Personal.

## Maschinist,

mit 12 Jahren, von gr. chem. Fabrik gesucht. Eintritt sofort. Offerten unter S. 135 an die Geschäftsstelle der „Wiesb. Tagespost“, Wiesbad. F 196

## Tätige Holzmacher sucht

Fr. Bollmer.

## Lagerarbeiter

für Baumaterialien-Handlung gesucht.

Angeb. u. H. 729 an den Tagbl.-Verlag.

## Bage

für leichte Botengänge und Türbedienungen gegen Monatsgehalt

## sofort gesucht.

Vorstell. vorm. bis 10 Uhr erbeten.

Näheres im Tagbl.-Verlag. Ra

## Junger fleißiger unverl. Bursche

für Botengänge und z. Bedienung einer Geschirrspülmaschine, letzterer nur auf einige Stunden am Nachm.

per 1. Mai gesucht.

Stellung dauernd. Offerten unter S. 728 an den Tagbl.-Verlag.

## Ordentliches Stadtfundiger

## Handbursche

sucht

Ferd. Herzog,

Moderne Schuhwaren,

Langgasse 50.

## Unbescholtene, solide Leute

als Zeugnissgeber, nicht u. 25 Jahr., sofort ges. „Presse“, Adolfsstr. 1, 11

## Stellen-Gesuche

### Weibliche Personen.

### Gewerbliches Personal.

Liebhabende blühende Dame

(50 Jahre alt), gewandt in Sprach-,

Kunst-, Korrespondenz und Haush.

sucht Vertrauensstelle

bei älterer, auch lebender Dame,

Beste Referenzen. Offerten unter

S. 730 an den Tagbl.-Verlag.

Bräutlein,

24 Jahre alt, mit guten Zeugnissen,

im Nähen bewandert, sucht Stelle

als Jungfer oder zu Kindern, geht

auch mit auf Reisen. Offerten unt.

S. 728 an den Tagbl.-Verlag.

Alleinb. bef. Witwe,

f. a. l. od. 15. Mai Stell. als Haus-

halterin bei best. Herrn od. sonst.

best. Wirkungskreis, hier od. Nähe

Wiesbad., gegen H. Gehalt. Off. unter

S. 728 an den Tagbl.-Verlag.

## Wirtschafterin

gefehlter Alters, selbständig im Haushalt,

in Krankenpflege erfahren, sucht gestüt.

auf langjährige Zeugn. passende Stelle.

Langgasse 77, Postfach.

## Kinderpflegerin,

welche sch. 1 Jahr in Stellung war,

sucht, gest. a. g. Zeugn., in nur feiner

Haute Stellung. Offerten u. S. 7579

an D. Grenz, Mainz. F 32

Jung. geb. Fräulein sucht Stell. als Stütze, mit Familienanschluss, für hier oder ausw. Offerten unter S. 199 Tagbl.-Verlag, Wiesb.-Ring.

## Köchin

sucht Stelle nach auswärts.

Frau Eilke Lang, gewerblich-mäßige Stellenvermittlerin, Gold-

gasse 8. — Tel. 2363.

## Bef. Mädchen sucht Stellung

als Stütze oder Alleinmädchen. Off.

unter S. 100 Postfach. Kreuznach.

Ein 20jähriges Mädchen,

welches im Hotel-Restaurant das

Kochen erlernt hat u. gutes Zeugnis

besitzt, sucht Stellung als Köchin.

Näheres im Tagbl.-Verlag. Oz

## Suche f. meine Tochter

16 J., aus gutbürg. Fam., Stell. als

Einzelmädchen, auch als Alleinmädch.

zu alt. Dame. Es wird weniger

auf hohen Lohn als auf gute Be-

handlung u. Anleitung gesehen. Ein-

tritt kann 1. Mai erfolgen, ev. auch

vorherige Vorstellung. Gest. Offert.

u. S. 513 an den Tagbl.-Verlag.

25. u. 26. Mädchen mit g. Fam. f.

a. 1. Mai St., a. auf e. St., a. in

Saisonstell., durch Schwig Ritter,

gewerblich-mäßige Stellenvermittlerin,

Apolda, Wilhelmstraße 28.

## Stellen-Gesuche

### Männliche Personen.

### Gewerbliches Personal.

Junger verheirateter Mann,

geleiteter Schreiner, sucht Beschäft.

Off. u. S. 721 an den Tagbl.-Verlag.

Flotter Architektur-Belager, firm im Entw. der Außen- und Innen-Architektur, Spez.: Schaubilder in Blei, Feder u. Kohle. Off. u. S. 728 an den Tagbl.-Verlag.

## Chauffeur

(Schlosser), mit allen Reparaturen

vertraut, gebiert, sucht, gestüt auf

gute Zeugnisse, Stellung. Offerten

u. S. 199 an den Tagbl.-Verlag.

Bediger Mann sucht

Stelle als Hausdiener. Derf. ver-

steht Heizung, Reparaturen. Offert.

unt. S. 725 an den Tagbl.-Verlag.

## Junges Dienervpaar,

kindlos, sucht zum 15. Mai pass.

Stell., auch für Saison. Offerten

u. S. 728 an den Tagbl.-Verlag.

## Haushälterin

sucht tüchtiges zuverlässiges Ehepaar.

Darf. ist mit Zentralheiz. vertraut

u. hat ähnlichen Posten schon verfeh.

Off. u. S. 729 an den Tagbl.-Verl.

19 J. alter Bursche sucht Wochenb.

(18-20 W.). Nettelbedstr. 16, S. 2.

## Verheirateter Aufseher

mit pr. Zeugn. sucht sofort od. spät.

Stellung. Offerten an J. Eppel,

Mainz, Eisgrabenweg 1, 1. F 32

# Wohnungs-Anzeiger des Wiesbadener Tagblatts.

Lokale Anzeigen im „Wohnungs-Anzeiger“ kosten 20 Pfg., auswärtige Anzeigen 30 Pfg. die Zeile. — Wohnungs-Anzeigen von zwei Zimmern und weniger sind bei Aufgabe zahlbar.

## Vermietungen

### 1 Zimmer.

Marstr. 27, bei Behrens, sch. 1. od. 2. Zim.-W., Preis, zu verm. B 4169  
Nebelstr. 64, S. 2. u. 3. u. 4. u. 5. u. 6. u. 7. u. 8. u. 9. u. 10. u. 11. u. 12. u. 13. u. 14. u. 15. u. 16. u. 17. u. 18. u. 19. u. 20. u. 21. u. 22. u. 23. u. 24. u. 25. u. 26. u. 27. u. 28. u. 29. u. 30. u. 31. u. 32. u. 33. u. 34. u. 35. u. 36. u. 37. u. 38. u. 39. u. 40. u. 41. u. 42. u. 43. u. 44. u. 45. u. 46. u. 47. u. 48. u. 49. u. 50. u. 51. u. 52. u. 53. u. 54. u. 55. u. 56. u. 57. u. 58. u. 59. u. 60. u. 61. u. 62. u. 63. u. 64. u. 65. u. 66. u. 67. u. 68. u. 69. u. 70. u. 71. u. 72. u. 73. u. 74. u. 75. u. 76. u. 77. u. 78. u. 79. u. 80. u. 81. u. 82. u. 83. u. 84. u. 85. u. 86. u. 87. u. 88. u. 89. u. 90. u. 91. u. 92. u. 93. u. 94. u. 95. u. 96. u. 97. u. 98. u. 99. u. 100. u. 101. u. 102. u. 103. u. 104. u. 105. u. 106. u. 107. u. 108. u. 109. u. 110. u. 111. u. 112. u. 113. u. 114. u. 115. u. 116. u. 117. u. 118. u. 119. u. 120. u. 121. u. 122. u. 123. u. 124. u. 125. u. 126. u. 127. u. 128. u. 129. u. 130. u. 131. u. 132. u. 133. u. 134. u. 135. u. 136. u. 137. u. 138. u. 139. u. 140. u. 141. u. 142. u. 143. u. 144. u. 145. u. 146. u. 147. u. 148. u. 149. u. 150. u. 151. u. 152. u. 153. u. 154. u. 155. u. 156. u. 157. u. 158. u. 159. u. 160. u. 161. u. 162. u. 163. u. 164. u. 165. u. 166. u. 167. u. 168. u. 169. u. 170. u. 171. u. 172. u. 173. u. 174. u. 175. u. 176. u. 177. u. 178. u. 179. u. 180. u. 181. u. 182. u. 183. u. 184. u. 185. u. 186. u. 187. u. 188. u. 189. u. 190. u. 191. u. 192. u. 193. u. 194. u. 195. u. 196. u. 197. u. 198. u. 199. u. 200. u. 201. u. 202. u. 203. u. 204. u. 205. u. 206. u. 207. u. 208. u. 209. u. 210. u. 211. u. 212. u. 213. u. 214. u. 215. u. 216. u. 217. u. 218. u. 219. u. 220. u. 221. u. 222. u. 223. u. 224. u. 225. u. 226. u. 227. u. 228. u. 229. u. 230. u. 231. u. 232. u. 233. u. 234. u. 235. u. 236. u. 237. u. 238. u. 239. u. 240. u. 241. u. 242. u. 243. u. 244. u. 245. u. 246. u. 247. u. 248. u. 249. u. 250. u. 251. u. 252. u. 253. u. 254. u. 255. u. 256. u. 257. u. 258. u. 259. u. 260. u. 261. u. 262. u. 263. u. 264. u. 265. u. 266. u. 267. u. 268. u. 269. u. 270. u. 271. u. 272. u. 273. u. 274. u. 275. u. 276. u. 277. u. 278. u. 279. u. 280. u. 281. u. 282. u. 283. u. 284. u. 285. u. 286. u. 287. u. 288. u. 289. u. 290. u. 291. u. 292. u. 293. u. 294. u. 295. u. 296. u. 297. u. 298. u. 299. u. 300. u. 301. u. 302. u. 303. u. 304. u. 305. u. 306. u. 307. u. 308. u. 309. u. 310. u. 311. u. 312. u. 313. u. 314. u. 315. u. 316. u. 317. u. 318. u. 319. u. 320. u. 321. u. 322. u. 323. u. 324. u. 325. u. 326. u. 327. u. 328. u. 329. u. 330. u. 331. u. 332. u. 333. u. 334. u. 335. u. 336. u. 337. u. 338. u. 339. u. 340. u. 341. u. 342. u. 343. u. 344. u. 345. u. 346. u. 347. u. 348. u. 349. u. 350. u. 351. u. 352. u. 353. u. 354. u. 355. u. 356. u. 357. u. 358. u. 359. u. 360. u. 361. u. 362. u. 363. u. 364. u. 365. u. 366. u. 367. u. 368. u. 369. u. 370. u. 371. u. 372. u. 373. u. 374. u. 375. u. 376. u. 377. u. 378. u. 379. u. 380. u. 381. u. 382. u. 383. u. 384. u. 385. u. 386. u. 387. u. 388. u. 389. u. 390. u. 391. u. 392. u. 393. u. 394. u. 395. u. 396. u. 397. u. 398. u. 399. u. 400. u. 401. u. 402. u. 403. u. 404. u. 405. u. 406. u. 407. u. 408. u. 409. u. 410. u. 411. u. 412. u. 413. u. 414. u. 415. u. 416. u. 417. u. 418. u. 419. u. 420. u. 421. u. 422. u. 423. u. 424. u. 425. u. 426. u. 427. u. 428. u. 429. u. 430. u. 431. u. 432. u. 433. u. 434. u. 435. u. 436. u. 437. u. 438. u. 439. u. 440. u. 441. u. 442. u. 443. u. 444. u. 445. u. 446. u. 447. u. 448. u. 449. u. 450. u. 451. u. 452. u. 453. u. 454. u. 455. u. 456. u. 457. u. 458. u. 459. u. 460. u. 461. u. 462. u. 463. u. 464. u. 465. u. 466. u. 467. u. 468. u. 469. u. 470. u. 471. u. 472. u. 473. u. 474. u. 475. u. 476. u. 477. u. 478. u. 479. u. 480. u. 481. u. 482. u. 483. u. 484. u. 485. u. 486. u. 487. u. 488. u. 489. u. 490. u. 491. u. 492. u. 493. u. 494. u. 495. u. 496. u. 497. u. 498. u. 499. u. 500. u. 501. u. 502. u. 503. u. 504. u. 505. u. 506. u. 507. u. 508. u. 509. u. 510. u. 511. u. 512. u. 513. u. 514. u. 515. u. 516. u. 517. u. 518. u. 519. u. 520. u. 521. u. 522. u. 523. u. 524. u. 525. u. 526. u. 527. u. 528. u. 529. u. 530. u. 531. u. 532. u. 533. u. 534. u. 535. u. 536. u. 537. u. 538. u. 539. u. 540. u. 541. u. 542. u. 543. u. 544. u. 545. u. 546. u. 547. u. 548. u. 549. u. 550. u. 551. u. 552. u. 553. u. 554. u. 555. u. 556. u. 557. u. 558. u. 559. u. 560. u. 561. u. 562. u. 563. u. 564. u. 565. u. 566. u. 567. u. 568. u. 569. u. 570. u. 571. u. 572. u. 573. u. 574. u. 575. u. 576. u. 577. u. 578. u. 579. u. 580. u. 581. u. 582. u. 583. u. 584. u. 585. u. 586. u. 587. u. 588. u. 589. u. 590. u. 591. u. 592. u. 593. u. 594. u. 595. u. 596. u. 597. u. 598. u. 599. u. 600. u. 601. u. 602. u. 603. u. 604. u. 605. u. 606. u. 607. u. 608. u. 609. u. 610. u. 611. u. 612. u. 613. u. 614. u. 615. u. 616. u. 617. u. 618. u. 619. u. 620. u. 621. u. 622. u. 623. u. 624. u. 625. u. 626. u. 627. u. 628. u. 629. u. 630. u. 631. u. 632. u. 633. u. 634. u. 635. u. 636. u. 637. u. 638. u. 639. u. 640. u. 641. u. 642. u. 643. u. 644. u. 645. u. 646. u. 647. u. 648. u. 649. u. 650. u. 651. u. 652. u. 653. u. 654. u. 655. u. 656. u. 657. u. 658. u. 659. u. 660. u. 661. u. 662. u. 663. u. 664. u. 665. u. 666. u. 667. u. 668. u. 669. u. 670. u. 671. u. 672. u. 673. u. 674. u. 675. u. 676. u. 677. u. 678. u. 679. u. 680. u. 681. u. 682. u. 683. u. 684. u. 685. u. 686. u. 687. u. 688. u. 689. u. 690. u. 691. u. 692. u. 693. u. 694. u. 695. u. 696. u. 697. u. 698. u. 699. u. 700. u. 701. u. 702. u. 703. u. 704. u. 705. u. 706. u. 707. u. 708. u. 709. u. 710. u. 711. u. 712. u. 713. u. 714. u. 715. u. 716. u. 717. u. 718. u. 719. u. 720. u. 721. u. 722. u. 723. u. 724. u. 725. u. 726. u. 727. u. 728. u. 729. u. 730. u. 731. u. 732. u. 733. u. 734. u. 735. u. 736. u. 737. u. 738. u. 739. u. 740. u. 741. u. 742. u. 743. u. 744. u. 745. u. 746. u. 747. u. 748. u. 749. u. 750. u. 751. u. 752. u. 753. u. 754. u. 755. u. 756. u. 757. u. 758. u. 759. u. 760. u. 761. u. 762. u. 763. u. 764. u. 765. u. 766. u. 767. u. 768. u. 769. u. 770. u. 771. u. 772. u. 773. u. 774. u. 775. u. 776. u. 777. u. 778. u. 779. u. 780. u. 781. u. 782. u. 783. u. 784. u. 785. u. 786. u. 787. u. 788. u. 789. u. 790. u. 791. u. 792. u. 793. u. 794. u. 795. u. 796. u. 797. u. 798. u. 799. u. 800. u. 801. u. 802. u. 803. u. 804. u. 805. u. 806. u. 807. u. 808. u. 809. u. 810. u. 811. u. 812. u. 813. u. 814. u. 815. u. 816. u. 817. u. 818. u. 819. u. 820. u. 821. u. 822. u. 823. u. 824. u. 825. u. 826. u. 827. u. 828. u. 829. u. 830. u. 831. u. 832. u. 833. u. 834. u. 835. u. 836. u. 837. u. 838. u. 839. u. 840. u. 841. u. 842. u. 843. u. 844. u. 845. u. 846. u. 847. u. 848. u. 849. u. 850. u. 851. u. 852. u. 853. u. 854. u. 855. u. 856. u. 857. u. 858. u. 859. u. 860. u. 861. u. 862. u. 863. u. 864. u. 865. u. 866. u. 867. u. 868. u. 869. u. 870. u. 871. u. 872. u. 873. u. 874. u. 875. u. 876. u. 877. u. 878. u. 879. u. 880. u. 881. u. 882. u. 883. u. 884. u. 885. u. 886. u. 887. u. 888. u. 889. u. 890. u. 891. u. 892. u. 893. u. 894. u. 895. u. 896. u. 897. u. 898. u. 899. u. 900. u. 901. u. 902. u. 903. u. 904. u. 905. u. 906. u. 907. u. 908. u. 909. u. 910. u. 911. u. 912. u. 913. u. 914. u. 915. u. 916. u. 917. u. 918. u. 919. u. 920. u. 921. u. 922. u. 923. u. 924. u. 925. u. 926. u. 927. u. 928. u. 929. u. 930. u. 931. u. 932. u. 933. u. 934. u.







portstr. 13, Mith. 1 L. 3. 1 o. 2 B.  
 portstr. 21, 1 L., heizb. mbl. Mani.  
 portstr. 27, 3 r., Mith. mbl. od. leer.  
 Zimmermannstr. 1, 2 r., m. Voll-3.  
 Zimmermannstr. 6, S. u. r., m. 3. b.  
 Sch. mbl. Sim. m. 1 o. Rent. a. v.  
 Ndh. Adolfrstr. 5, rechtes Gth. 2 r.  
 Ford. Kerstel or. einf. möbl. Winter-  
 zim. an ruh. Dame auf lang. bill.  
 abzug. Ndh. im Tagbl.-Verl. Qm  
**Leere Zimmer und Mansarden etc.**  
 Adelheidstraße 33 große helle Mani.  
 ver. sof. zu verm. Ndh. Vari.  
 Adolfrstr. 3 ar. Mani., Mith. Dord a. v.  
 Albrechtstr. 46, B. r. B. 3. M. 5. 1 r.  
 Bleichstraße 15 Mani.-Sim. an verm.  
 Bleichstr. 20 (ch. Mani.) M. Uhrenlab.  
 Dohrheimer Str. 63, B. 4. b. Gemmel-  
 schen. ar. leeres Sim. im Adolfr-  
 Eilenbogens. 10 leer. Mani.-Sim. sof.  
 Frankenstr. 5 leere heizb. Mani.  
 Frankenstr. 8 ich. leere Mani. a. vm.  
 Friedrichstraße 53, 2 r., ein großes  
 leeres Zimmer mit od. ohne Mani.  
 Friedrichstr. 55, B. 1 r., 1 Mith. 8 M.  
 Gortelstr. 1, 1. leere Mani. an Rei-  
 telmannstr. 5 2 ineinandergeh. Mith. 1.  
 Gellmannstr. 17, B. 1. leere Mani.  
 Gellmannstr. 40, 1 r., heb. Mith. 7 M.  
 Gellmannstraße 51 1 od. 2 leere Sim.  
 Gellmannstr. 15 3. m. od. a. Mani.  
 Jahnstr. 14, B. 1. heizb. Mansarde.  
 Jahnstr. 36 Frontisp.-Sim. Ndh. 3.  
 Kellerstr. 14 leer. Sim. m. Keller a. v.  
 Kellerstraße 22, B. Part., 1 Sim. mit  
 Dord u. Wasser, an vermieten.  
 Nauergasse 12 Doppel-Mani. 10 Mith.  
 Neubau Reichergasse 2 gr. Frontisp.-  
 Sim. zu verm. Ndh. Schuhhaus  
 Ernst, Martstr. 23, Ede Wegerg.  
 Norbstr. 52, 2, 2 gr. leere Zimmer.  
 Niederwaldstr. 6 gr. Trockenraum a.  
 Aufbewahren v. Möbeln sof. a. v.  
 Drankenstr. 50, 1 r., Mith. m. Dord b.  
 Niehlstr. 16 schöne Mani. an verm.  
 Niehlstr. 19, Mith. B., Sim. m. Dord.  
 Nömerberg 10 1 ch. 3. Ndh. 3. b.  
 Schulberg 17 gr. leer. Sim. an vm.  
 Schwalb. Str. 67, 1, 1 Sim. ver. sof.  
 Schwalb. Str. 75, B. 2 L. a. L. 3. b.  
 Walramstraße 18 ar. heizb. Mani.  
 Walramstraße 30 ar. heizb. 1. Mani.  
 Wehlstraße 55 heizbare Mansarde.  
 Wehlstraße 23, 1 r., Mith. leer o. mbl.  
 Wilhelmminenstraße 1, Mith. nord.  
 Xerolstr. ich. Reip-3. m. Hammer  
 auf sof. an ruh. Dame zu verm.  
 Ndh. daf. Hausmeister, Erdgesch.  
**Verstr. 17, 2 r., 1 sonn. Balkon.**  
 Zimmermannstr. 7, B. 1. L. 3. B. 3.  
 Zimmermannstr. 9 ar. 4. Mith. B. r.  
 Zeile Lage. 3 evtl. 2 leere Zimmer,  
 für Arzt oder Bureau, mit zwei  
 Eingängen, preiswert zu vermiet.  
 Langgasse 8, 1 St.

**Keller, Remisen, Stallungen etc.**  
 Jorstr. 15 Stall. m. 2-3-B., a. im  
 gansen. Ndh. Bismardstr. 81, 2.  
 Adelheidstraße 96, Stallgebäude, m.  
 H. Wohn. Ndh. Norbstr. 7, 2. 532  
 Bahnhofsstraße 2 ist ein ca. 400 qm  
 großer, ungef. 150 Stüd fassender,  
 mit Kreuzgewölbe gebauter Wein-  
 feller sofort od. später zu verm.  
 Anzuleihen von 8-1 Uhr. Näheres  
 zu erfragen Bahnhofsstraße 1, 1,  
 oder Hausbesitzer-Verein, Luisen-  
 str. 19. 801  
 Bleichstr. 28 Heidenbiert. o. Werff.  
 Dreiweidenstr. 4 Stall, Rem., Wohn.  
 Friedrichstraße 10 Lager- oder Bier-  
 feller ver. sofort zu vermieten 1803  
 Herberstraße 6 Stallung für 1 oder  
 2 Pferde auf sof. Ndh. 2. Weder.  
 Gr. Durgstraße 11. 906  
 Jahnstr. 25, 1 Stall, f. 1 Pferd u.  
 Remise mit Futterraum. 807  
 Nömerberg 8 Stall., Remise, Wohn.  
 Schornhorfstr. 34 Stall, f. 1 o. 3 Mith.  
 Schierstr. 20 Vieh-, Stall u. W.  
 Wellenstraße 16 Stall, für 10 Pferde  
 m. all. Zub., a. f. and. 3wede. 123  
 Verstr. 3 Rogert. u. Rogert. M. 1  
 Verstr. 33 Autogarage zu vm. B4889  
 Zimmermannstr. 3 Stall u. Wagenr.  
 Verbestall mit Grundst. u. Remise,  
 verb. mit od. ohne Wohnung, zu verm.  
 Adlerstraße 18. 1851  
 Großer Weinsteller, Luisenstraße 24,  
 mit hohr. Aufzug, 2 Bureaus,  
 Kaffehalle, Lagerraum, zu vermiet.  
 Ndh. daf. Lagerneigenschaft. 911  
 Weinsteller, 100 Omir., a. als Lager-  
 raum zu vermieten. Mauritius-  
 str. 14, 1 St. 1365

**Mietgesuche**  
 Kleine Familie sucht 2-3-B.,  
 zum 1. Juli, evtl. mit Mani., Ndh.  
 im Westend oder Nähe. Off. m. Fr.  
 u. G. 200 Tagbl.-Beilage, Bism.-B.  
 2-Zimmer-Wohnung  
 mit Balkon gesucht. Off. u. B. 5. 51  
 postlagernd Bismarckstr.  
 Suche sof. 2-Sim.-Wohn. u. Werkf.,  
 auch getrennt. Off. mit Preis unter  
 3. 100 Tagbl.-Beilage, Bismarckstr. 29.  
 Ältere Dame sucht per 1. Juli  
 oder später Wohnung von 2. event.  
 3 Zimmer u. Küche, zu möglichem  
 Preise. Offerten unter G. 724 an  
 den Tagbl.-Verlag.  
 Gut möbl. Zimmer  
 mit voller Pension von bef. Dame  
 als Allein-Dauermieter gesucht. Off.  
 unter G. 730 an den Tagbl.-Verlag.  
 Lagerraum für Malchenbier,  
 wenn möglich mit Stall, auf 1. Mai  
 zu mieten gesucht. Franz Seim,  
 Niederlicher Straße 12.  
 Weinsteller zu mieten  
 gesucht. Offert. mit Preisang. uni.  
 2. 730 an den Tagbl.-Verlag.







Mietgesuche

Schöne 2-Zimmer-Wohnung

in ruh. Hause von Beamten auf 1. Juli gesucht. Off. mit Preisang. u. N. 728 an den Tagbl.-Verlag.

Dame sucht Zimmer

mit Piano, wo dieselbe täglich 3 bis 4 Stunden überlassen kann. Offert. mit Preisangaben an Postfach 106.

Ältere Dame

sucht zum 1. Okt. in ruhigem Hause freundliche 2- oder 3-Zim.-Wohnung, in freier Lage, auch vor der Stadt. Offerten mit Preisangaben unter N. 728 an den Tagbl.-Verlag.

Große sonnige 4-Zim.-Wohnung

mit Zubeh. in ruh. 2-4-familien-Hause, ohne Hinterbau, von kleiner Familie, 3 Personen, zum 1. Okt. c. gesucht. Offerten mit Preisang. u. N. 715 an den Tagbl.-Verlag.

Eingeladene Dame sucht per 1. Okt.

in ruh. herrschaftl. Hause 4- oder 5-Zim.-Wohnung, mit Bad, Zubeh., 1. o. 2. Etage, bis 1050 Mk. Gegen Kapellenberg od. Kaiser-Wald-Ring u. Umgeb. Off. u. N. 467 Tagbl.-Verlag.

Al. Landhaus m. G. zu m. ab. v. Anzahl. a. Jähr. Anz. zu 1. gef. Off. N. 197 an Tagbl.-Verlag.

Wohnung

am liebsten mit Verpflegung. Offert. u. N. 516 Tagbl.-Verlag.

möbl. Zimmer

mit voller Pension u. Alab. (Preis bis 90 Mk.) für dauernd. Offerten mit genauen Angaben unter N. 730 an den Tagbl.-Verlag.

Geräumiges leer. Dachzimmer

zu mieten gesucht. Nähe Kerol. Off. u. N. 730 an den Tagbl.-Verl.

Zwei ältere ruhige Damen suchen zum 1. Okt. 3-4-Zim.-Wohn. mit geb. Waffon od. Gartenbenutzung. Offerten mit genauester Preisang. u. N. 725 Tagbl.-Verlag.

Freunden-Pension

Pension Barnde (früher Holzmann), Karlstraße 35, 1. Zimmer mit Pension, behagliches Heim, vorzügliche Küche, sehr mäß. Preise. — Telefon 3991.

Einküchenhaus

Möbl. u. unmöbl. Zim. u. Wohn. i. Abschl. m. Privatbad. Nähe Zentr. u. Wald, in bevorz. ständfr. Lage. Tel. 341. Zim. m. Pens. von 50 Mk. an. Vornehmste u. preisw. Fam.-Pens. a. Platze. Langf. Mieter. Passantenaufnahme.

Freunden-Pension

Friedrichstr. 8, 1. u. 2. Et., gut möbl. Zim., auf jede Zeit, mit oder o. Pens. Angen. Fein für Dauerm.

Pension Uhlmann

Rheinstr. 47, 2. schöne Schlafzimmer mit Pension von 5 Mk. an.

Geld- und Immobilien-Markt des Wiesbadener Tagblatts.

Lokale Anzeigen im „Geld- und Immobilien-Markt“ kosten 20 Pfg., auswärtige Anzeigen 30 Pfg. die Zeile, bei Aufgabe zahlbar.

Geldverkehr

Kapitalien-Angebote.

40,000 Mk. zu 4 1/2 % an erster Stelle und 20. bis 25,000 Mk. zu 5 % an zweite Stelle per Juli auszuleihen. Jos. Raudnitzky, Langgasse 19.

4-500,000 Mk. Privatkapital auf nur hochfeine bürgerliche Objekte an erster Stelle zu 4 1/2 %, eventl. 4 3/4 %, günstig auszuleihen, auch in zwei bis drei Posten.

Sensal Meyer Sulzberger, Adelsstr. 10. Teleph. 524.

Kapitalien-Gesuche.

15,000 Mk. gute Hypothek sofort oder später abzutreten. J. Meier, Agentur, Rheinstr. 101.

Immobilien

Immobilien-Verkäufe.

10-Z. Villa, a. Elektr. u. n. Kurp., nur 50,000 Mk., ab a. L. 3. zu verm. Offert. an Postfach 93 erb.

Durch meine Studien- u. Geschäfts-Reisen in sämtlichen Ländern von Europa

bedeutendste Ortskenntnisse u. ausgedehnteste Verbindungen speziell für Verkäufe von Villen, Schlössern, Gütern, Hotels etc.

Beste Kenntnis der Lokalverhältnisse von Wiesbaden.

J. Meier, Internationale Immobilien-Agentur, Rheinstr. 101.

Villa

Reinertstraße zu verkaufen.

Julius Allstadt, Reichstraße 12.

Dambachtal, Freseniusstr. 7

Villa, Komf. d. Reiz, zu verl. Ndh. N. 4. 22 u. 23, Dambachtal 41.

2 Herrschaftsvillen

im Preise von 50,000 und 70,000 Mk. zu verkaufen. Schöne Lage. Briefliche Anfrage erbeten unter W. 726 an den Wiesbadener Tagblatt-Verlag.

Villa mit Garten

1234 Omtr. groß, sofort oder später zu verkaufen: Raumburg a. Saale, Gläubigstraße 18, am Bürgergart. Part. 10 Zimmer, 2 Mädchenzim., Küche, Bad, Boden, Keller usw. Wasserleitung, Elektr. und Gas. von Wenden.

St. Goar!

in herrlicher Lage, am Fuße des Rheinfels, ist eine

Villa

enthaltend 9 Wohnräume, Küche, hat schönen Obst- und Gemüsegarten, für

nur 23,000 Mk.

sofort zu verkaufen.

St. Goar erhebt nur 100 % Steuer. Alles Nähere durch

J. Chr. Glücklich, Wiesbaden, Wilhelmstraße 55.

Einfamilien-Villa

erbteilungs- unter Selbstkostenpreis unter günstigen Beding. zu verl. Off. u. N. 717 an den Tagbl.-Verlag.

Einfamilien-Villa, Siegfriedstr. 6, Landesdenkm., zu vl. Arch. Dition, Wiesb., Dieb. Str. 46. Tel. 6472.

Landhaus

in Vorort Wiesbadens, 9 bewohnb. Räume, Obstgarten, mit all. Komf., a. Elektr. u. Bahn, für 19,000 Mk. zu verkaufen, eventl. zu verm. Näh. Goethestraße 7, Parterre rechts.

Al. Haus, Adelsstr. 22

3x3 Z., 3 K., 3 gr. Balk., z. Zubeh. preisw. zu verl. Gef. geig. 3. Kleinbewohnen f. Arzt, Rechtsanw., Pens. etc. Anguf. tägl. von 11-1 Uhr.

Haus

am Kaiser-Friedrich-Ring zu verkaufen. Event. werden a. Grundstücke in Taunus genommen. Offert. u. N. 730 an den Tagbl.-Verlag.

Bauplätze

in der besten Vor- und inneren Stadtlage, sowie auch in der Umgebung von Wiesbaden preiswert zu verkaufen. Julius Allstadt, Reichstraße 12.

Immobilien-Kaufgesuche.

Kaufe Villa

ober Landhaus, Nähe Wiesbaden, gebe prima Haus, mit Café-Restaurant, in Garnisonstadt bei Heidelberg, in Zahlung. Offerten unter N. 725 an den Tagbl.-Verlag.

Al. Villa oder Bauplatz sofort gef. Off. Postfach 98 Wiesbaden.

Bauplatz

für kleine Villa ges., Waldesnähe. J. Meier, Agentur, Rheinstr. 101.

Immobilien zu verkaufen.

Etagenhaus

u. Wohnungen v. 3 bis 5 Zim.-Wohnungen in mod. Ausstattung in Wiesbaden gef. Dagegen v. ausw. Gelände hypotheckenfrei für 25,000 geg. u. Rest bar ausgezahlt. P. A. Herman, Immobilien-Gesellschaft, Al. Langgasse 4.

Verkaufe

mein hübsch. einf. Landhaus, 3 mal 3 Zimmer, gegen fl. Haus mit Wirtschaft hier oder auswärts, event. auch gegen anderes Geschäft. Off. unter E. K. 22 hauptpostlagernd.

Kleiner Anzeiger des Wiesbadener Tagblatts.

Lokale Anzeigen im „Kleinen Anzeiger“ kosten in einheitlicher Sachform 15 Pfg., in davon abweichender Sagensführung 20 Pfg. die Zeile, bei Aufgabe zahlbar. Auswärtige Anzeigen 30 Pfg. die Zeile.

Verkaufe

Junge edle Bauhanspinder bill. zu verl. Reichstraße 21. Part. Boxterier-Rüchsen, raffierte, billig zu verl. Reichstraße 21. P. 89132

Edle Kasse-Kaninchen, bl. Wien. u. Silber, evtl. 1 St. zu verl. 125. Part. Reichstr. 24, 1. u. 2. von 12-2.

Reinertstr. Orpingen, gelb, 1.2. bill. Dohheim, Adelsstr. 22. 2. u. 3. Reichstr. 24, 1. u. 2.

Reinertstr. 24, 1. u. 2. Reichstr. 24, 1. u. 2.

Reinertstr. 24, 1. u. 2. Reichstr. 24, 1. u. 2.

Reinertstr. 24, 1. u. 2. Reichstr. 24, 1. u. 2.

Reinertstr. 24, 1. u. 2. Reichstr. 24, 1. u. 2.

Reinertstr. 24, 1. u. 2. Reichstr. 24, 1. u. 2.

Reinertstr. 24, 1. u. 2. Reichstr. 24, 1. u. 2.

Reinertstr. 24, 1. u. 2. Reichstr. 24, 1. u. 2.

Reinertstr. 24, 1. u. 2. Reichstr. 24, 1. u. 2.

Reinertstr. 24, 1. u. 2. Reichstr. 24, 1. u. 2.

Reinertstr. 24, 1. u. 2. Reichstr. 24, 1. u. 2.

Reinertstr. 24, 1. u. 2. Reichstr. 24, 1. u. 2.

Reinertstr. 24, 1. u. 2. Reichstr. 24, 1. u. 2.

Reinertstr. 24, 1. u. 2. Reichstr. 24, 1. u. 2.

Alle gute Geige billig zu verkaufen. Reinertstr. 24, 1. u. 2.

Edle Kasse-Kaninchen, bl. Wien. u. Silber, evtl. 1 St. zu verl. 125. Part. Reichstr. 24, 1. u. 2. von 12-2.

Reinertstr. Orpingen, gelb, 1.2. bill. Dohheim, Adelsstr. 22. 2. u. 3. Reichstr. 24, 1. u. 2.

Reinertstr. 24, 1. u. 2. Reichstr. 24, 1. u. 2.

Reinertstr. 24, 1. u. 2. Reichstr. 24, 1. u. 2.

Reinertstr. 24, 1. u. 2. Reichstr. 24, 1. u. 2.

Reinertstr. 24, 1. u. 2. Reichstr. 24, 1. u. 2.

Reinertstr. 24, 1. u. 2. Reichstr. 24, 1. u. 2.

Reinertstr. 24, 1. u. 2. Reichstr. 24, 1. u. 2.

Reinertstr. 24, 1. u. 2. Reichstr. 24, 1. u. 2.

Reinertstr. 24, 1. u. 2. Reichstr. 24, 1. u. 2.

Reinertstr. 24, 1. u. 2. Reichstr. 24, 1. u. 2.

Reinertstr. 24, 1. u. 2. Reichstr. 24, 1. u. 2.

Reinertstr. 24, 1. u. 2. Reichstr. 24, 1. u. 2.

Reinertstr. 24, 1. u. 2. Reichstr. 24, 1. u. 2.

Reinertstr. 24, 1. u. 2. Reichstr. 24, 1. u. 2.

Reinertstr. 24, 1. u. 2. Reichstr. 24, 1. u. 2.

Reinertstr. 24, 1. u. 2. Reichstr. 24, 1. u. 2.

Reinertstr. 24, 1. u. 2. Reichstr. 24, 1. u. 2.

Reinertstr. 24, 1. u. 2. Reichstr. 24, 1. u. 2.

Reinertstr. 24, 1. u. 2. Reichstr. 24, 1. u. 2.

Reinertstr. 24, 1. u. 2. Reichstr. 24, 1. u. 2.

Reinertstr. 24, 1. u. 2. Reichstr. 24, 1. u. 2.

Reinertstr. 24, 1. u. 2. Reichstr. 24, 1. u. 2.

Reinertstr. 24, 1. u. 2. Reichstr. 24, 1. u. 2.

Reinertstr. 24, 1. u. 2. Reichstr. 24, 1. u. 2.

Reinertstr. 24, 1. u. 2. Reichstr. 24, 1. u. 2.

Reinertstr. 24, 1. u. 2. Reichstr. 24, 1. u. 2.

Reinertstr. 24, 1. u. 2. Reichstr. 24, 1. u. 2.

Reinertstr. 24, 1. u. 2. Reichstr. 24, 1. u. 2.

Reinertstr. 24, 1. u. 2. Reichstr. 24, 1. u. 2.

Reinertstr. 24, 1. u. 2. Reichstr. 24, 1. u. 2.

Reinertstr. 24, 1. u. 2. Reichstr. 24, 1. u. 2.

Reinertstr. 24, 1. u. 2. Reichstr. 24, 1. u. 2.

Reinertstr. 24, 1. u. 2. Reichstr. 24, 1. u. 2.

Reinertstr. 24, 1. u. 2. Reichstr. 24, 1. u. 2.

Reinertstr. 24, 1. u. 2. Reichstr. 24, 1. u. 2.

Reinertstr. 24, 1. u. 2. Reichstr. 24, 1. u. 2.

Reinertstr. 24, 1. u. 2. Reichstr. 24, 1. u. 2.

Reinertstr. 24, 1. u. 2. Reichstr. 24, 1. u. 2.

Reinertstr. 24, 1. u. 2. Reichstr. 24, 1. u. 2.

Reinertstr. 24, 1. u. 2. Reichstr. 24, 1. u. 2.

Reinertstr. 24, 1. u. 2. Reichstr. 24, 1. u. 2.

Reinertstr. 24, 1. u. 2. Reichstr. 24, 1. u. 2.

Reinertstr. 24, 1. u. 2. Reichstr. 24, 1. u. 2.

Reinertstr. 24, 1. u. 2. Reichstr. 24, 1. u. 2.

Reinertstr. 24, 1. u. 2. Reichstr. 24, 1. u. 2.

Reinertstr. 24, 1. u. 2. Reichstr. 24, 1. u. 2.

Reinertstr. 24, 1. u. 2. Reichstr. 24, 1. u. 2.

Reinertstr. 24, 1. u. 2. Reichstr. 24, 1. u. 2.

Reinertstr. 24, 1. u. 2. Reichstr. 24, 1. u. 2.

Reinertstr. 24, 1. u. 2. Reichstr. 24, 1. u. 2.

Reinertstr. 24, 1. u. 2. Reichstr. 24, 1. u. 2.

Reinertstr. 24, 1. u. 2. Reichstr. 24, 1. u. 2.

Reinertstr. 24, 1. u. 2. Reichstr. 24, 1. u. 2.

Reinertstr. 24, 1. u. 2. Reichstr. 24, 1. u. 2.

Reinertstr. 24, 1. u. 2. Reichstr. 24, 1. u. 2.

Reinertstr. 24, 1. u. 2. Reichstr. 24, 1. u. 2.

Reinertstr. 24, 1. u. 2. Reichstr. 24, 1. u. 2.

Reinertstr. 24, 1. u. 2. Reichstr. 24, 1. u. 2.

Reinertstr. 24, 1. u. 2. Reichstr. 24, 1. u. 2.

Reinertstr. 24, 1. u. 2. Reichstr. 24, 1. u. 2.

Reinertstr. 24, 1. u. 2. Reichstr. 24, 1. u. 2.

Reinertstr. 24, 1. u. 2. Reichstr. 24, 1. u. 2.

Reinertstr. 24, 1. u. 2. Reichstr. 24, 1. u. 2.

Reinertstr. 24, 1. u. 2. Reichstr. 24, 1. u. 2.

Reinertstr. 24, 1. u. 2. Reichstr. 24, 1. u. 2.

Reinertstr. 24, 1. u. 2. Reichstr. 24, 1. u. 2.



**Pianino**  
von Geschäftsfrau, geg. hat gesucht.  
Off. u. D. 200 an den Tagbl.-Verl.  
Gebrauchte Möbel jeder Art  
läuft Petramstraße 20, Rth. 3. r.  
Gehr. Möbel, Betten, Schränke  
u. gute Nähmaschine zu kaufen ges.  
Off. u. D. 33 postlag. Bismarckring.  
Gehr. Möbel aller Art zu 1. ges.  
Zimmermannstraße 4, Part.  
Ständ. Verkauf aller Möbel  
u. Betten, Kleiderstraße 30, Parterre.  
Gebrauchte Kinder-Schreibpult,  
gut erhalt., zu kaufen ges. Off. mit  
Preis u. B. 727 an den Tagbl.-Verl.  
Gebrauchte Rollwand zu kaufen  
gesucht. Offert. mit Preis u. Größe  
u. B. 728 an den Tagbl.-Verl.  
Eine gebrauchte Heberrolle,  
60 Zentner Tragkraft, und Hand-  
harmonika zu kaufen gesucht. Offert.  
mit Preis u. B. 729 an den Tagbl.-Verl.  
Gehr. Kranken-Fahrrad zu 1. ges.  
Lauer, Kaiser-Friedrich-Ring 6.  
Gut erh. Klappwagen mit Verdeck  
zu 1. ges. zu 1. 1-2 u. 7-8 Uhr.  
Hb. Tagbl.-Verl., Bismarckring 20.  
Gut erhalt. Klappwagen zu kaufen  
gesucht. Knopf, Mittelstraße 17.  
Einige Eisen-Wände  
werden verkauft. Frankfurter Str. 8.

### Verpachtungen

Wider (1 Morgen etc. Alee)  
zu verpachten. Alexandersstraße 15.

### Verkäufe

#### Feine Ambizhülle.

prima Existenz für 1 oder 2 Damen,  
viel Vier, Wein, Sekt u. Röhre (kein  
Anmischer), mit sehr halb. für  
2000 Mk. abzugeben. Näheres durch  
H. Bohnke,  
Frankfurt am Main, Dessenplatz 2.

#### Mineralwassergeschäft.

verbunden mit Kohlenhandlung ist  
Sonderpreis halber sofort zu verp.  
Off. u. B. 727 an den Tagbl.-Verl.

#### Zu verk. in Wiesbaden

wegen „Automobil“-Anschaffung  
3 schöne herrschaftl.  
Pferde, flotte Gänger, 6-  
7 u. 8-jähr., dazu  
Wagen, Geschirre,  
Bis-a-vis, Coupé,  
Viktoria, Break und  
Schlitten. Off. u. W. 3507  
Ann.-Expd., Wiesbaden. F 32

#### Damenhündchen.

Heinste Rasse, Orifion Bragelais,  
angenehmes Tierchen auf Reisen, zu  
verk. Besichtigung 3-4 Uhr nachm.  
Wiesendstraße 13, 2 rechts.

#### Sehr schöner Fox-Terrier.

2 1/2 Jahre, Rasse, mit biest. (neuer)  
Steuerkarte, befand. Umst. halber  
in gute Hände abzugeben. Bismarck-  
ring 30, 1. B9067

#### Schweres Goldene Herrenuhr.

3 Zettel, 14 K. Gold, mit Schlagwerk  
und Remontoir, umfänglich für  
200 Mk. zu verkaufen. Offerten u.  
D. 729 an den Tagbl.-Verl.

#### Stadt Pfandschein

über Öhringe mit prima Brillanten  
und Perlen, beliehen 300 Mk. Schein  
für 100 Mk. zu verkaufen. Off. unt.  
P. 729 an den Tagbl.-Verl.

#### Eleg. neuer Sommermantel

sowie gut erh. getrag. Kostüm bzw.  
zu verk. Merckstraße 30, 1 links.

#### Neue moderne

Anzüge, Hosen u. West. bill. zu verk.  
Marktstraße 8, 2. Ede. Rauerstraße.

#### Antiquitäten billig.

Mains, Christoffstr. 9. Tel. 343. F30

#### Delgemälde

(Gelegenheitsverkauf)  
2 große holl. Land-  
schaft i. Goldrahm.  
billig zu verk. Bülowstr. 4, 2. Et. 1.

#### Anauszeichnung.

Vorteil, unter Garantie veräußert.  
Off. unter K. 790 a. d. Tagbl.-Verl.

#### Sehr gutes Pianino.

kompl. Schlaf-  
zimmer-einrichtung, Divan, Sofa, Tisch,  
Kleiderst., Nähmasch., vollst. Bett,  
Bilder bill. Helenenstraße 18, 1 r.

#### Beckstein-Flügel.

gut erhalten, im Aufst. zu verkaufen.  
H. Busch, Pianob., Schwalbacher Str. 44

#### 10 hochmoderne Schlafzimmer.

in versch. Größen, Farben u. Formen-  
schönheiten, in Kuchb. m. 2t. Spiegel-  
schrank von 200 Mk., Tischstühle von  
95 Mk., 2t. nuss-pol. Spiegelst. 65  
Mk., Kleiderst. 16, Büffelt.,  
Vertikos, Trummeaus zu sehr billigen  
Preisen.

#### Wiedb. Möbels. Wehrstraße 24.

Anerkannt für beste Bezugsquelle.

### Unterricht

Klavierunterricht erteilt gründlich  
Carl Hen, Musiklehr., Sedanstr. 7, 1.  
Klavierunterricht wird gründl. ert.  
Bismarckring 36, 1 rechts.

Gitarre, Piano, Englisch  
L. erf. Lehrerin, Arostrasse 27, 3.

Violin- u. Klavier-Unterricht  
m. gründl. ert. mon. 8 Mk., wöch.  
2 Stunden. Albrechtsstraße 36, 1 r.

Gründl. Gesangs-Unterricht  
erteilt Sängerin, Sid. 2 Mk. Probe-  
singen gerne gestattet. Off. u. B. 198  
an den Tagbl.-Verl.

Kritik. u. Orbst. Unterricht  
ert. arbl. Oranienstraße 18, Part.

Junger Herr  
m. Tennisunterricht. Off. u. Preis  
3. 200 Tagbl.-Woch., Bismarckring 29.

### Geschäftliche Empfehlungen

Vorzügl. Privat-Mittagstisch  
bei langj. Rdb. Michelsberg 13, 1.  
Erstklassige Schneiderin, sehr geübt,  
empfiehlt sich. Tag 3 Mk. Offert.  
„1838“ hauptpostlagernd erbeten.

Herren- u. Damen-Schneiderin  
Vertragsstraße 12, Tel. 1624, besorgt  
Umständ., Auszug, Neufutt., Repar.

### Möbel-Einfäufer!

beden ihren Bedarf in Schlafzim.,  
Büfett, Spiegel, Bücher- u. Kleider-  
schrank., Herren-, Damen- u. Dipl.  
Schreibstisch, Vertikos, Sofas, Ottom-  
anen, Spiegel, Tischchen, Stühlen,  
Marktücher, kompl. Tisch-Küchen zu  
120 Mk., Waschkommoden, Kommod.,  
Nachrichtstisch usw. durch Erparnisse  
hoher Preise billig u. gut bei  
D. Levis, Friedrichstraße 10, Stb.

### Geschäftswagen

mit abnehmbarer Karos u. Jagd-  
wagen-Einricht. z. verk. Blücherstr. 46.

### Ausverkauf

in Kronleuchtern,  
Kampeln usw. für Gas u. elektr. Licht  
zu ganz enorm billigen Preisen.  
C. Brandstätter, Installationsgesch.,  
10 Pauagasse 10, 1. Et.

### 10-20 Leclanché-Elemente

(10 El. = 12 Volt Sp.) für elektr.  
Uhrenanlage billig zu verkaufen.  
Nah. im Tagbl.-Kontor, Schalter-  
halle rechts.

### Schmelz-(Wand-)Kessel

für Dampfheizung, geeignet für  
Büchdruckerien (Waschkoch), Nähr-  
ereien, Waschanstalten usw., billig zu  
verkaufen. Nah. im Tagblatt-Kontor,  
Schalterhalle rechts.

### Kaufgeleiche

Werd,  
leidet, gefahren, zu kaufen ges.  
Offert. u. B. 729 an d. Tagbl.-Verl.

### Juwelen.

Gold- u. Silberwaren, Pfandscheine  
werden an- und verkauft.  
Altmann, Meins, Clarastraße 4.

### Ich suche für Sammler

herausragende, echte alte, gute  
Porzellane

wie Höchst, Frankenthal, Wien und  
auch andere Manufaktur, da Lieb-  
haberpreis bezahlt wird. Offerten  
unter D. 717 an den Tagbl.-Verl.

### Frau Stummer,

Al. Webergasse 9, 1. kein Laden,  
Telephon 3331.

zahlt die allerhöchsten Preise f. gut erh.  
Herrn-, Damen- u. Kinderkleid., Schuhe,  
Pelze, Gold, Silber, Schmuck, West. gen.

### L. Grosshut,

Meiberggasse 27, Tel. 4424

kauft v. Herrschaften zu höh. Preisen  
Herren, Damen- u. Kinderkleid., Pelze,  
Gold, Silber, Platin, Brillant, Post. gen.

### alte Zahngebisse,

auch solche, die  
Pfandscheine, verfallen sind,  
Gold, Silber, Platin, Brillant, Post. gen.

### Frau Klein,

Conlunf. 3, 1. Tel. 3490

zahlt den höchsten Preis für gut erh.  
Herren- und Damenkleider.

### Frau Grosshut,

Gradenstraße 26, kein Laden,  
3895 Telephon 3895,

zahlt nachweislich am besten für  
Herren-, Damen- und Kinderkleid., Schuhe,  
Pelze, Gold, Silber, Schmuck, West. gen.

### Ca. 16-18 guterh. Lederstühle

f. Speisezimmer zu kaufen ges. Abz.  
zu ert. im Tagbl.-Verl. Ro

### Tüchtige Schneiderin

fertigt D- u. Kindergard. in u. auß.  
d. h. bill. R. Bach, Sedanstr. 18, 5. 2.

Tücht. Schneiderin empf. sich.  
Tag 3 Mk. Rheinstraße 66, Stb. 3. 1.

Schneiderin empfiehlt sich  
in und außer dem Hause. Zu er-  
fragen Kleiderstraße 49, Laden links.

Jung. Schneiderin f. a. Rundschaff.  
Scharnhorststraße 19, Bdb. Part. r.

Erstklassige Schneiderin nimmt  
noch Kunden an, per Tag 4 Mark.  
Off. u. B. 726 an den Tagbl.-Verl.

Tüchtige junge Kinder-Schneiderin  
empfiehlt sich. Tag 1.50 Mk. Off.  
u. B. 35 hauptpostlagernd erb.

Näherin empfiehlt sich  
im Wasche- und Wäsche- und dergleichen.  
Nah. Goulinstraße 3, 3. Etage.

T. Näh. u. Stäpferin empfiehlt sich  
für Hotel. Petramstraße 20, M. P.

Ausbessern von Wäsche.  
Abändern von Kost. u. pr. besorgt  
Rheinstraße 88, Wth. 1. P.

Ältere Näherin, gut empf.,  
sucht Geschäft, auch in Geschäftshaus.  
Winkler Str. 6, G. P. 1. West. Post.

Stüte werden modernisiert,  
Zutaten vorh., können a. mitgebracht  
werden, alles sehr billig. Philipp-  
bergstraße 45, Part. r.

Stüte werden schön garniert  
Wellstr. 2, Putzgeschäft; dafelst  
Formen u. alle Zutaten billig.

Stüte werden billig und schön  
garniert. Borchstraße 18, 1. Et.

### Gesucht wird für Liebhaber

englische u. franz. Stiche, farbig und  
schwarz. Miniaturen, auch alt. Stb.  
Werden sehr hohe Preise bezahlt.  
Off. u. B. 730 an den Tagbl.-Verl.

Für sofort eine Partie  
Gerüstklammern, Asphaltkegel  
zu kaufen gesucht. Offerten unter  
A. 508 an den Tagbl.-Verl.

### Ankauf

von altem Eisen, Metall, Lumpen,  
Gummi, Neuschaffel, Papier  
(u. Garanten des Einst.), Glasfenster und  
Sachen stellen bei

### Wilhelm Kieres,

Mithandlung,  
Wellstr. 39. — Telephon 1834.

### Verpachtungen

Lagerplatz.  
Grundstück, ca. 27 ar groß, umzäunt,  
obere Dohheimer Str., vis-a-vis dem  
Güterbahnhof zu verpachten. Näheres  
Dohheimer Straße 44, 1. b. Müller.

### Bachgeleiche

Garten zu pachten gesucht  
oder gegen. Platz (umzäunt). Off.  
mit Preis, Größe u. Lage u. 2. 728  
an den Tagbl.-Verl.

### Untericht

Neue Kurse  
beginnen Anfang Mai.  
Schüler mit Vorkenntn. u. Privat-  
Schüler könn. jederzeit beginnen.

### Berlitz School,

Luisenstraße 7. Tel. 3664.

Englisch sprechen — schreiben in  
wenigen Wochen. 2 Probe-Übungen  
10 Pf. Buchbldg. Harms, Friedrich-  
straße 12 (Nähe Wilhelmstraße).

### Englischen Unterricht

erteilt Miss Hyde B. A. (Manchester  
Universität), Pensionat Spies, Bie-  
licher Strasse.

### Englischer Unterricht.

Miss Sharpe, Luisenplatz 6, 1.

### Engl. Unterr. Miss Moore.

Rheinstr. 71, 11.

Franz., Engl., Deutsch u. russ. gepr.  
Sprachlehrerin Schiersteiner Str. 13, 3.

### Französischen Unterricht

erteilt Mademoiselle Maillard, Pens.  
„Almonte“, Walkmühlstr. 73.

### Gesang-, Lauten-, Klavierunt.

Methode Burkard u. Verfasser selbst.  
Ref. von Prof. Dorn, Sumperbind,  
Breithaupt, Kienzl, Schürich u. v. a.  
Ann. tel. 11-12 Moritzstraße 27, 2.

### Geschäftliche Empfehlungen

Defekte Laufmängel rep. durch Geis-  
tst-Bauanimator zu solch. Preisen  
Geinrich Schworm, Blücherstraße 44.

### Radfahrer!

Defekte Laufmängel rep. durch Geis-  
tst-Bauanimator zu solch. Preisen  
Geinrich Schworm, Blücherstraße 44.

### Strümpfe w. mit der Hand gestrickt,

auch jede Söfelerarbeit wird angen.  
Weichstraße 23, 1.

### Leistungsfähige Wäscherei

übern. Hotel-, Pension- u. Persch-  
Wäsche, Gardinenpannerie Sedan-  
straße 10, Bdb. 1. Telefon 4318.

Perfekte Näherin sucht Kunden  
aus d. Kaiser-Friedrich-Ring 2.

Bügelwäsche wird angenommen  
Weichstraße 17, 3. l.

Wäsche z. W. u. W. w. auf Land  
angen. Bülowstraße 9, Rth. 3. l.

Gerrsch., Hotel-, Pension-Wäsche  
wird tadelloso gew. Gard. auf neu.  
Nähenleiche. Blücherstraße 8, Part.

Wäsche zum Waschen u. Bügeln  
w. noch ang. Eichen Weiche. Trodn.  
im Freien. Bietenring 4, Stb. 1.

Wäsche zum Waschen u. Bügeln  
auf Land. Eigene Weiche. Frau  
Werner, Kloppenheim.

### Verloren Gefunden

Junger Hox, ohne Halsband,  
in der Biebricher Str. weggelaufen.  
Güterstraße 3, Adolfsheide. T. 1034.

### Verchiedenes

Abschleusen-Neckemarle Nr. 3  
ist erschienen. Fraget überall.

### Verchiedenes

Abschleusen-Neckemarle Nr. 3  
ist erschienen. Fraget überall.

### Verchiedenes

Abschleusen-Neckemarle Nr. 3  
ist erschienen. Fraget überall.

### Verchiedenes

Abschleusen-Neckemarle Nr. 3  
ist erschienen. Fraget überall.

### Verchiedenes

Abschleusen-Neckemarle Nr. 3  
ist erschienen. Fraget überall.

### Verchiedenes

Abschleusen-Neckemarle Nr. 3  
ist erschienen. Fraget überall.

### Verchiedenes

Abschleusen-Neckemarle Nr. 3  
ist erschienen. Fraget überall.

### Verchiedenes

Abschleusen-Neckemarle Nr. 3  
ist erschienen. Fraget überall.

### Verchiedenes

Abschleusen-Neckemarle Nr. 3  
ist erschienen. Fraget überall.

### Verchiedenes

Abschleusen-Neckemarle Nr. 3  
ist erschienen. Fraget überall.

### Verchiedenes

Abschleusen-Neckemarle Nr. 3  
ist erschienen. Fraget überall.

### Verchiedenes

Abschleusen-Neckemarle Nr. 3  
ist erschienen. Fraget überall.

### Verchiedenes

Abschleusen-Neckemarle Nr. 3  
ist erschienen. Fraget überall.

### Verchiedenes

Abschleusen-Neckemarle Nr. 3  
ist erschienen. Fraget überall.

### Verchiedenes

Abschleusen-Neckemarle Nr. 3  
ist erschienen. Fraget überall.

### Verchiedenes

Abschleusen-Neckemarle Nr. 3  
ist erschienen. Fraget überall.

### Verchiedenes

Abschleusen-Neckemarle Nr. 3  
ist erschienen. Fraget überall.

### Verchiedenes

Abschleusen-Neckemarle Nr. 3  
ist erschienen. Fraget überall.

### Verchiedenes

Abschleusen-Neckemarle Nr. 3  
ist erschienen. Fraget überall.

### Verchiedenes

Abschleusen-Neckemarle Nr. 3  
ist erschienen. Fraget überall.

### Verchiedenes

Abschleusen-Neckemarle Nr. 3  
ist erschienen. Fraget überall.

### Verchiedenes

Abschleusen-Neckemarle Nr. 3  
ist erschienen. Fraget überall.

### Verchiedenes

Abschleusen-Neckemarle Nr. 3  
ist erschienen. Fraget überall.

### Verchiedenes

Abschleusen-Neckemarle Nr. 3  
ist erschienen. Fraget überall.

### Verchiedenes

Abschleusen-Neckemarle Nr. 3  
ist erschienen. Fraget überall.

### Verchiedenes

Abschleusen-Neckemarle Nr. 3  
ist erschienen. Fraget überall.

### Verchiedenes

Abschleusen-Neckemarle Nr. 3  
ist erschienen. Fraget überall.

### Verchiedenes

Abschleusen-Neckemarle Nr. 3  
ist erschienen. Fraget überall.

### Geschäftsmann,

ledig, sucht zur Vergrößer. d. Geschäfts  
500 Mk. auf 1 Jahr. Offerten mit  
B. 729 an den Tagbl.-Verl.

### Wer liefert Bureau-Einricht. usw.

Leihweise mit Abzahl. u. Kautschuk?  
Off. u. B. 730 an den Tagbl.-Verl.

### 50 bis 60 Liter Milch

somit gesucht. Off. mit Preisangabe  
unter M. 199 an den Tagbl.-Verl.

### Kind besserer Herkunft

wird gegen einmal. Abfindung von  
Kindel. Ehepaar in gute liebevolle  
Pflege genommen; später als eigen  
nicht ausgef. Off. unter B. 200  
Tagbl.-Zweigstelle, Bismarckring 20.

### Seitrat, Witwer, Arbeiter,

mit festerem Einkommen, 8 Kinder,  
sucht auf diesem Wege im Haushalt  
tätige Lebensgefährtin. Offert. u.  
D. 728 an den Tagbl.-Verl. Ver-  
schwiegen, ausgef. Vermittl. verb.

### Süßliche junge Dame

wünscht qualifizieren, gebild. Herrn  
wünscht Heirat kennen zu lernen. Off.  
unter C. R. 35 hauptpostlagernd.

### Nachweis, schullos gelehrt, Frau,

40 J., 2 Kinder, sehr häusl., bescheid.  
sucht auf diesem Wege post. Lebens-  
gefährtin zw. Heirat kennen zu lern.  
Anonym amschl. Off. u. B. 100  
postlagernd Bismarckring erbeten.

### Verchiedenes

Abschleusen-Neckemarle Nr. 3  
ist erschienen. Fraget überall.



## Ämtliche Anzeigen

Trier, 1. Komp. Inf.-Regt. Nr. 68. — H. Kreuzerling, Wiesbaden. —  
 Jac. Keder, Erbach. — Joh. Lütke, Diebrich. — Frz. Wipig, Diebrich.  
 — Joh. Weigand, Long. — Bei. Mörges, Perlsmüller. — Jac.  
 Profhus, Kleindittersdorf. — Joh. Portugall, Simmern. — Will.  
 Schäfer, Schönan. — L. Schwingen, Würrnich. — Hans Deller,  
 Saarbrücken III. — Eotie Heinen, Düren. — L. Schneider, Münster  
 i. W. — Anna Ludwig, Lendersdorf, Nr. Düren. — Katharina Jenz,  
 Gröb bei Wülfrich. — Eise Plum, Saarbrücken I. — Luise Spengler,  
 Wiesbaden. — Johanna Schäfer, Wiesbaden. — Frau Fellberg,  
 Trier. — Peter Wagner, Monteur, Cordel (Mosel). — Jos. Weinand,  
 Frankfurt. — Jos. Gadenbruch, Wehr, Kreis Mägen. — Mathias Kres,  
 Adelsheim. — Anna Raus, Wiesbaden. — Peter Gamm, Dieblich.  
 — Alf. Brummer, Long bei Trier. — Otto Quard, Wiesbaden. — Fris  
 Marquis, Saarbrücken-Murbach. — Frz. Emma Steinmetz, Wies-  
 baden. — Math. Mühl, Narthaus bei Trier. — Vädert, Koblenz.  
 — Marg. Verlings, Derichsmüller bei Düren. — F. Stahl, Oertrouff  
 bei Adelsheim. — Heinrich Birt, Wiesbaden. — Martin Alcioc, Koblenz.  
 — Franz Kollmann, Griesborn, Nr. Saarbrücken. — Frz. Ida Scherer,  
 Saarbrücken III. — Frau Th. Trompeter, Spittel, Lothr. — G.  
 Lombardino, Wiesbaden. — Phil. Schneider, Saarbrücken II.  
 — Jakob Nurg, Saarbrücken V. — Math. Dietz, Niederberg. — Frau  
 Wagner, Bad Arcznach. — Lorenz Hermann, Göddelsdorf. — Hubert  
 Thomas, Niederzier bei Düren. — A. Siegel, Louisenbühl, Saar.  
 — W. Verberich, Wiesbaden. — Frz. Anna Gerhards, Niedermendig.  
 — Peter Dennen, Solzrath Nr. 19. — Frau M. Schmidt, Wiesbaden.  
 — Florian Schmid, Eßfeld bei Manderscheid. — Franz Hiden, Nieder-  
 merth. — Wih. Reiner, Wiesbaden. — Frau C. Schäfer, Wiesbaden.  
 — Math. Scheid, Narthaus bei Trier. — Jos. Wehlem, Kidenich bei  
 Araft. — Angela Kollmann, Pöjibach, Nr. Wittlich. — Rif. Schirwa jr.,  
 Reinsfeld bei Berncastell. — Frau Weirichs, Trier. — Maria  
 Bettendorf, Trier. — Maria Femes, Wehlen, Nr. Berncastell. — Joh.  
 Hirdel-Alcin, Oberalbach bei Dausweiler. — Wih. Schmid,  
 Güzgenich. — Simon Kohl, Kettig. — Joh. Th. Braun, Weiersburg.  
 — Franz Goffe, Narthaus bei Trier. — Ida Pabst, Saarbrücken I.  
 — J. Jung, Mosellern. — W. Stalte, Saarbrücken III. — Helene Büben-  
 heim, Mollendargersbach. — Eduard Lehmler, Oberlohnheim. — Anton  
 Stölben, Graach (Mosel). — Katha Grogarten, Dönningen Rh. —  
 Frz. D. Linf, Koblenz. — Anna Rehl, Saarbrücken III. — Wm.  
 Laufender, Koblenz. — J. Antoni, Wiesbaden. — Gd. Güb, Adens.  
 — Frau Karl Mief, Trier. — Wih. Videllmann, Saarbrücken V.  
 — Joh. Jonas, Lendersdorf 28. — Frz. Gertrud Wendling, Dörmweiler  
 bei Fellheim. — Gerhard Wehler, Pötzfel. — Carl Schlicht, Ober-  
 burgstein. — Agnes und Käthe Thum, Lössenheim. — Frau Branden-  
 burger, Metersdorf. — Albert Weich, Trier. — A. Liebig, Saar-  
 brücken I. — Ernst Vieroth, Wörrnich (Mosel). — Joh. Eßings-  
 hausen, Kettig. — Eise Knaut, Wörrnich. — Paula Schweigkuth,  
 Wiesbaden. — Helene Gad, Wiesbaden. — Jac. Fuhrmann, Koblenz-  
 Neundorf. — Wih. Dunkel, Friedrichstal (Saar). — Johann Vent,  
 Wiesbaden. — Friedr. Fritz II., Nagersburg (Walz). — Walter  
 Martin, Diebrich. — Marga Wagner, Saarbrücken V. — Lorenz  
 Gohler, Wiesbaden. — Franz Schöntag, Koblenz.

841

Wiesbaden, den 24. April 1913.

**Hennigchen**  
sagt B 9127  
Familie Rudolf Busch,  
Frankenstraße 16, 2.



# „Rom-franck“

Der einheimische Kaffee aus dem einheimischen Brotkorn. (Kein Bohnenkaffee!) Nur in hellgrünen Paketen mit dunkelgrünen Bändern, niemals lose.

## Tages-Veranstaltungen. \* Vergnügungen.

### Bereins-Nachrichten

**Aug. - Victoria - St. St.** Handarbeits-  
französisch 8.30 Uhr. Oranien-  
straße 15, 1. Damenklub.  
**Tura - Verein.** Abends 6-7 Uhr:  
Turnen der Knaben-Abteilung 1.  
8-10 Uhr: Ringen-Turnen der  
offenen Turner und Jünglinge.  
**Jugend-Vereinigung der Stadt.** Fort-  
bildungsschule. 7.45 bis 9.45 Uhr:  
Vereinsheim.  
**Wiesb. Redklub.** 8-10 Uhr: Reden.  
**Männer-Turnverein.** Nachm. 8 1/2 bis  
10 1/2 Uhr: Rhythmus, Reden;  
von 7 Uhr ab: Spielen auf dem  
Turnplatz „Konnentritt“.  
**Turngesellschaft.** 8.30 bis 10 Uhr:  
Turnen der Männerabteilungen.  
**Rugby-Verein.** 8.30 Uhr: Versamml.  
Wiesbadener Pflanzgarten. Orchester.  
Abends 9 Uhr: Probe.  
**G. Arbeiter-V.** 8.30: Gesangsprobe.  
Gesangsverein Wiesbadener Männer-  
klub. Abends 8.30 Uhr: Probe.  
**M. Ges.-V. G. G. G.** 9 Uhr: Gesangs-  
V. Ges.-V. Concordia. 9 Uhr: Probe.  
**G. V. Neue Concordia.** 9 Uhr: Probe.  
**Männer-Gesangsverein G. G. G.** Probe.  
**Sängerkorps Wiesb.** 9 Uhr: Gesangs-  
Schubert-Bund. 9 Uhr: Probe.  
**M. Ges.-V. Union.** 9 Uhr: Probe.  
**Verein für Handlungskommis von**  
1888. 9 Uhr: Versammlung.  
**Plattfischer Klub Wiesbaden.** Abds.  
Klub der Vereinsabend.  
**Alteitshort-Klub Altheia.** Gegr.  
1892. Abends 9 Uhr: Übung.  
**Bauern-Verein Wiesbaden.** G. G.  
Gegr. 1908. Abends 9 Uhr: Schach-  
plattfischer-Probe.  
**Kabf.-Verein von 1904.** Saalfahrten.

### Verheirathungen

Verheirathung des Wohnhauses mit  
Koblenzstraße, Ludwigstraße 15  
hier (Gerichtshaus, Zimmer 60),  
vorm. 9 Uhr. Kl. Amtsgericht,  
Abt. 9. (S. Tagbl. Nr. 100, S. 7.)  
Verheirathung des Wohnhauses mit  
Seidenwägenhaus, Altheia und  
Gartenbau, Altheiastraße 20 hier  
Gerichtshaus, Zimmer 60), vorm.  
10 Uhr. Kl. Amtsgericht, Abt. 9.  
(S. Tagbl. Nr. 100, S. 11.)

### Theater-Konzerte

#### Königliches Schauspiel

**Freitag, 25. April.** 118. Vorstellung.  
45. Vorstellung im Abonnement C.  
**Madame Butterfly.**  
Japanische Tragödie in drei Akten.  
Nach J. Long und D. Delacoe  
von L. Jilka u. G. Giacosa. Deutsch  
von A. Bräutigam.  
Musik von Giacomo Puccini.  
Personen:  
Cho-Cho-San, genannt  
Butterfly . . . Frau Hans-Joepffel  
P. B. Dainton, Leutnant  
in der Marine der U. S. A. Herr Scherer  
Kate Martin . . . Frau Doppelbauer  
Charley, Konjul der Vereinigten  
Staaten in Nagasaki . . . Herr Schüb  
Goro, Katoko . . . Herr Dichtenheim  
Suzuki, Dienerin Butterflies . . . Herr  
Der Hirt Hamabory . . . Herr Hehlhoff  
Der Unkel Bonze . . . Herr Eckard  
Der Aufel Yakuside . . . Herr Schmidt  
Die Mutter Butterflies . . . Frau Schwarz  
Die Tante . . . Frau Ulrich  
Die Base . . . Frau Schneider  
Der Kaiser. Kommissar Herr Becker  
Der Ständebeamte . . . Herr Kerkling  
Das Kind „Kummei“ . . . Martha Dunkel  
Verwandte, Freunde u. Freundinnen  
Butterflies; Diener.  
Kagasaki. — In unserer Zeit.  
Es findet nur nach dem 1. Akt eine  
Pause von 15 Minuten statt.  
Anfang 7 Uhr. Ende gegen 9 1/2 Uhr.  
Erhöhte Preise.

### Residenz-Theater.

Freitag, den 25. April.  
Jugend- u. fünfzigerarten ungültig.  
Zweites u. letztes Gastspiel Rosa Vertens.

#### Die Säuerin.

Drama in 1 Akt von C. Wiebig.  
Personen:  
Reinhold May, genannt der  
Mitte-Lange-Bauer. Hm. Kesselträger  
Die Mitte-Lange-Bäuerin  
Karlne Fleisch. Marg. Lüber-Freiwald  
Ella Pischel . . . . . Elfe Hermann  
Amanda Senz . . . . . Käthe Horien  
Kathrine Barberst . . . . . Angelita Kuer  
Rosenkranz . . . . . Käthe Kuf  
jungfern . . . . . Maja Graben  
Theodora Porst  
Ort der Handlung: Ein latholisches  
Dorf im Osten. Zeit: Gegenwart.  
\*\*\* Die Mitte-Lange-Bäuerin:  
Rosa Vertens als Gast.

#### Die Stärkere.

Eine Szene von August Strindberg.  
Verdeutsch von Emil Schering.  
Personen:  
Frau A., Schauspielerin, . . .  
Häulein V., Schauspielerin,  
unverheiratet . . . . . Theodora Porst  
Szenerie: Die Ecke eines Damencafes.  
\*\*\* Frau A.: Rosa Vertens a. G.  
Zum ersten Male:  
**Gläubiger.**

Tragikomödie in einem Aufzuge von  
Aug. Strindberg. Deutsch von E. Heim.  
Personen:  
Thella . . . . .  
Adolf, ihr Gatte, . . . . .  
Kub. Wiltner-Schönau  
Gustav, ihr geschiedener  
Gatte . . . . . Reinhold Hager  
Zwei Damen. Ein Kellner.  
Ort: Ein kleines Bad.  
Zeit: Die Gegenwart.  
\*\*\* Thella: Rosa Vertens als Gast.  
Nach dem 1. und 2. Akte finden  
größere Pausen statt.  
Anfang 7 Uhr. Ende gegen 9 1/2 Uhr

**Eintrittspreise**  
einschl. Programm-Gebühr:  
Salon-Loge Mk. 6.—, (Gänge Loge  
4 Plätze Mk. 20.—), 1. Rang-Loge  
Mk. 5.—, 1. Rang-Balkon Mk. 4.50,  
Orchester-Gesell Mk. 4.—, 1. Sperr-  
sitz Mk. 3.50, 2. Sperrsitz Mk. 2.50,  
2. Rang Mk. 1.50, Balkon Mk. 1.25.

#### Volks-Theater.

Freitag, 25. April. Zum 1. Male.  
**Die Bulgaren.**  
Tragödie aus dem Balkankrieg in 5 Akten  
(6 Bilder) von Dr. Leo Jamar.  
Personen:  
Oberst Dawood . . . . . Leo Koffler  
Gonja, dessen Tochter . . . . . Ella Wilhelm  
Nisha, ihre Freundin . . . . . Rita Namin  
Daja, Haushälterin . . . . .  
bei Dawood . . . . . Ottlie Grunert  
Abdullah Bei, türkischer  
Attache, später Gefandter Enno Christ  
Boris, ein 14-jähriger Knabe . . . . . H. Selb  
Jovanow, bulgarische . . . . . Alfred Danner  
Petrov, Offiziere . . . . . Victor Torn  
Der Erzpriester . . . . . Adolf Wilmann  
Ein Pope . . . . . Karl Franz  
Ein Ulema . . . . . Fritz Schirmer  
Ein Jude . . . . . Leo Koffler  
Ein Offizier . . . . . C. Bergschwenger  
Ein Dragoon . . . . . Chr. Rahmann  
Der Vorsteher des Gerichts M. Ehrlich  
Ein Beisitzer . . . . . Max Lang  
Ein Kavalle . . . . . Ludwig Raab  
Eine Dienstin, Soldaten, Beisitzer.  
Spielt zur Zeit des Balkankrieges in  
Sofia.  
Anfang 8.15 Uhr. Ende nach 10 Uhr.

### Operetten-Theater

Freitag, 25. April. Zum letzten Male:  
**Antoliedchen.**

Vaudeville in 8 Akten von Jean Aron.  
Gesangstexte von Alfred Schönfeld.  
Musik von Jean Gilbert

Personen:  
Frau Antoliedchen Haele-Meyer  
Nish, ihre Tochter . . . . . Trutzmüller  
George Lindenschmidt,  
Weinhändler und gericht-  
licher Sachverständiger Emil Rothmann  
George Triebler, Wein-  
reisender . . . . . Hans Kugelberg  
Nish, keine Tochter, Frau  
Werdenhins Tochter. Ehe Erna v. Berfall  
Maurus Somoff, Wein-  
händler aus Ungarn . . . . . Hs. Wendenhöfer  
Brista v. Erbdy, f. Nichte Nish's  
Mar Kometanp,  
Bühnenmeister . . . . . D. Witte b' Albert  
Belinde Kallmann . . . . . Hans Klein  
v. Rebede, Hülfsleutn. G. Hohenfels  
Heddy, Nish's . . . . . Frau Kaufmann  
Eddy, Freundin . . . . . Erna Kugel  
Hil. Mary, Stummgast . . . . . Martha Roth  
Hil. Edith im Ballhaus . . . . . Käthe Düren  
Hil. Stella R. H. Twosch . . . . . Marga Pöb  
Jerome, Oberkellner im  
„Kleinen Zwosch“ . . . . . Georg Feesh  
Clarisse, vom Selbstmord  
im „Kleinen Zwosch“ . . . . . Mary Meißner  
Auguste, Dienstmädchen  
bei George Triebler . . . . . Bally Deder  
Berla, Dienstmädchen  
bei George Triebler . . . . . Janny Janekki  
Ballgäste, Masken, Hochzeitsgäste,  
Diener.  
Der 1. und 3. Akt spielt in der  
Wohnung George Triebler's. Der  
2. Akt während des Ballabend's  
im Ballhaus „Zum Kleinen Zwosch“.  
Anfang 8 Uhr. Ende gegen 10 1/2 Uhr.

**Eintrittspreise:**  
Prosceniumloge 4.10 Mk., Fremden-  
loge 3.10 Mk., Orchesterloge 3.10 Mk.,  
Seitenbalkon 2.30 Mk., 1. Parterre  
2.30 Mk., Promenoir 2.10 Mk.,  
2. Parterre 1.50 Mk., Gallerie 1 Mk.,  
Entrée 75 Pf., Jugend- und fünf-  
undzwanzigerarten zu ermäßig. Pr.

**Kurhaus zu Wiesbaden**  
Freitag, den 25. April.  
Vorm. 11 Uhr: Konzert des städt.  
Kurorchesters in der Kochbrunnen-  
Anlage. Leitung: Konzertm. Sadony

1. Prinz Heinrich-Marsch v. E. Len' erg.  
2. Ouvertüre z. Op. „Die sieben  
Elster“ von C. Rossini.  
3. Czardas Nr. 2 von P. Michels.  
4. Wiener Maila, Walzer v. Lehrer.  
5. Polpourri aus der Operette „Die  
Fledermaus“ von Joh. Strauss.  
6. Danse Napolitaine von Desormes.

Nur bei geeigneter Witterung.  
Nachmittags 3 Uhr:  
Mail-coach-Ausflug ab Kurhaus:  
Klarant-1—Chaus-e-haus—Georgen-  
born—Schlöngebad und zurück.

Nachmittags 4 Uhr, im Abonnement  
Konzert d. städt. Kurorchesters  
Leitung: Herr H. Jrmor, städtischer  
Kirkapellmeister.

1. Ouverture zur Oper „Die Regi-  
mentskinder“ von G. Donizetti.  
2. Slavisches Volklied u. Variatio-  
nen aus „Coppelia“ von Delibes.  
3. Fantasie a. d. Oper „Des Nacht-  
lagers in Granada“ von Kreutzer.  
4. Aquarellen-Walzer von Strauss.  
5. Ouverture zur Oper „Stradella“  
von F. v. Flotow.

6. Volkszene aus der Oper „Der  
Evangelist“ von W. Kienzl.  
7. P. tpoorri aus der Oper „Die  
Vogelhändler“ von C. Zeller.

5 Uhr im Weinsaal: Tee-Konzert.  
Abends 8 Uhr, im Abonnement:  
Konzert d. städt. Kurorchesters  
Leitung: Herr H. Jrmor, städtischer  
Kirkapellmeister.

1. Ouverture zu Turandot v. Lachner

2. Vorspiel zur Oper „A. bass.  
Porto“ von N. Spinelli.  
3. Fantasie aus dem Liederzyklus  
„Die schöne Müllerin“ v. Schubert  
4. Blumengeflüster von F. v. Blon.  
5. Vorspiel zum 3. Akt, Tanz der  
Lehrbuben und Aufzug der  
Meistersinger aus der Oper „Die  
Meistersinger von Nürnberg“ von  
Rich. Wagner.  
6. Frühlingslied von Mendelssohn.  
7. Die Moldau, symphonische Dich-  
tung aus dem Zyklus „Mein  
Vaterland“ von B. Smetana.

Die Türen werden nur während des  
ersten Stückes und in den Zwischen-  
pausen geöffnet.

**Reichshallen**  
Eiststraße 18. Telefon 1306.

Versäume es heiner das  
großartige Riesen-Programm  
anzusehen.

**Original Urbani und Sohn**  
Equilibristischer Akt.

**Heins Ehle Verwandlungs-**  
Komi'er.

**Die 4 Warringtons**  
Sensations-Akt.

**Les Novikov's National-Tänze.**  
Samstag findet nach der Vorstellung:

**Großes Tanzkränzchen**  
statt. Die Direktion: Paul Becker.

**Kinephon-**  
:: :: Theater :: ::  
Berliner Hof Taunusstr. 1.

**Heute**  
zum letzten Male:

**Der Tod**  
in Sevilla

mit  
**Rita Nielsen**  
in der Hauptrolle.

Samstag, 26. April  
zum 30. Male:

**Quo vadis?**  
Das gewaltigste  
Filmdrama aller Zeiten.

Anfang:  
3, 5, 7 und 9 Uhr.

7

7

7

7

7

7

7

7

7

### Großer Saal der „Wartburg“

Schwalbacherstraße,  
Montag, 28. April, abends 8 Uhr

#### Konzert

des erblindeten Helden-Virtuosen  
**Rudolf Chies.**

**Restauration Kaisersaal.**  
Täglich ab 8 Uhr Konzert der  
felsen Tirolertruppe Steiner.

7

7

7

7

7

7

7

7

7

7

7

7

7

7

7

7

7

7

7

7

7

7

7







Bei auseinander geschloßen, Pierre blieb mit seiner jungen Frau und Louis behielten. Und es war denn Schicksal, jeder nicht anließ, daß er plötzlich Mitle allein nebeneinander lag. Er hatte schon seinen Bruder benachteiligt, nun er sich eine Stellung mit Pierre de Gessyfort angemaß und sich unterstellte ihm. Es war denn verdammtmäßig selten geschehen, Mitle zu sehen.



# Wiesbadener Tagblatt.

Verlag Langgasse 21

„Tagblatt-Hand“

Schalter-Gasse geöffnet von 8 Uhr morgens bis 8 Uhr abends.

Wöchentlich

12 Ausgaben.



Fernsprecher-Ruf:

„Tagblatt-Hand“ Nr. 6650-53.

Von 8 Uhr morgens bis 8 Uhr abends, außer Sonntagen.

**Bezugs-Preis für beide Ausgaben:** 70 Pfg. monatlich, M. 2.— vierteljährlich durch den Verlag Langgasse 21, ohne Belegzettel. M. 4.— vierteljährlich durch alle deutschen Postämter, einschließlich Belegzettel. — Bezugs-Belegzettel nehmen außerdem entgegen: in Wiesbaden die Zweigstelle des Monatsheftes, sowie die Ausgabestellen in allen Teilen der Stadt; in Wiesbaden: die dortigen Ausgabestellen und in den benachbarten Orten und im Rheingau die betreffenden Tagblatt-Träger.

**Anzeigen-Preis für die Zeilen:** 15 Pfg. für lokale Anzeigen im „Arbeitsmarkt“ und „Kleiner Anzeiger“ in einheitlicher Spaltenbreite; 20 Pfg. für Anzeigen in anderen Spalten, sowie für alle anderen lokalen Anzeigen; 30 Pfg. für alle auswärtigen Anzeigen; 1 Mt. für lokale Anzeigen, 2 Mt. für auswärtige Anzeigen. — Ganze, halbe, viertel und viertel Seiten, durchgehend, nach besonderer Vereinbarung. — Bei wiederholter Aufnahme unveränderter Anzeigen in kurzen Zwischenräumen entsprechender Rabatt.

**Anzeigen-Aufnahme:** Für die Abend-Ausgabe bis 10 Uhr mittags; für die Morgen-Ausgabe bis 5 Uhr nachmittags. **Berliner Redaktion des Wiesbadener Tagblattes:** Berlin SW. 61, Teltower Str. 16, Fernspr. Amt Köpenick 5788. Für die Aufnahme von Anzeigen an vorgerichteten Stellen und Plätzen wird keine Gebühr erhoben.

Freitag, 25. April 1913.

Abend-Ausgabe.

Nr. 192. • 61. Jahrgang.

## Die Mißstände im Heereswesen.

Da die Verhandlungen des Militärkabinetts ziemlich zu Ende sind, lohnt es, das Ergebnis zu überblicken. Viele von den Klagen, die im Reichstag vorgebracht worden sind, sind ständig. In einigen Punkten allerdings rückt auch beim preussischen Militär der Zeiger der Zeit vorwärts.

Die Militärmißhandlungen bilden so ziemlich die landläufigste und umfassendste Klage des Reichstags. Aber die Statistik zeigt doch eine Abnahme. Auch neuer konnte der Minister wieder einen Rückschlag feststellen. Freilich kommen noch immer Fälle großer Grausamkeit vor. Und die Strafen, die in solchen Fällen den Vorgesetzten zuteil werden, sind oft äußerst milde. Umgekehrt dagegen werden Beispiele von Zucht und Disziplin, die in solchen Fällen den Vorgesetzten zuteil werden, sind oft äußerst streng. Umgekehrt dürfte man nun auch den Mißbrauch der Macht durch Vorgesetzte genau so streng bestrafen. Aber da verlagert die Militärjustiz. Seinerzeit hatte man gehofft, die Öffentlichkeit des Verfahrens zu erreichen. Aber jetzt wird fast regelmäßig die Öffentlichkeit ausgeschlossen — wegen Gefährdung der Disziplin. Dabei würde es bloß günstig wirken auf das Empfinden des Soldaten, wenn er sieht, daß Grausamkeiten der Vorgesetzten streng bestraft werden.

Was auch abgenommen hat, sind die Duellen. Hier hat bekanntlich der Kaiser in 71 Fällen, wo der Ehrenrat von den streitenden Parteien nicht angenommen worden war, durch persönliche Entscheidung ein Duell verhindert. Allerdings ist die Sachlage noch höchst ungünstig. Erst kürzlich hat der Kriegsminister jetzt erklärt: eine ehrengerichtliche Unterordnung wäre nicht am Platz, sobald jemand aus religiösem Grund ablehnt. Also gegen die religiösen Gefühle hat man nichts. Aber ein solcher Mann gehört nicht in die Gesellschaftsreise des Offizierskorps. Es war kein Wunder, wenn bei diesen Worten eine langanhaltende Bewegung im Reichstag entstand. Weiterhin sagte der Minister: „Eine plötzliche Änderung der Duellbestimmungen würde das Offizierskorps den schwersten Erschütterungen aussetzen.“ Da muß also noch viel Regen vom Himmel fallen, ehe das Duell aus dem Heere verdrängt wird.

In einem dritten Punkt, der Zulassung der Aspiranten zum Offizierskorps, bleibt noch völlig alles beim alten. Juden werden noch immer nicht Offiziere, weder in der Front noch in der Reserve. Auch der Heiratskonsens wird nicht abgeschafft. Für die Verheiratung wird noch immer der Vermögensnachweis verlangt. Wozu? Das ist doch bei anderen Berufen nicht. Und die Subalternoffiziere bekommen jetzt, wenigstens vom Oberleutnant an, ein Gehalt, das anderer höherer Berufsstände völlig gleich ist. In diesem wie in anderen Punkten hastet unserem Heere noch viel zu viel der Feudalcharakter an, während wir doch ein Volkshaus brauchen.

Gerade heute, wo vom Volke ein Milliardenopfer für das Heer verlangt wird, wäre es Zeit, mit Reformen einzusetzen. Der Reichstag müßte da einhellig Ernst machen mit den schon lange verfochtenen Forderungen und der Regierung sagen: Wenn ihr jetzt nicht endlich dem Volk entgegenkommt, halten wir den Taumel auf den Beinen. Da würde der Widerstand der Regierung schon sich erheben. Sie würde wahrscheinlich auch die teuren bunten Uniformen der Kavallerie abschaffen und manches andere.

Aber im Reichstag ist leider unter den Parteien keine Einigung zu erzielen. Das hohe Haus begnügt sich, einige Kommandanturen und vielleicht noch einige Flügeladjutanten zu streichen und glaubt dann, wenn es da eine Million gespart hat, wunder was getan zu haben. Aber die grundsätzliche Reform durchzuführen, das wäre seine erste Aufgabe.

## Der Fall Skutari.

Berliner Erwartungen.

O Berlin, 24. April.

Die Grundlage für die Beurteilung der Lage bleibt, daß alle Kabinette die Verpflichtung anerkennen, zu ihrem Beschluß zu stehen, wonach Skutari nicht montenegrinisch werden soll. Aber durch den bloßen Willen der Großmächte wird König Nikita nicht aus der eroberten Stadt zu vertreiben sein, das haben die Erfahrungen während der letzten Zeit reichlich bewiesen. Die Notwendigkeit von Zwangsmassregeln ist also nähergerückt, und es wird darauf ankommen, daß sie entweder von allen Kabinetten, wenn nicht ausgeführt, so doch gebilligt werden. Über die Vorschläge des Grafen Verdtold war in hiesigen politischen

Kreisen bisher nichts zu erfahren, was sich schon aus Gründen des diplomatischen Takties erklärt. Denn solange man in Wien über diese Vorschläge nichts Genaueres bekannt werden läßt, kann in Berlin ebenfalls nichts darüber gesagt werden. Jedenfalls aber läßt sich vermuten, daß der von dem Wiener Kabinett eingenommene Standpunkt die Mächte nötigen wird, sich binnen kurzem über die ihnen unterbreiteten Maßnahmen zu äußern. Man möchte nicht annehmen, daß sich Rußland und Frankreich damit begnügen können, nur auf die frühere Willensfundgebung des Mächtekonferenzen hinzuweisen und die Mittel abzulehnen, mit denen dieser Wille praktisch ausgeführt werden muß. Gerade weil man in Wien noch weiterhin an das einige Europa appelliert, müssen die eingegangenen Verpflichtungen erfüllt werden. Darum ist immer noch die Erwartung zum mindesten nicht widerlegt, daß bestimmte Vorschläge, die ein Ja oder Nein erfordern, nicht damit endigen werden, daß die Gemeinsamkeit der Kabinette gesprengt wird. Innerhalb des engeren Bereichs der Dreimächte besteht, wie kaum erst verifiziert zu werden braucht, der feste Entschluß, die übereinstimmung des Standpunktes in der Skutarifrage jetzt ebenso zu betätigen, wie das in den früheren Stadien dieser Frage geschah. Es kann also als gewiß gelten, daß die Aussprache zwischen Wien und Rom über die nunmehr zu ergreifenden Maßnahmen zu einer Verständigung auch in den letzten Einzelheiten geführt hat. Der Gedanke eines europäischen Mandats an Österreich-Ungarn und Italien bekommt unter diesen Umständen vielleicht binnen kurzem eine bestimmtere Gestalt.

**Die Übergabeverhandlungen und die Einnahme der Stadt.** Cetinje, 24. April. (Ansch.) Die Verhandlungen über die Übergabe von Skutari dauerten zwei Tage. Am 21. April entsandte der türkische Kommandant Effend-Pascha einen Parlamentar zum Kronprinzen Danilo und schlug die Kapitulation mit der Bitte vor, in Verhandlungen darüber einzutreten. General Rustoff wurde daraufhin als Parlamentar entsandt. Die Verhandlungen dauerten den ganzen Tag, blieben jedoch ergebnislos. In der Nacht ergriffen die Montenegriner die Offensive. Vorgesparten erschien ein neuer Parlamentar Effend-Paschas mit dem Ersuchen um Wiederaufnahme der Verhandlungen. General Rustoff begab sich wiederum nach Skutari mit der Instruktion, sich dem Feinde gegenüber, der so mühsig gewonnen, möglichst großmütig zu erweisen und ihn den Weg mit den militärischen Ehren und den Waffen, nötigenfalls sogar mit der leichten Artillerie zu bewilligen. Auf diesen Grundlagen ist vorgetrieben worden das Protokoll der Übergabe von Effend-Pascha und General Rustoff unterschrieben worden. Die Einnahme der Stadt begann sofort; sie wurde gestern fortgesetzt und wird heute gegen Mittag vollzogen sein. General Rustoff wird beschuldigt, den König telegraphisch von der Befehls des Zarshofes. Kronprinz Danilo wird heute mittag feierlich in Skutari eingehen. Der König und die Königin fanden dorthin gestern früh von Virpazar drei Boote mit Proviant und Sanitätsmaterial als erste Hilfe. Im ganzen Lande finden Kundgebungen statt. Der König erhält aus den besetzten Gebieten zahlreiche Glückwunschtelegramme. Für den feierlichen Einzug des Königs in Skutari werden alle Vorbereitungen getroffen. Effend-Pascha begibt sich mit der Garnison in seine Heimat nach Tirana. Die Montenegriner erbeuteten in Skutari 120 Kanonen, darunter 40 Schnellfeuergeschütze, 12 Haubitzen sowie zahlreiches Kriegsmaterial.

**Darum Effend-Pascha Skutari übergab?** Konstantinopel, 24. April. Das Kriegsministerium hat von dem Kommandanten der Festung Skutari, Effend-Pascha, auf dem Wege über Cetinje ein Telegramm erhalten, wonach der Kommandant infolge der Erschöpfung der Lebensmittelvorräte gezwungen gewesen sei, die Festung zu räumen und die Festung unter gewissen Bedingungen dem Kommandanten der montenegrinischen Armee auszuliefern. Die Linientruppen und die Reservekräfte hätten die Festung, Geschütze und Schnellfeuergeschütze mit sämtlichen Munitionsvorräten mit sich genommen und würden über San Giovanni di Medua und Tirana abmarschieren.

**Die Befestigung von Skutari.** Cetinje, 24. April. Die Zahl der Garnison von Skutari betrug noch 400 Offiziere und 25.000 Mann. Die Verluste beim letzten Generalssturm waren auf beiden Seiten sehr bedeutend.

**Der erste Eindruck in Cetinje.** London, 24. April. Schon in den frühen Abendstunden hörte man, daß die Übergabe der Festung nahe bevorstehe; erst gegen 2 Uhr nachts wurde das Volk durch Kanonenschüsse und Glockengeläute von dem Fall der Festung benachrichtigt. Noch in der Nacht fand eine Demonstration in den Straßen statt, an der sich eine große Menschenmenge beteiligte. Die Menge sang patriotische Lieder und gab Freudenstöße ab.

**Für die Glückwünsche.** Cetinje, 24. April. Unter den in großer Anzahl eingelaufenen Glückwünschen befinden sich zahlreiche Telegramme aus Rußland. Ein Großfürst und zahlreiche politische Persönlichkeiten gratulierten dem König. Eins der ersten Glückwunschtelegramme war das des Königs von Italien.

**Österreichs Vorschlag gegen Montenegro.** Wien, 25. April. Die Wiener Regierung hat den Mächten den dringenden Wunsch bekanntgegeben, daß die Mächtekonferenz heute in London zu-

jammentreten und folgenden von Österreich noch näher zu formulierenden Vorschlag beraten und genehmigen soll. Von der Blockadeflotte soll ein internationales Detachement in den montenegrinischen Häfen landen und diese besetzen und wenn Montenegro dann noch nicht nachgibt, gegen Skutari marschieren. Sollte der Landung Widerstand entgegengesetzt werden, so sollen die Häfen von der Blockadeflotte beschossen werden. Sollte dieser Vorschlag nicht die Zustimmung der Mächte finden, so sollen Österreich-Ungarn und Italien mit einem in gleichem Sinne lautenden Mandat betraut werden. Von deutscher amtlicher Seite werden die österreichischen Vorschläge unterstützt.

**Die Haltung der Londoner Mächtekonferenz.** Wien, 25. April. Wie hier bekannt wird, wurde in der letzten Sitzung der Londoner Mächtekonferenz einstimmig beschlossen, den Regierungen vorzuschlagen, daß an Montenegro gemeinsam die Aufforderung gerichtet werde, Skutari ehestens den Mächten zu übergeben. Infolge der mittlerweile eingegangenen Vorschläge Österreichs wurde für heute eine Sitzung der Mächtekonferenz einberufen.

**Weiteres Zusammenhalten der Mächte?** Rom, 25. April. An unterrichteter Stelle wird erklärt, die Aussichten, daß die Mächte auf der jetzigen Basis vorläufig noch weiter zusammengehalten, sind derzeit noch gut. Die Frage eines Zweimächte-mandats für Österreich und Italien läßt sich somit augenblicklich noch nicht in Betracht ziehen. Italien ist sich darüber klar, daß seine Interessen die Teilnahme an einer eventuellen österreichischen Aktion fordern.

**Der russische Gesandte Gortwig als Panlawist.** Wien, 24. April. Die Südslawische Korrespondenz meldet aus Belgrad: In politischen Kreisen wird eine Ansprache kommentiert, die der russische Gesandte Gortwig an eine Versammlung des Hauses von Skutari demonstrativ vorgetragen hatte. Wie hatten in der gestrigen Abend-Ausgabe schon auf das Auffällige dieser Rede hingewiesen. (Schrift.) Er feierte hierbei den Fall von Skutari als ein ruhmvolles Ereignis, das in der ganzen Welt die Aufmerksamkeit auf sich ziehen würde. Jeder Slawe fühle die Freude, die dieser Sieg ausgelöst habe. Der Gesandte schloß mit einem Hoch auf den Balkanbund.

**Ein panlawistisches Axiom.** Petersburg, 24. April. Auf die Initiative der panlawistischen Gesellschaften fand in der überfüllten Kasanischen Kathedrale eine Versammlung für die im Balkankriege Gefallenen statt, worauf ein Axiom anlässlich des Falles von Skutari gelebte wurde. Nach dem Gottesdienst versuchte die Volksmenge eine Kundgebung zu veranstalten.

**Die Stimmung in Konstantinopel.** Konstantinopel, 24. April. Obwohl der Fall Skutari seit einigen Tagen hie und da erwähnt wurde, hat das Ereignis doch große Erregung hervorgerufen. Der „Tanin“ schreibt: Die osmanischen Helden haben ihr Blut in Skutari zugunsten Albanien vergossen. Dann sagt das Blatt weiter: Die türkischen Soldaten haben ihre Pflicht getan, während die Albanesen in Massen desertierten und schließlich eine weitere Verteidigung unmöglich machten.

**Serbische Beförderungen.** Belgrad, 24. April. Das Amtsblatt veröffentlicht einen königlichen Ukas, durch den zahlreiche aktive und Reserveoffiziere befördert werden.

**Der bulgarisch-serbische Konflikt.** Petersburg, 24. April. Ministerpräsident Gischto hat der „Nowoje Wremja“ aus Sofia telegraphisch, daß zwischen Serbien und Bulgarien nur auf friedliche Schiedsrichter sein könne. Bulgarien habe unbegrenztes Vertrauen auf die Gerechtigkeit und Unparteilichkeit Rußlands.

**Serbisches Militär auf der Heimreise.** Paris, 25. April. Der „New York Herald“ meldet aus Korfu: Der griechische Dampfer „Alkides“ ist mit heimkehrenden serbischen Truppen an Bord, hier eingetroffen. Nach kurzem Aufenthalt folgte der Dampfer die Route nach Saloniki fort.

**Die Flotte und die serbischen Truppentransporte nach Saloniki.** Konstantinopel, 24. April. Die Flotte hat der türkischen Flotte den Befehl erteilt, die Transportschiffe, welche serbische Truppen aus Albanien nach Saloniki befördern, nicht anzugreifen.

**Griechenland hält Chios besetzt.** Athen, 24. April. Die griechische Regierung sandte anlässlich der Einnahme Skutaris ein Glückwunschtelegramm an den König von Montenegro. Die Meldung, daß Griechenland seine Truppen von Chios zurückziehe, wird amtlich dementiert. Die griechische Regierung dachte niemals daran, noch denke sie daran, Chios zu räumen.

**Die serbischen Eisenbahnprojekte.** Belgrad, 24. April. Nach längerer Debatte nahm die Skupstina die Gesetzesvorlage über den Bau neuer Eisenbahnlinien mit 73 gegen 30 Stimmen in erster Lesung an und vertagte sich hierauf wegen der Osterfeiertage bis zum 2. Mai.

## Politische Übersicht.

Die Pariser Offiziosen und die Zurückweisung der „Post“.

C. L. Paris, 24. April.

Einen heilsamen Hinweis nennt der offiziöse „Petit Parisien“ die Note der „Nordd. Allg. Ztg.“ gegen die „Post“: „In der Krisenperiode, die Europa seit sieben Monaten durchmacht, erheime diese Note als ein Beweis von gutem Willen, demgegenüber wir nicht gleichgültig bleiben können. Die Mißbilligung, die Wilhelm II. den Alldeutschen erteilte, den überhitzten



Chauvinisten, die Frankreich beleidigen und nur von Konflikten träumen, hat einen moralischen Wert, der anerkannt werden muß. Man sagt uns, daß die Gefühle, die gewisse Zeitungen ausdrücken, deren Beleidigungen zur Tagesform erhoben wurden, nicht den wahren Ansichten des deutschen Volks entsprechen. In der Tat ist es nicht recht, eine ganze Nation mit einer Hand voll Leuten zu verwechseln, für die die Beziehungen der Staaten miteinander auf fortgesetzte und brutale Drohungen zurückgeführt werden müßten. Die deutsch-französischen Beziehungen wurden durch eine Reihe mehr oder minder unangenehmer Zwischenfälle auf die Probe gestellt. Man muß eine Lehre daraus ziehen: auf beiden Seiten sollte jede verlegende Stellungnahme, jedes unüberlegte Wort vermieden werden.

Der offiziöse „Petit Parisien“ würde der deutsch-französischen „Wiederveröhnung“ nach unserer Ansicht übrigens mehr genügt haben, wenn er ebenso scharfen Tadel, wie die „Nordd. Allg. Ztg.“ ihn gegen die „Post“ richtete, seinerseits gegen die französischen Beleidiger Deutschlands gerichtet hätte.

### „Die Linke vor der Deckungsvorlage“

In einem Artikel unter dieser Überschrift äußert sich Raumann in der neuen Nummer seiner „Hilfe“ dahin, daß sich jetzt das fortschrittliche Stimmvolk kommen mit der Sozialdemokratie bewähre. Ohne dieses Willkommen würden wir noch genau auf der alten Stelle sitzen. Die jetzige Deckungsvorlage sei schon an sich ein erster Sieg der deutschen Linken. Dieser Sieg sei aber zunächst nur negativ: eine Hinderung neuer Massentenen und auch neuer Reichsschulden. Auf dieser Grundlage zu einem positiven Erfolg, zu einem Finanzgesetz der Linken zu gelangen, das sei das politische Ziel der Liberalen und der Sozialisten. Die Linken würden es in der Hand haben, die ganze Verwirrung auf eine glänzende Weise zu lösen, wenn sie es vor ihren Wählern verantworten könnten, für die Militärvorlage zu stimmen. Es räche sich jetzt an der Sozialdemokratie die bei ihr herkömmliche phrasenhafte Behandlung der Finanzfragen.

## Deutsches Reich.

\* Hof- und Personal-Nachrichten. Dem bisherigen Unterstaatssekretär im Justizministerium Wirtl Geh. Rat Dr. K. v. S. wurde die Visitation zum Roten Adlerorden erster Klasse mit Eichenlaub verliehen.

\* Der Kaiser in Reg. Der Kaiser kehrte im Laufe des gestrigen Nachmittags von der Besichtigung der Befestigungen zurück und nahm im Generalkommando Wohnung. Abends folgte der Kaiser einer Einladung des Bezirkspräsidenten und der Frau v. Gemmingen. An der Tafel nahmen unter anderem teil: Statthalter Graf v. Wedel, kommandierender General Munda, Gouverneur General der Infanterie v. Oven, Bischof Bengler, Konsistorialpräsident Goffet, Bürgermeister Dr. Koret, Geheimrat Justizrat Ditsch und Kommerzienrat Adt.

\* Die Reiseoppositionen des Kaisers und die Probefahrt des „Imperators“. Zu dem Versuch, die Abreise des Kaisers, an der Probefahrt des „Imperators“ nicht teilzunehmen, mit der politischen Lage zu knüpfen, erfährt der Berliner Korrespondent der „Kölnischen Zeitung“, daß die Abreise ihren Grund lediglich in der notwendig gewordenen Verschiebung der Probefahrt um zwei Tage hat. Die zur Verfügung stehende Zeit reicht nicht zur Beteiligung an der Probefahrt in der vorher angelegten Weise aus. Nach einer Meldung aus Hamburg wird Generaldirektor Vallin von der Hamburg-Amerika-Linie von morgen bis zum 4. Mai an Bord des „Imperators“ wohnen, der am Freitag zu der ersten größeren Probefahrt in See gehen wird, welcher täglich weitere folgen. Abends wird das Schiff in der Regel zu seinem Liegeplatz bei Altenbruch zurückkehren. — Abends wurden gestern nachmittag bei Arbeiten an Bord des Dampfers durch eine Explosion des Benzinbehälters mehrere Monteure, der Vulkanwerk und ein Mann der Be-

schädigung verletzt. Die Ursache des Unfalls ist unbekannt; es wird Unvorsichtigkeit eines Arbeiters vermutet.

\* Das Hochzeitsgeschenk der Stadt Gmunden für die Prinzessin Viktoria Luise von Preußen und Prinz Ernst August von Cumberland wird nach dem „Lokal-Anzeiger“ in einem auf Pergamentblättern gemalten kostbaren Miniaturwerk des Professors Adolf Zischer bestehen.

\* Eine Krupp-Erklärung zu den Liebesnacht-Entscheidungen. Durch das „Wolffsche Bureau“ wird eine Erklärung des Geheimrats Eugen Krupp, Vorsitzenden des Direktoriums der Friedrich Krupp A.-G., verbreitet, der wir u. a. das Folgende entnehmen: „Die geheimen Berichte der Berliner Vertretung der Firma Krupp, an denen so viel Anstoß genommen wurde, betrafen in der Hauptsache das Kleingewerbe, in dem der Ehrgeiz, nicht durch Einfälle irgend eines der verhältnismäßig selbständigen, mittleren und unteren Organe Wettbewerbsfähig zu werden, eine größere Rolle spielt als das Geschäft selbst — wie ja überhaupt die Bedeutung unserer Geschäfte mit der deutschen Seeresverwaltung allgemein falsch eingeschätzt wird. Wir sind für sie eine Konstruktions- und Probierwerkstätte und ein großer Rückhalt für den Mobilmachungsfall bei verhältnismäßig recht geringen Friedensaufträgen — eine Rolle, die ein Privatunternehmen nur spielen kann, wenn es von anderer Seite große laufende Aufträge hereinzuholen vermag. Ein zweites ist die Frage: Sind Informationen, sind indiscrete Mitteilungen auf verbotenem unläuterem Wege erlangt? Was in dieser Richtung etwa geübt ist, muß seinen Richter finden. Nach allem, was ich bisher gehört habe, wird es sich höchstens um armelige Kleinigkeiten handeln. Die Firma ohne weiteres für das verantwortlich zu machen, was irgendeiner ihrer Beamten getan hat, das ist ungefähr so, wie wenn man den Minister des Innern für die Verfehlungen verantwortlich machen wollte, die der ihm unterstellte Regierungsdirektor begangen hat.“

\* Bundesratsbeschlüsse. In der gestrigen Sitzung des Bundesrats wurde die Zustimmung erteilt: den Vorlagen, betr. Änderungen in dem Verzeichnis der Einlag- und Unterhaltungsstellen für das in das Zollinland eingehende Fleisch, der Vorlage, betr. den Entwurf eines Gesetzes über die Gewährung von Beihilfen an Kriegsteilnehmer, und der Vorlage, betr. Entwurf eines Gesetzes über die Änderung des Schutzbereiches.

\* Keine Auskunftsfrist der Privatbanken zum Wehrbeitrag. Die „Norddeutsche Allgemeine Zeitung“ schreibt: Aus § 44 Abs. 3 des Entwurfs des Gesetzes über den einmaligen außerordentlichen Wehrbeitrag scheint die erteilte Auskunftspflicht abgelesen zu werden, daß den privaten Bankunternehmungen eine Auskunftspflicht den Veranlagungsbehörden gegenüber auferlegt werden soll. Dies ist keineswegs der Fall. Die erwähnte Vorschrift ist lediglich eine Ausnahme der Vorschrift des Paragraphen 44 Abs. 1, wonach die Reichs-, Staats- und Gemeindebehörden verpflichtet sind, den Veranlagungsbehörden auf Ersuchen Auskunft über die Vermögensverhältnisse des Beitragspflichtigen zu erteilen.

\* Die Beihilfen für die Kriegsteilnehmer. Die „Norddeutsche Allgemeine Zeitung“ schreibt: Der ansehnliche Entwurf eines Gesetzes, betreffend die Gewährung von Beihilfen an Kriegsteilnehmer, ist vom Bundesrat angenommen worden. Die Vorlage sieht eine allgemeine 25prozentige Erhöhung der Beihilfen auf einen Jahresbetrag von 150 M. vor, führt die Gewährung eines Gnadenquartalsjahres für die Witwen der Beihilfeneempfänger ein und mildert die Bedingungen für die Erlangung der Beihilfen, insbesondere dadurch, daß die Gewährung bei vorliegender, nicht nur auf vorübergehender Unfähigkeit beruhender Unterhaltungsbedürftigkeit von dem Nachweis der Erwerbsunfähigkeit unabhängig gemacht wird. Den hervorzuhebenden Wünschen entsprechend, fallen damit sämtliche Feststellungen fort, die bei alten Kriegsteilnehmern nicht mehr am Platze sind; insbesondere erübrigt sich die ärztliche

Untersuchung. Nach ausdrücklicher gesetzlicher Vorschrift soll ferner bei der Feststellung der Fürsorgewürdigkeit das politische Verhalten der Kriegsteilnehmer außer Betracht bleiben. Endlich erstreckt sich der Entwurf der Fürsorge des Reichs auf die ehemals französischen Soldaten elsaß-lothringischer Abkunft, die in den Jahren 1870/71 an den Kämpfen gegen die Eingeborenen in Algier teilgenommen haben. Elsaß-Lothringer, die im Deutsch-französischen Krieg 1870/71 auf Seiten Frankreichs beteiligt waren, besaßen die Anwartschaft auf die Beihilfen bekanntlich bereits früher.

\* Die Ehehebung des Paters Aurocher. Vor dem Landgericht in München fand am Donnerstag unter vollständigem Ausschluß der Öffentlichkeit der Ehehebungsprozess des Paters Aurocher statt, der bekanntlich vor einiger Zeit aus seinem Orden ausgetreten war, geheiratet hatte, dann aber in den Orden zurückkehrte und sich jetzt wieder scheiden läßt. Das Urteil wird in drei Wochen verkündet werden.

\* Unvergleichliches zur Luncbiller Angelegenheit. Die „Norddeutsche Allgemeine Zeitung“ legt jetzt Wert darauf, zu erklären, daß mit dem Telegramm, wonach der Luftschiffbau Zeppelin angeblich behauptete, niemand habe außer den beauftragten Offizieren das Zeppelin-Luftschiff betreten, keine Stelle des Auswärtigen Amtes etwas zu tun hatte. (Notiz des „Wolff-Bureaus“: Die betreffende Meldung war der Stuttgarter Agentur des „Wolff-Bureaus“ tatsächlich von dem Luftschiffbau Zeppelin zugegangen.)

\* Die Gehaltsbeförderungen der Eisenbahn- und Postbeamten. Über die Erhöhung der Gehälter der Post- und Eisenbahnbeamten erfährt man, daß eine Einigung zwischen der Reichsverwaltung und den maßgebenden Parteien dahingehend erzielt worden ist, daß insgesamt für die mittleren Beamten 54 Millionen und für die unteren Beamten und Postboten über drei Millionen Mark mehr bewilligt wurden. Weiter heißt es, daß heute zwischen dem Reichsdachamt und dem preussischen Finanzministerium Verhandlungen schweben, um Preußen dem Vorgehen des Reichs sich anschließen zu lassen.

\* Ein neuer Preyprozess im Reichslande. Wie aus Straßburg berichtet wird, hat der Reichstagsabgeordnete Dr. Saegh, Herausgeber des „Klerikal-nationalistischen „Elsaß Kuriers“, Klage gegen den „Hannoverschen Kurier“ wegen Beleidigung durch die Presse erhoben. Die Beleidigung wurde gefunden in einer Notiz des Hannoverschen Blattes vom 13. November, in welchem die Haltung des „Elsaß Kuriers“ in der Angelegenheit des entlassenen Hilfslehrers Dr. Stadler einer scharfen Kritik unterzogen wurde. Es berührt etwas eigentümlich, daß Dr. Saegh volle 5 Monate hat verstreichen lassen, ehe er die Erhebung einer Klage für nötig hielt.

\* Der 400 000. Einwohner Düsseldorf. Als 400 000. Einwohner Düsseldorf wurde dieser Tage die neugeborene Tochter des Krankführers Goelzken auf dem Standesamt gemeldet. Dem Kinde wurde von den städtischen Behörden ein Sparkassenbuch über 400 M. zum Geschenk gemacht.

\* Eine polnische Schülerverbindung. Vor kurzem kam dem Direktor des Gymnasiums in Rogasen ein Gerücht zu Ohren, nach dem an der Anstalt eine geheime Schülerverbindung bestünde, die im Dienste national-polnischer gegen die preussische Regierung gerichteter Bestrebungen stand. Die sofort eingeleitete Untersuchung ergab, daß mehrere polnische Schüler an Zusammenkünften dieser Verbindung teilgenommen hatten. Im Einvernehmen mit der höheren Schulbehörde wurde wegen der Hauptbeteiligten, zwei Oberprimaner, ein Unterprimaner und ein Oberstudienrat, die Relegation ausgesprochen. Weiteren Mitgliedern der Verbindung wurde ein Verweis erteilt. Die polnische Presse droht jetzt mit einer Interpellation der polnischen Abgeordneten im Reichstag.

\* Die zentralen Verhandlungen im Vaugewerbe, die am 22. April im Reichstagsgebäude wieder aufgenommen wurden, haben ihr Ende erreicht. Die Parteien verstanden sich, die beiderseitigen Differenzpunkte

## Fenilleton.

### Königliche Schauspiele.

Wieder ein Tenor-Sopran auf Engagement. In Gounods „Margarete“ besaßen wir gestern Herrn Rudolf Jung (vom Hoftheater in Mannheim) als Faust zu hören und — zu sehen; denn „sein hoher Gang, sein edle Gestalt, seines Mundes Bächen, seiner Augen Gewalt“ — ließen kaum etwas zu wünschen übrig: das Spiel gab sich zumeist frei und natürlich und zeigte im ersten Akt manche Hübe von wirklicher Eigenart; als jugendlicher Faust erfreute dann Herr Jung auch durch die nötige Frische und Regsamkeit in der Darstellung. Aber auch mit „seiner Rede Rauberfluch“ war's nicht übel bestellt. Was der Künstler an Stimme und Gesangsart aufzubieten hat, ist vielleicht nicht übermäßig glänzend, aber doch ernstlicher Beachtung wert. Das sonore Organ, im ganzen noch etwas unausgeglichen, ist namentlich in der Höhe, ohne Überbinnung der von Natur gezogenen Grenzen, kräftig und ausgehend. Für die süße Gounodische Liebesstimme hätte der Ton im gegebenen Moment wohl noch mehr Schmelz und Weichheit ausstrahlen können, doch blieb der Gesamteindruck ein vorwiegend günstiger; und auch über manche minder gelungene Einzelheiten in der Deklamation — achillose Behandlung von Nebenrollen oder gelegentliche Unklarheiten in der Vokalbildung — mochte man nachsichtiger urteilen, da der Vortrag doch im allgemeinen verständlich und deutlich blieb und von temperamentvollem Empfinden bewegt schien. Hoffentlich ist Gelegenheit geboten, den Sänger, dessen Darbietung durch einen Anbruch von vornehmer — hochkonzentrierter — Bildung unwirklich für sich einnahm, noch in weiteren Rollen zu hören.

Die übrige Besetzung hat manch Nützliches. Hel. Schmidt als Gretchen zwar ein wenig kühl und förmlich

im Auftreten, weiß doch ihre Vorgänge in dieser Partie nachdrücklich geltend zu machen: die zerbrochene Dattellumswaise, die glöckchenartige Stimme und den verständig angelegten und — abgesehen von einigen Mängeln in der Vokalbildung des „König von Thule“ — sorgfältig ausgearbeiteten Vortrag. Herr Bohnen als Werhito konnte sich zwar auch geltend machen, daß seine Auffassung — Werhito als eine Art gespenstlicher Schatten — dem Wesen der Gounodischen Oper entspricht, doch die charakteristische Durchführung blieb recht allerdinglich; zuweilen (in den Liebesgesängen des dritten Aktes) allerdings auch recht auffällig: hier dürfte einige Zurückhaltung am Platze sein. Kräuslein Haas als Marike Scherzkeim, Herr Geisse-Winkel als Valentin — zwei Stimmen, mit denen unsere Hofoper gegenwärtig wirklich Staat machen kann!

O. D.

### Kurhaus.

Während sich die „Kunst-Deute“ vor dem Stadthor amüsierten, durfte ich ins Kurhaus hinüberzuschlüpfen, wo sich im „kleinen Saal“ wieder einmal eine Sängerin mit „Liedern zur Laute“ hören ließ. Dies Genre — eine Modetänzerin, um nicht zu sagen eine Modetänzerin — drängt immer mehr aus dem verschwiegenen Rahmen der höheren Tochter an die breite Öffentlichkeit: die Konkurrenz ist groß; aber um so größer müssen auch die Ansprüche sein, die man an die Ausführung zu stellen hat; sonst fühlt sich am Ende jede Sängerin, die sich in Ermangelung einer Stimme mit der ihrigen behelfen muß und zum Koncertgesang nicht ausreicht, vollkommen ausreichend — zur Laute. Auch mit Hel. Elsa Colmanns Qualifikation zum öffentlichen Auftreten ist es so eine Sache; und als die led Dreinschauende in einem giftig-grünen Kleid à la Wiedemeier mit wie halb erfrorbenen Fingern ihrem riesigen Mandolinen-Instrument die

ersten dürrigen Töne entwarf und entwarf, wußt' ich schon fast verzagen. Aber nachdem der erste Schreck vorüber war, zeigte sich's, daß Elsa Colmann immerhin ein ganz nettes Talent für ihr Genre besitzt: ein lebendiges Mienenbild, einen gewissen „Aben“ für die kleinen schauspielerischen Witzchen, die nun einmal beim modernen Lautenortrag unerlässlich scheinen. Der gesanglichen Agilität fehlte es nicht an pilantigen Eigenheiten, die allerdings nicht immer durch den Sinn des Textes, sondern oft auch durch die Natur des Organs bestimmt schienen, das, für die Laute zwar laut genug, doch in der Höhe sehr vorsichtig behandelt werden muß, um nicht anzustoßen. Mit recht hübsch schattierten Vortrag brachte Hel. Colmann wieder verschiedenster Art: Bräutchen, Volksliedchen, Balladesken, Lustiges und Humorvolles zu Gehör, wobei das Gesangsliche, bei ziemlich scharf pointierter Textsprache, erfreulicher wirkte als das „unglückselige Lautenspiel“, welches besonders auch in Bezug auf die Harmonik hin und wieder der Korrektur eines tüchtig geschulten Musikers bedurft hätte. Das Publikum hatte sich ziemlich zahlreich eingefunden und erwärmte sich mehr und mehr: zum Schluß sollen noch Zugaben nötig gewesen sein, um den Heißhunger nach Lautenliedern zu stillen: somit hat auch Elsa Colmann ihren Beruf nicht gänzlich verfehlt. O. D.

### Aus Kunst und Leben.

\* Aus den Frankfurter Theatern. Den alten dankbaren Offenbachianern aus dem griechischen Sagenkreis, der „Schönen Helena“ und dem „Orpheus“, hat sich eine neue zugesellt: „Die Heimkehr des Odysseus“, eine bucolische Oper in drei Akten, die auf unserer Opernbühne unter allen Reichen eines schönen Theatererfolgs ihre Uraufführung erlebte. Es gab Lobreden für die Autoren, Blumen für die Darsteller und kräftige Beifallsbezeugungen für die



festzustellen, und am 27. April und den darauffolgenden Tagen die Vorschläge über die strittigen Punkte in weiteren Verhandlungen zu erörtern. Bis dahin haben die einzelnen Orte noch die Möglichkeit, sich zu einigen. Über die Vorschläge, die von den Unparteiischen nach dem 27. April gemacht werden, sollen dann die Generalversammlungen der Organisationen entscheiden.

**Der Bergarbeiterstreik in Oberschlesien.** Die Zahl der streikenden Bergleute Oberschlesiens wird jetzt von den christlichen Gewerkschaften auf 80 000 angegeben. Die Streikbewegung wächst noch. Die Grubenverwaltungen beschließen nimmermehr, die Forderungen der Arbeiter entschieden abzuweisen. Verschiedene Werke verzeichnen bereits Kohlenmangel.

**Parlamentarisches.**

**Deutscher Reichstag.** In der gestrigen Sitzung (vergl. Drahtbericht in der Morgen-Ausgabe) beteiligten sich an der weiteren Diskussion über die nationalliberale Resolution die Abgeordneten Hoffmann-Kaestner (Sog.), Reichsgerichtsrat Kühn, Baumann (Zentr.), Plankenhorn (nack.), Emmel (Sog.) und Staatssekretär Kühn, womit die Aussprache schloß. Die Entschließung von Caster auf Aufhebung der bisherigen Bestimmungen des Zollvereins, die eine einseitige Befestigung der deutschen Weine darstellen, damit diese in allen deutschen Staaten den ausländischen Weinen gleichgestellt werden, wird angenommen. Die sozialdemokratische Entschließung wird abgelehnt. Darauf wurde die Weiterberatung auf Freitag 12 Uhr verlegt. Außerdem Anfragen und kleine Vorlagen. Schluß 7 3/4 Uhr.

**Auf Montag noch eine Reichstags-Sitzung?** Da infolge der langen Debatte entgegen dem Beschlusse des Senatskomitees morgen noch nicht die dritte Lesung des Staatsgesetzes werden kann, so rechnen die Abgeordneten mit der Wahrscheinlichkeit, daß in der nächsten Woche, mindestens noch am Montag, eine Sitzung abgehalten werden muß.

**Der Arbeitsplan des Abgeordnetenhauses.** In der gestrigen Besprechung des Präsidenten des Abgeordnetenhauses mit den Führern der bürgerlichen Parteien wurde endgültig von der Beratung des Berichtes der Geschäftsordnungs-Kommission über die Reform der Geschäftsordnung abgesehen. Es sollen Freitag und Samstag mit der Rest der gestrigen Tagesordnung und an Gesehen die beiden Auszüge erledigt werden. Sodann werden der von dem Zentrum angeregte Beschluß der Budgetkommission zu dem Antrag Graf Spee auf Erleichterung der Kommunalrealsteuer von landwirtschaftlich und gärtnerisch genutzten Grundstücken und die beiden Vorläufe der Budgetkommission, betreffend Erhöhung der Fonds zur Unterstützung des Gesamtwirtschaftens und des Dispositionsfonds des Kultusministeriums zur Gewährung von Erziehungsgeldern an leistungsfähige Schüler, beraten. So weit am Freitag und Samstag noch Zeit bleibt, sollen Petitionsberichte erledigt werden. Die Tage vom Montag bis zum 30. bleiben für die zweite und dritte Lesung des Eisenbahn-Gesetzes reserviert. Jedenfalls soll bis über den 30. hinaus nicht getagt werden.

**Heer und Flotte.**

**60jähriges Militärdienstjubiläum des Grafen Daele.** Graf Daele feiert morgen die Feier seines vor 60 Jahren erfolgten Eintritts in die Armee.

**Schiffbewegungen.** „Dresden“ am 19. April in Konstantinopel, „Seydlitz“ am 19. April in Merina, „Panther“ am 19. April in Lagos, „Gneisenau“ und „Korvetzboot“ „Toku“ am 20. April in Kobe, „Fluganonenboot“ „Vaterland“ am 19. April in Kienkiang.

**Ausland.**

**Osterreich-Ungarn.**

**Ein russischer Spion.** Lemberg, 25. April. Hier wurde der Oberst im russischen Generalstab Stanislaus Jakowicz wegen Spionage verurteilt.

**Straßendemonstrationen in Prag.** Prag, 24. April. Heute abend 8 1/2 Uhr versammelten sich etwa 600 Demonstranten auf dem Wenzelsplatz und zogen, wieder singend, gegen das Museum. Wachmannschaften griffen die Demonstranten und verhafteten sieben.

**Belgien.**

**Das Ende des Generalkrieges.** Brüssel, 25. April. Der Parteitag der Sozialisten, der von 1200 Delegierten besucht war, hat nach lebhafter Debatte die sofortige Wiederaufnahme der Arbeit mit dreierlei Mehrheit beschlossen. Der Parteitag stellte fest, daß man die Neutralität zu wahren habe, ihre Forderungen zum Stillstand zu bringen und daß man jetzt in der Kom-

mission für das allgemeine Stimmrecht wirken könne. Der Generalkrieg ist damit zu Ende. Schon gestern wurde in vielen Fabriken des Landes die Arbeit wieder aufgenommen, und am Montag wird die Lage wieder ganz normal sein.

**Die Heeresreform.** Brüssel, 25. April. Nach vielen Verzögerungen hat man gestern endlich mit der Beratung des Militärgesetzes begonnen. Der Gesetzentwurf über die allgemeine persönliche Dienstpflicht für mindestens 60 Prozent der männlichen Bevölkerung wurde mit 116 gegen 10 Stimmen angenommen.

**Frankreich.**

**Die neuen Stärkeziffern der Truppenverbände.** Paris, 24. April. Die Minister, wie sie von dem Obersten Kriegsrat beschloßen und vom Kriegsminister dem Heeresauschuß der Kammer mitgeteilt worden sind, sind die folgenden: Infanteriekompanien der Dedungsgruppen 200 Mann, im Innern 140, Kavallerieregimenter überall 740, fahrende Feldartillerie überall 165, die Gebirgsartillerie über 140, Fußartillerie der Dedungsgruppen 100, im Innern 120, die Geniekompanie der Dedungsgruppen 200, im Innern 140, die Schenkerabteilung 60, die Fliegerabteilung 60 und die Luftschifferkompanie 150 Mann. Der Heeresauschuß beschloß, eine Reihe von Fragen an den Kriegsminister zu richten.

**England.**

**Ein Widerhall der deutschen Reichstagsdebatte.** London, 24. April. Der Liberale Cowan fragte im Unterhaus, ob der Premierminister aufmerksam auf die im deutschen Reichstag angestellten Behauptungen geworden sei, daß gewisse Munitionsfabriken systematisch verjüngt, durch die Presse und auf andere Weise die öffentliche Meinung zugunsten der Rüstungssteigerungen zu beeinflussen. Ferner fragte er, ob Asquith zur Sicherung gegen ähnliche Gefahren in England eine Verhaftung der englischen Waffenfabriken erwägen wolle. Asquith erwiderte, daß er Zeitungsberichte über diese Angelegenheit gelesen habe; den zweiten Teil der Frage müsse er verneinen.

**Spanien.**

**König Alfons erkrankt.** Madrid, 25. April. König Alfons ist an einer leichten Erkältung erkrankt. Er hat gestern sämtliche Audienzen abgelehnt.

**Italien.**

**Der Eucharistische Kongress.** Mailand, 24. April. Die Teilnehmer an dem Eucharistischen Kongress äußern sich voller Entzücken über die Gastfreundschaft der Bevölkerung. Heute fand eine große Prozession von 15 000 Anhängern und Mädchen statt, welche eine Schmeichelei, unter den begeisterten Kundgebungen der Menge durch die Straßen Lavezzas gegen.

**Stapelauflauf des sechsten Dreadnoughts.** Castellamare di Stabia, 24. April. In Gegenwart des Königs ist heute mittag der sechste Dreadnought glücklich vom Stapel gelaufen.

**Alten.**

**Die japanisch-kalifornische Frage.** Tokio, 24. April. Der Minister des Äußern sprach in einer Versammlung der Handelskammer über die kalifornische Frage und erklärte, er könne sich über den Gang der Verhandlungen, die einen höchst heißen Punkt erreicht hätten, nicht äußern. Er hoffe jedoch auf eine baldige befriedigende Regelung der Angelegenheit.

**Luftfahrt.**

**Das „Luftgericht“ zum Fall von Lunenburg.**

**M. Frankfurt a. M., 24. April.** Die Kommission, die zur Untersuchung der Fahrt des „J. 4“ nach Lunenburg eingesetzt worden war und zu prüfen hatte, ob den Führer des Luftschiffs, Kapitän Glud, ein Verschulden an der unzeitigen Landung trifft — Glud hatte die Untersuchung selbst beantragt — hat zwei Tage in Friedrichshafen getagt. An der Sitzung nahm im Auftrag des Kriegsministeriums Hauptmann v. Jena teil. Auch Graf Zeppelin wohnte den Verhandlungen bei. Die Mitglieder der Kommission verpflichteten sich, das Ergebnis der Beratungen streng geheim zu halten.

**Prinz-Heinrich-Flug 1913.** Bei dem vom Mittelrheinischen Verein für Luftfahrt auf der Wiesbadener Rheinbahn organisierten Schauliegen sind folgende Konkurrenzregeln vorgesehen: 1. Dauerpreis für die längste geflogene Zeit. 2. Höhenkonkurrenz für die größte erreichte Höhe (mindestens 600 Meter). 3. Preis für den kürzesten Anlauf. 4. Belastungspreis für

Sommer mit der Abfassung seiner Reiseschilderung beauftragt. Auf einem Langohr reitend, beginnt Sommer den Vortrag des Odyssee und wiegt damit das Volk von Ithaka in den Schlaf!... Die Opernkunstler sorgte für entzückende Bühnenschilder und eine Aufführung, die volles Lob verdient. Das Orchester unter Herrn Neumann brachte die von Leopold Schmidt, dem Musikreferenten des „Berliner Tageblatts“, aus Werken Offenbachs zusammengestellte Musik sehr flott heraus, und da auch die Darstellung auf der Höhe war — die Hauptrollen lagen bei Herrn Schramm (Odysseus), Frau Boninger-Hischer (Penelope), Herrn Wirt (Xenophon), Herr Doninger (Kirk), Herrn Sauch (Eumaios) und Herrn v. d. Verde (Telemach) —, so konnte es an dem eingangs erwähnten Erfolg mit zahlreichen Hervorrufen nicht fehlen. -1-

**Kleine Chronik.**

**Theater und Literatur.** Das Karlsruher Hoftheater brachte gestern „Den Fremdling“, Dichtung in einem Akt, und „Das Wingerfest“, ein griechisches Scherzspiel, beide von Albert Geiger, zur Aufführung. Beide Stücke fanden bei dem gut besetzten Hause eine freundliche Aufnahme.

Paul Schlenker hat in einem Artikel im „N. Z.“ über Arno Holz die Aufmerksamkeit der Schillerstiftung auf die Not des Dichters gelenkt. Es zeigte sich, daß viele Leute, die sich für deutsche Dichtung interessieren, mit dieser Anregung sympathisieren. Es scheint nun Aussicht vorhanden zu sein, daß der Gedanke zur Wirklichkeit wird. Wie der Generalsekretär der Schillerstiftung in Weimar mitteilt, hat die Schillerstiftung die Angelegenheit des Dichters Holz auf die Tagesordnung der Generalkonferenz in der Pfingstwoche gestellt. Da über die Begabung des Dichters ebenso wenig Zweifel besteht wie über seine Not, wird ihm hoffentlich geholfen werden.

Baron Henri de Rothschild, dessen erstes Stück „Die Rampa“ in Deutschland mehrmals aufgeführt wurde, hat eine

denjenigen Flieger, welcher die größte Anzahl Passagiere mitnimmt. 5. Preis für die beste Photographie des Flugplatzes vom Flugzeug aus. 6. Sonderpreis für den nach Ansicht der Sportleitung elegantesten Flug. 7. Preis für den Sieger im Wettkampf zwischen Zeppelin-Schiff und Flugzeug, worüber noch näher berichtet werden wird.

**Die Unglücksfälle auf dem Flugplatz Johannisthal.** Johannisthal, 25. April. Zu dem tödlichen Unfall des Fliegers Dunch wird gemeldet: Dunch machte einen sehr steilen Aufstieg aus tausend Meter Höhe und richtete in 250 Meter Höhe seinen Eindecker auf. Plötzlich hörte man ein Krachen und sah das Flugzeug vornüberschießen, beide Flügel im Sturze nach rückwärts geklappt. Der Apparat grub sich tief in die Erde ein. Dunch war sofort tot. — Über den anderen Unfall wird berichtet: Die Fürstin Schafarsky saß am Steuer und muß dabei das Höhensteuer falsch gebraucht haben. Die Maschine stürzte vornüber. Die Fürstin scheint durch den Sturzhelm vor einem tödlichen Unfall bewahrt worden zu sein. Abramowitsch hatte bis zum Mittag das Bewußtsein nicht wiedererlangt.

**Ein erfolgreicher Flug über die Pyrenäen.** Paris, 25. April. Der Aviatiker Gilbert flog gestern früh 6 Uhr in Villacoublay auf, um sich um den Kommandanten zu bewerben. Um 1 1/2 Uhr landete Gilbert in Vittoria in Spanien. Er hat die Pyrenäen überflogen und 650 Kilometer ohne Zwischenlandung zurückgelegt. Gegen 4 Uhr flog Gilbert wieder auf, um womöglich Madrid zu erreichen.

**Aus Stadt und Land.**

**Wiesbadener Nachrichten.**

**47. Kommunallandtag des Reg.-Bez. Wiesbaden.**

Die heutige dritte öffentliche Sitzung wird mit geschäftlichen Mitteilungen eröffnet. Für den Beamten- und Eingeborenausschuß berichtet Abg. Dr. Schner über verschiedene Wünsche um Verbesserung von Beamten-Einkommensverhältnissen. Die Zahl der einschlägigen Anträge ist diesmal eine nur geringe. Ad 1 kommt in Frage ein Wunsch der Irrenanstaltsgehilfen um Gehaltserhöhung. Es handelt sich dabei um Beamte usw. der fünften Gehaltsklasse. Der Ausschuss hält es nicht für angängig, jetzt schon an der neuen Gehaltsordnung Änderungen vorzunehmen. Er hat in Abstimmung mit dem Landesausschuß beschlossen, über das Wunsch zur Tagesordnung überzugehen; zugleich aber empfiehlt der Ausschuss etwaige einschlägige Wünsche einzelner Gehilfen dem Landesausschuß zur wohlwollenden Berücksichtigung. Aus Anlaß eines Wunsches von drei Anstaltsgehilfen der Anstalten Elzberg und Weilmünster beantragt der Ausschuss, der Frage der Beschaffung von Dienstwohnungen für Beamte, denen es nach der Lage der Anstalten, an welchen sie tätig sind, schwer fällt, sich Wohnungen zu beschaffen, in Erwägung zu ziehen. Im übrigen soll auch über diesen Antrag zur Tagesordnung übergegangen werden. — Abg. Zielowski spricht gegen den Übergang zur Tagesordnung, zumal die beteiligten Beamten erst in ziemlich später Zeit in den Genuß ihrer Gehaltserhöhung von 2400 M. kommen. Er stellt den Antrag, die Wünsche des Landesausschuß mit dem Ersuchen um eine wohlwollende Prüfung derselben zu überweisen. — Abg. Bedel: Die in Frage kommenden Bureaugehilfen seien bei der letzten Gehaltserhöhung entschieden zu kurz gekommen. So weit die beteiligten Beamte verträgen, könne man ihnen eine gehobene Stellung wohl zubilligen. Mit dem Antrag Zielowski sei es einverstanden. — Abg. Vex verwendet sich für die Annahme der Ausschussanträge. Im übrigen sei die geschäftliche Verhandlung nicht ausreichend. So weit berechnete Anträge auf Verbesserung derselben einlefen, beschloß er deren Berücksichtigung. — Landesrat Vropping vermag nicht anzuerkennen, daß bei der neuen Gehaltsregelung die Bureaugehilfen zu kurz gekommen seien. Es sei jetzt das fünfte Mal, daß dieselben Anträge vorlägen. Eine nochmalige Prüfung durch den Landesausschuß sei zwecklos. In der Provis komme ein Aufsprühen der Beamten in höhere Gehaltsklassen nicht nur vereinzelt vor. Der Antrag, betr. die Errichtung weiterer Dienstwohnungen, sei der Verwaltung nur sympathisch. Wenn man die Gehälter der Irrenanstaltsgehilfen ändere, könne man die Beamten gleicher Kategorie in anderen Verwaltungen nicht unverändert lassen. — Abg. Dr. Geiger spricht gegen jede Durchbrechung der festgelegten

Komödie „Arctus“ geschrieben, die zum erstenmal in englischer Sprache in London zur Aufführung gelangt.

Frau Vetti Vanini, früherer Schauspielerin des Wiener Josephstadt-Theaters, die noch als 88jährige Frau spielte, feiert heute ihren hundertsten Geburtstag. Im verfloßenen Jahr hat sie noch ein Lustspiel verfaßt.

**Wibende Kunst und Musik.** Die Jury der diesjährigen Deutschen Künstlerbundausstellung Mannheim 1913 hat den Villa-Romana-Preis (je ein Jahr freier Aufenthalt in der Villa in Florenz und je 2000 M. Beihilfe) dem Berliner Bildhauer Erich Stephan und dem Münchener Maler Karl Caspar zuerkannt. Stephan ist in neuerer Zeit besonders bekannt geworden durch seine teilweise bemalten Terrakotten von liebenswürdiger plastischer Strenge, Caspar durch die tiefe Erneuerung religiöser Musik. Der Wert dieser Wahl wird durch die Tatsache gesteigert, daß nicht weniger als 198 Bewerber für den Villa-Romana-Preis sich gemeldet hatten, von denen in die engste Wahl außer jenen beiden noch die Maler Hedenborg (Berlin), Schwabach (München), Mosler (Berlin), von Kardorff (Berlin), Professor Glanbach und Professor Deuffer aus Düsseldorf gekommen waren.

Hubert von Herkomer, der berühmte deutsch-englische Maler, hat der Universität Cambridge ein prachtvolles Porträt ihres Königs Lord Knapley, der bekanntlich vor zwei Jahren den Nobelpreis für Physik gewann, zum Geschenk an. Die Universität nahm das Angebot Herkomers mit vielem Dank an.

In Münchener Kunstkreisen wird der Plan lebhaft besprochen, das Lebenswerk Anton von Werners in München, eventuell im dortigen Armeemuseum, zur Ausstellung zu bringen.

Ritisch feierte in London bei der Zeitung der „Reingold“-Aufführung im Covent-Garden-Theater einen großen Triumph. Man verglich seine Leistung mit der Richters und feierte ihn überschwänglich.



Befolgsordnung, unterstützt im übrigen aber die Anregungen bezüglich der Beamten in gehobener Stelle. Den Antrag Dierowski erfuhr er, abzulehnen.

An dem heute nachmittags stattfindenden Ausflug nach Höchst zur Besichtigung des Dolomarparkes nehmen etwa 20 Abgeordnete des Kommunallandtags teil.

#### Stiftung für uneheliche Wöchnerinnen.

Wie bekannt, hat der aus Wiesbaden gebürtige und vor mehreren Jahren in München als Junggeheile verstorbenen praktische Arzt Dr. med. Fr. Gärtner der Stadt Wiesbaden sein Vermögen im Betrag von 571.000 M. vermacht. Nach dem Testament wurde der Stadt die Auflage gemacht, die Zinsen aus dem Vermögen und, wenn außerordentliche Fälle es notwendig machen, das Vermögen selbst in nachstehender Weise zu verwenden: Es sollen innerhalb eines Jahres, vom Tode des Testators an gerechnet, 10 Aussteuer zu je 1500 M. beschafft und damit mittellose, uneheliche Mütter, die im Regierungsbezirk Wiesbaden heimathberechtigt sind, ferner der deutschen Nationalität und evangelisch-lutherischen Konfession angehören, unterstützt werden. Bevorzugt sollen indessen solche uneheliche Mütter werden, die ein uneheliches Kind haben, das noch nicht über sechs Jahre alt ist, und den natürlichen Vater des Kindes heiraten wollen. Voraussetzung ist, daß die uneheliche Mutter und der künftige Ehemann wegen ehelicher Handlung noch nicht bestraft sind. Im übrigen sollen die Zinsen und eventuell das Erbvermögen selbst verwendet werden: zur Unterstützung unehelicher Mütter und deren ehelichen Kinder bis zum Alter von sechs Jahren, uneheliche Mütter allein, sofern deren uneheliche Kinder leben, und uneheliche Wöchnerinnen; zur Verrichtung der Kosten für Pflege der Mütter, für ärztliche Hilfe (Operationen usw.); zur Verteilung von Geldspenden an Anstalten und Vereine, die in erster Linie die Unterstützung unehelicher Mütter und unehelicher Kinder erstreben; zu Anschaffungen zwecks Errichtung von Anstalten, welche vornehmlich angegebenen Zweck verfolgen. Ausnahmeweise dürfen die Zinsen aus dem Erbkapital auch für Angehörige katholischer Religion in der oben angegebenen Weise verwendet werden, jedoch nur, wenn Leben und Gesundheit schwer gefährdet sind. Die Bewilligung von Zuzuschüssen an uneheliche Mütter und deren Kinder, die in Wiesbaden unterstützungsberechtigt sind, steht der Armendeputation zu. Sie erfolgt nach vorheriger Prüfung der Verhältnisse durch die Organe der Armenverwaltung, bezw. des Gemeindevorstandes. Die Genehmigung des Magistrats bleibt vorbehalten: 1. für die zehn Aussteuer zu je 1500 M. und für die Zuzuschüsse an hier nicht unterstützungsberechtigte uneheliche Mütter und deren Kinder, die den Betrag von 500 M. einmalig oder jährlich übersteigen; 2. für Zuzuschüsse an hier nicht unterstützungsberechtigte uneheliche Mütter und deren Kinder; 3. für Zuzuschüsse an Anstalten und Vereine, welche in erster Linie die Unterstützung unehelicher Mütter und deren Kinder erstreben; 4. für Zuzuschüsse zwecks Errichtung von Anstalten, welche vornehmlich angegebenen Zwecke verfolgen, für Aufwendungen für die Berufsberatung und für Zuzuschüsse aus dem Kapital selbst. Die Zinsen betragen bis einschließlich 31. März 1913 25.139 M. Vom 1. April 1913 an Zinsen jährlich 14.400 M. zur Verfügung. Der Magistrat hat die Grundzüge mit der Mahnabgeordnet, daß unter der vom Stifter angeführten Konfession „evangelisch-lutherisch“ allgemein „evangelisch“ zu verstehen ist. — Die Wohltat einer solchen Stiftung läßt sich ermessen, wenn man bedenkt, daß in Wiesbaden allein im Jahre 1912 266, im Jahre 1911 270, im Jahre 1910 328 uneheliche Kinder geboren wurden, von deren Müttern ein großer Teil arbeitslos in Not waren. In der Zeit von 1897 bis 1911, also in 15 Jahren, kamen in Wiesbaden 4150 uneheliche Kinder zur Welt, d. h. 276,6 alljährlich im Durchschnitt.

— **Wiesbadener Kaiserfeste.** Durch die abgegangene „Imperator“-Reise des Kaisers tritt keine Veränderung in dem Wiesbadener Aufenthalt des Kaisers ein. Die Ankunft ist, wie wir schon mitteilten, auf Sonntag, den 4. Mai, vormittags 8 Uhr 14 Min., festgesetzt. Der Hofzug wird von Station Wildpark abgefahren. Der Marfalk und der Wagenpark des kaiserlichen Hofes treffen bereits am 26. oder 27. d. M. mittels Extrazuges in Wiesbaden ein.

— **Zentrumswahlerversammlung.** Gestern Abend fand im großen Saal des „Katholischen Gesellenhauses“ eine vom Windthorstbund und dem hiesigen Zentrumswahlverein einberufene Volksversammlung statt, welche ziemlich lebhaft besucht war. Zunächst sprach in etwa anderthalbstündigen sachlichen Ausführungen Parteisekretär Herkenrath über die preussischen Landtagswahlen. Er legte dar, daß auch das preussische Abgeordnetenhaus über wichtige Fragen zu befinden habe, die die volle Aufmerksamkeit der Zentrumspartei erfordern. So vor allem in religiöser Beziehung. Das z. B. noch immer bestehende Jesuitengebiet zeige die ungleiche Behandlung der Katholiken gegenüber ihren evangelischen Mitbürgern in großem Maße, und wenn das Zentrum nicht so stark sei, werde ihm die Regierung zweifellos noch mehr aufsitzen. Auch in sozialer Hinsicht gäbe es im Landtag große Aufgaben, namentlich so weit der preussische Staat als Arbeitgeber in Betracht komme. Der Redner wandte sich sodann der inneren Lage und der Steuerpolitik zu und kam zum Schluß ausführlich auf die Wahlrechtsfrage zu sprechen, wobei er im Gegensatz zu den Nationalliberalen, die nur eine mäßige Reform anstrebten, gleich der fortschrittlichen Volkspartei und den Sozialdemokraten die Übertragung des Reichstagswahlrechts auf Preußen forderte. (Lebhafter Beifall.) — Der Vorsitzende des Zentrumswahlvereins Herr Justizrat Laaff teilte im Anschluß hieran mit, daß die Partei in Wiesbaden noch keine Wahlparole ausgegeben habe und man damit auch warten wolle, bis die allgemeine Parole des Zentrums erfolgt sei. — Als zweiter Redner sprach sodann recht lebhaft Dr. Stadler (Horbach-Röhl) über die politische Lage in Europa. Der Fall Marfalk sei ebenso zu bedauern wie der ganze Verlauf des Balkankriegs, der nicht nur einen direkten Sieg der Balkanverbündeten über die Türkei, sondern darüber hinaus einen indirekten Sieg Rußland-Frankreichs über Österreich-Ungarn und seinen Verbündeten Deutschland gebracht habe. Das

Stapentum werde unter der russischen Vormachtstellung nicht nur für die Donaumonarchie, sondern auch für Deutschland zu einer Gefahr, die die neue deutsche Seereschlacht trotz ihrer großen Opfer durchaus rechtfertige. Der Redner erntete großen Beifall.

— **Kirchliches.** Die größere Vertretung der evangelischen Gesamtkirchengemeinde ist auf Montag, den 28. April, nachmittags 5 Uhr, in das Rathaus, Zimmer 36, eingeladen. Auf der Tagesordnung stehen: 1. Aufnahme eines Darlehens, 2. Erhöhung der Hypothekenzinsen, 3. Vertretungsarbeiten an der Pfarrkirche, 4. Inquälinische Schuligkeiten, 5. Bericht von Dr. W. Pfenning über die Verhandlungen der letzten Bezirksynode und Weiteres.

— **Bundesversammlung freireligiöser Gemeinden.** Anlässlich der Bundesversammlung freireligiöser Gemeinden Deutschlands, resp. des Verbandes der deutsch-lutherischen und freireligiöser Gemeinden Süddeutschlands, finden die folgenden öffentlichen Veranstaltungen statt: Am 16. Mai öffentlicher Vortrag von Dr. Bruno Wille (Berlin), am 18. Mai Festschauung im Bürgeraal des Rathauses, geleitet von Prediger Dr. Chr. (Darmstadt), am demselben Tag, nachmittags 2 Uhr, gemeinsamer Bahnausflug nach der Station Chausseebau.

— **Zwangsbewahrung für Damenschneider.** Die Zwangsbewahrung für Damenschneider und Schneiderinnen wählte an Stelle des Herrn Jean Sig. Herrn Heinrich Reußer, Kirchstraße 7, zum Obermeister, beauftragte statt Herrn Debus Herrn Robert Kiehm, Nidelsberg 13, mit der Führung der Lehrlingsrolle und betraute Herrn Gotfr. Holzinger, Ruffenstraße 5, an Stelle des Herrn Reußer mit der Leitung der Kassengeschäfte. Zum Vorsitzenden des Prüfungsausschusses wurde Herr Heinrich S. i. n. z. e. Ruffenstraße 18, statt Herrn Jean Sig. bestimmt. Die Gewählten haben die ihnen übertragenen Ämter bereits übernommen.

— **Die Denkmünzen,** welche für die Teilnehmer an den militärischen Unternehmungen gestiftet wurde, die seit der im Dezember 1884 in und bei Marmerun durch die Kreuzer „Bismarck“ und „Olga“ ausgeführten Aktion, diese inbegriffen, hatgefunden haben, gelangt jetzt zur Verteilung. In Betracht kommen dafür Angehörige der Schutztruppen und der Marine, die vor 1900 in Afrika gekämpft haben (für die Teilnehmer an den kriegerischen Ereignissen in Ostafrika 1900/01, an der Niedersetzung des Aufstandes in Südwestafrika 1904/08 sind bekanntlich besondere Denkmünzen gestiftet), und daher ist die Zahl der Empfänger gering. Aus Wiesbaden sind es nur zwei alte Schütztruppier, denen die Denkmünzen gestern auf dem Bezirkskommando überreicht wurde, Herr Schöb, Sekretär bei der städtischen Krankenhausverwaltung, und Herr Kroll, Rademeister im städtischen Rekonstruktionsamt. Die Denkmünze, die demnächst auch einigen ehemaligen Angehörigen der Marine überreicht werden wird, zeigt auf der Vorderseite, umgeben von einem Kranz, das Brustbild und den Namenszug des Kaisers mit darüber befindlicher Kaiserkrone, auf der Rückseite unter der Kaiserkrone die Aufschrift: „Den tapferen Streikern für Deutschlands Ehre“, umgeben von einem Lorbeer- und einem Eichenzweig. Sie wird an einem schwarzweissen Band getragen. Dazu können Spangen mit den Namen der Gefechte getragen werden.

— **Zwangsversteigerung.** Bei der heute bei dem Königl. Amtsgericht hieselbst vorgenommenen Zwangsversteigerung des Hausgrundstücks Ludwigstraße 15 ließ Leihinhaber der Wälder- und Tüchermeister Karl Nuss, Ludwigstraße 16 mit Übernahme dreier Hypotheken und 504 M. Zinsen usw. Der Zuschlag wurde sofort erteilt.

— **Manfardeneinbruch.** Die beiden Individuen, die, wie wir bereits meldeten, am 21. d. M. auf dem Hauptbahnhof wegen verschiedener in Koblenz ausgeführter Manfardeneinbrüche festgenommen wurden, sind ein Deserteur eines norddeutschen Infanterie-Regiments und ein schon mehrfach wegen Landstreicherei verurteilter Mensch. Beide haben in Koblenz an dem genannten Tage sechs Manfardeneinbrüche ausgeführt, wobei ihnen Uhren und Schmuckgegenstände in die Hände fielen. Auf dem Wege nach Wiesbaden versuchten sie im Eisenbahnwagen, die gestohlenen Gegenstände zu verkaufen. Auf dem Bahnhof fielen sie der Polizei durch ihr verdächtiges Wesen auf. Ein Teil der gestohlenen Sachen wurde noch in ihrem Besitz gefunden.

— **Einbruchdiebstahl.** Von einigen Tagen wurde in das Restaurant eines hiesigen Sportplatzes eingebrochen und daraus verschiedene Lebensmittel, wie Wurst und Käse, ferner Schokolade und Ansichtspostkarten, sowie ein Willardball gestohlen. Die gestohlenen Sachen wurden in ebenfalls entworfene Servietten eingepackt und so fortgeschleppt. Mitteln, die zur Ermittlung der Täter führen können, werden im Zimmer 18 der Polizeidirektion entgegengenommen.

— **Ein Diebstahl,** der kürzlich auch in Wiesbaden Vorfälle gab, wurde in Düsseldorf verhaftet. Es handelt sich um den früheren Hotelbedienten Kahr aus Mitterteich in Steiermark, der seit mehreren Monaten die größeren Städte Süd- und Mitteldeutschlands heimfuchte. Er mischte in den von ihm besuchten Hotels stets Zimmer, die eine Tür zum Nebenzimmer hatten. Diese öffnete er, schlich sich nachts zu den Fremden und stahl ihnen Bargeld und Wertgegenstände.

— **Verhafteter Ladenieb.** Von der hiesigen Kriminalpolizei wurde gestern nachmittags ein bekannter Zuhälter verhaftet, der sich auch mit Ladendiebstählen beschäftigt. In Mainz hatte er einen Wirtshausinhaber Stoff zu einem Anzug entwendet und gleich darauf zu Geld gemacht.

— **Kurbau.** Das morgige Gartenfest im Kurpark beginnt um 8 Uhr mit einem Doppelschnee, ausgeführt von dem Kurorchester und der Kapelle des Füsilier-Regiments von Gersdorff. Das Feuerwerkprogramm besteht aus 40 Kummern, darunter zahlreiche Prachtküsse, u. a.: Ein Pärchen mit Tanzbar, bewegliche Figur in Brillantkristall, große Dekorationen: Der Campanile mit Loggia auf dem Marktplatz in Venedig, zu beiden Seiten die Säulen auf der Piazza mit dem geflügelten Löwen des heil. Markus und dem heil. Theodor auf dem Krotz, Kistenfeuerwerk aus ungeladenen buntbrennenden Lichtern zusammengepackt. Das Feuerwerk wird bei günstiger Witterung etwa um 9 Uhr abgebrannt werden.

#### Theater, Kunst, Vorträge.

— **Volkstheater.** Heute Freitag geht die mit großer Spannung erwartete bodenständige Tragödie aus dem Volksstück „Die Vögel“, in Szene. Am Samstag wird bei kleinen Preisen zum letztenmal „Der Pariser Zangenknecht“ gegeben. Sonntagnachmittag 4 Uhr bei kleinen Preisen

„Sherlock Holmes“, abends 8.15 Uhr gelangt „Die Vögel“ zum erstenmal zur Wiederholung.

— **Spielplanänderung am Mainzer Stadttheater.** Wegen plötzlicher Erkrankung des Herrn Knauth wird am Samstag, den 26. April, anstatt „Neb dem, der lügt“, „Die feurige Susanne“, Operette von Wilbert, aufgeführt. (Pubert: Ernst Brödel.)

#### Aus dem Landkreis Wiesbaden.

el. Homburg, 24. April. In letzter Zeit macht sich hier der Mangel an Getreide, besonders an Weizen, sehr bemerkbar. Im Interesse des freien und ungehinderten Verkehrs und zur Vermeidung der Belästigungen des Publikums hat die Polizeiverwaltung diesen Mangel unterlag und Zwangsverhandlungen mit strenger Verfolgung bedroht.

#### Passauische Nachrichten.

##### Blutbad einer Bahnschienen.

m. Bad Knecht, 24. April. Durch die Bluttat einer Bahnschienen wurden heute vier Personen erheblich verletzt. Die seit langem leidende 34-jährige Ehefrau des Installateurs bei der Kurverwaltung Minna Schmidt begab sich gegen 2 Uhr mittags vom ersten Stock ihrer Wohnung Johannisstraße 11 ins Parterre, wo sie die 70-jährige Ehefrau des Rentners Christian Reuling überfiel, an den Haaren rannte, zu Boden warf, auf ihre Knie und mit einem scharfgeschliffenen Rasiermesser Schnittwunden an den Händen beibrachte. Als der belagte Gatte der Reuling hereintrat, stürzte sie sich auf ihn und brachte ihm eine tiefe Schnittwunde an der Kehle bei. Dann eilte sie in die Mansarde, raffte Papier und Holz zusammen und steckte das unter Hausgerät aufgeschobene Material an, um alsdann das Haus zu verlassen. Als Rauchwolken aus dem Mansardenstock drangen, wurden die Nachbarn aufmerksam und alarmierten die Ordonnanzwehr, die den Brand rasch löschte und das greise Ehepaar, im Blut schwimmend, fand. Die Bahnschienen hatte inzwischen in der Hauptstraße eine Droschke bestiegen und war nach der Villa Martha in der Frankfurter Straße gefahren, wo sie die Droschke halten und warten ließ. Die Bahnschienen eilte ins Haus zu der in der Küche wohnenden Köchin Wilhelmine Riedel, die früher ihre Pflegerin war. Als die Köchin sich weigerte, wieder zu ihr als Krankenpflegerin zu kommen, ergriff die Köchin zwei Rasiermesser und hieb der Köchin auf die Arme und ins Gesicht. Die Ehefrau des Obstdruckers Niehner, die Pflegerin der Villa ist, kam der Köchin zu Hilfe und erhielt im Kampf die Nase glatt abgehackt und viele Verletzungen am Kopf. Der Aufseher und im Auto herbeigeeilte Polizisten überwältigten die Köchin, die um 4 Uhr nachmittags in die Städtischen Irrenanstalt verbracht wurde. Die Unglückliche hat bisher noch nie Spuren von Geistesgehalt gezeigt. Am Vormittag hatte sie über heftige Kopfschmerzen geklagt. Nach der Tat konnte sie sich auf alles, was auf die von ihr verübten Gewalttätigkeiten, nicht entsinnen. Die Köchin und ihre Dienstherrin wurden ins Spital gebracht. Am Aufkommen Reulings wird gezweifelt.

— **Wesen, 24. April.** Bürgermeister Dr. Oppermann tritt aus Gesundheitsrücksichten von seinem Amte zurück. Die Wahl ist auf Sonntag, den 26. April, festgesetzt. — Der hiesige Ziegenzüchterverein veranstaltet nächsten Sonntag, den 27. April, nachmittags 4 Uhr, bei Gastwirt A. Wirt eine Verlosung von Schweizer Ziegenlämmern. Am Laus des Verlorenen wird der Verein eine Tierfischau abhalten.

ht. Idstein, 24. April. Mit einer nicht alltäglichen Ruhezeit wurde gestern nachts im Pfarrhaus zu Oberhof ein Einbruch verübt. Der Dieb stahl aus dem Schlafsaal allerlei Wertgegenstände. Als der Blatter erwachte, konnte der Dieb nicht mehr gepackt werden.

m. Nidderheim, 24. April. Vor einigen Tagen wurde hier im Rhein eine männliche Leiche gefunden und auf dem Friedhof beigesetzt. Wie jetzt nähere Nachforschungen ergeben haben, handelt es sich um den von einem Monat im Rhein bei Elmsee ertrunkenen Kattosen-Hermesbach. — Die Stadtverordneten-Versammlung genehmigt den Haushaltsplan für das Jahr 1913/14 mit 406.688,78 M. in Einnahmen und Ausgaben. Die Gemeindefeuer wurde mit 200 Proz. der Grund-, Gewerbe- und Gemeindefeuer und 150 Proz. der Einkommen- und Betriebssteuer festgesetzt.

ht. Klingen, 24. April. Die Stadtverordneten haben dem mit dem Bezirksverband über die Errichtung der Landes-erziehungsanstalt abzuschließenden Vertrag einstimmig zugestimmt.

#### Aus der Umgebung.

##### Kaiserfeste in Homburg.

ht. Bad Homburg v. d. H., 24. April. Die Kaiserin und die Prinzessin Viktoria Luise machten heute früh den Sanburg einen Wiesbadenbesuch und begaben sich von hier nach Kirdorf zur Besichtigung der neu erbauten evangelischen Gedächtniskirche. Am Portal wurden die Damen vom Erbauer der Kirche, Rentner Dippel, Baurat Jacob, Pfarrer Wengel und anderen Vertretern der Kirchengemeinde begrüßt. Als man die Kirche betrat, läuteten die Glocken zum erstenmal. Die Kaiserin freute sich über die schönen Raumverhältnisse des Gotteshauses und sagte ihre Teilnahme zur Einweihung der Kirche zu. Beim Ausgange wurden ihr und der Prinzessin von Kindern Blumensträuße überreicht. — Die Abreise der Kaiserin und ihrer Tochter erfolgte heute Abend 9 Uhr 30 Min. im Sonderzug. Trotz der späten Abendstunde hatte sich am Bahnhof eine große Zuschauermenge eingefunden, die den hohen Frauen Abschiedsgrüße zuwinkte. Auf dem Bahnsteig verabschiedete sich die Kaiserin von Landrat Ritter v. Marx, Oberbürgermeister Rühle und anderen Herren mit warmen Dankworten für die erholungsreichen Wochen im Taunus. Dann bestiegen die Damen den Zug und fuhren unter lebhaften Kundgebungen des Publikums nach der Station Wildpark.

##### Kaisermandat von 1914.

\* **Bad Homburg v. d. H., 24. April.** Die „Frankf. Ztg.“ meldet: Die Kaisermandate im Jahre 1914 finden, wie wir von gutunterrichteter Quelle erfahren, im Taunus statt.

X. Mainz, 24. April. Vermittelt wird seit Dienstagvormittag ein 43-jähriger Beamter aus Mainz. Es handelt sich hierbei um eine überaus ehrenwerte Persönlichkeit, deren Verhältnisse in jeder Hinsicht geordnet sind. Der betreffende Herr hat, wie angenommen wird, sich in einem traurigen Zustand von Hause entfernt. — In Homburg wird seit Dienstagabend ein 10-jähriges Mädchen vermisst. Die Eltern arbeiten an jenem Nachmittag auf der Peterskirche, plötzlich war ihr Töchterchen, das ihnen Gesellschaft leistete, verschwunden. Bis 1 Uhr in der Nacht hat man die Insel und das Rheinufer mit Laternen abgesehen, ein Ergebnis hatten indessen die Bemühungen nicht. — Der



**„Ranger Verkehrsverein“** ist eifrig an der Arbeit, um auf die neue Verbindung aufmerksam zu machen. Es sind Fahrpläne in handlichem Format zum Verteilen in Briefen und zum Aufhängen in Wirtschaften usw. gedruckt worden, die in die Rheingaugemeinden hinausgehen. — Der städtische Beigeordnete Kommerzienrat Eugen Gaffner feierte heute seinen 70. Geburtstag. Gaffner, ein Bruder des früheren Rainer Bischofs Leopold Gaffner, war Stadtverordneter von 1887 bis 1898. Darauf folgte seine Wahl zum unbefristeten Beigeordneten. — Frau Schapiro, die hier einen Gehalt von 2250 M. nebst Dienstwohnung bezieht, hat von der Stadt Altona 4500 M. und lebenslängliche Anstellung geboten bekommen. Es ist aber sehr wahrscheinlich, daß Frau Schapiro bei entsprechender Gehaltserhöhung in Mainz verbleibt.

**m. Bingen, 24. April.** Während der Dauer von 30 Minuten ist hier heute abend ein heftiges Gewitter niedergegangen. Begleitet war dieses erste Gewitter in diesem Jahre von starkem Regen und Hagel. Der Hagel fiel in ungewöhnlicher Dichte und Größe.

**rmk. Darmstadt, 24. April.** Ein schwerer Autowagenunfall ereignete sich heute nachmittag am Hauptbahnhof. Eine aus der Stadt kommende Autodroschke fuhr infolge vorrutschender Räder in eine andere Autodroschke, deren Chauffeur einen Schädelbruch erlitt, so daß er hoffnungslos darniederliegt. Der eigentliche schuldige Chauffeur des ersten Autos kam mit dem Schrecken davon, wurde aber in Haft genommen.

**Ms. Kassel, 24. April.** Gegenüber der durch die Zeitungen gegangenen Nachricht, daß der hiesige Regierungspräsident Graf v. Bernstorff sein hiesiges, seit langen Jahren verwaltetes Amt binnen kurzem verlassen würde, weil er als Nachfolger des Oberpräsidenten Dr. v. Wenckell zum Oberpräsidenten der Provinz Hannover ernannt werden würde, wird uns auf direkte Veranlassung des Herrn Regierungspräsidenten mitgeteilt, daß diese Nachricht durchaus nicht zutreffend ist, und daß ihm selbst — was doch wohl der Fall sein dürfte — nicht das mindeste davon bekannt ist.

**Gerichtliches.**

**Aus auswärtigen Gerichtshöfen.**

**w. Spionageprozeß.** Leipzig, 24. April. Vor dem ersten Instanzgericht des Reichsgerichts begann heute vormittag der Spionageprozeß gegen den früheren, wiederholt vorbestraften Handelsgehilfen Eduard Koblner aus Breslau und dessen Ehefrau. Die Anklage lautete gegen Koblner auf vollendeten Verrat militärischer Geheimnisse und gegen die Frau auf Beihilfe. Als Zeugen und Sachverständige waren 16 Personen erschienen, darunter ein Rechnungsbauoberleutnant und ein Major. Nach der Vernehmung des Angeklagten fiel die Frau in Ohnmacht. Die Öffentlichkeit wurde nach der Beendigung des Eröffnungsverfahrens für die ganze Dauer der Verhandlung ausgeschlossen. Das Urteil wurde in später Abendstunde gefällt. Koblner wurde wegen Verrats militärischer Geheimnisse und Anrechnung einer noch nicht verurteilten Gefängnisstrafe von drei Monaten wegen Urkundenfälschung, die er im Januar 1913 in Breslau erhielt, zu 7 Jahren und 1 Monat Zuchthaus, 10 Jahren Ehrverlust und Stellung unter Polizeiaufsicht und seine Ehefrau wegen Beihilfe zur Spionage, zu 9 Monaten Gefängnis verurteilt. Koblner war bei einer militärischen Gefolge in Breslau als Sekretär angestellt und hatte seine Kenntnis geheimer Akten dazu benutzt, deren Inhalt an Frankreich und Rußland gegen teilweise sehr hohe Geldentschädigungen zu verraten.

**Dermisches.**

**Entgleisung eines sibirischen Expresszuges.** Moskau, 24. April. Der gestern abgegangene sibirische Expresszug ist bergangene Nacht bei Wladimirov infolge böswilliger Beschädigung der Gleise entgleist. Neun Reisende wurden verletzt. Nach einer weiteren Verletzung wurden bei der Entgleisung die Lokomotive, der Speisewagen und drei Personenzüge umgeworfen. Der Unfall ereilte die Passagiere im Schlaf. Dank der Festigkeit der Waggonen erlitten die Reisenden nur leichte Verletzungen.

**Zum Einbruch auf einem französischen Kriegsschiff.** Paris, 24. April. Aus Toulon wird gemeldet: Ein vor kurzem verabschiedeter Obermaat namens Berlier wurde verhaftet, weil er im Verbaute steht, den Einbruch auf dem Torpedobootzerstörer „Ransauet“ verübt und den Nachtposten davon in Kenntnis gesetzt zu haben.

**Ein rätselhaftes Attentat von reisenden Schweizern.** Magdeburg, 24. April. Heute Mittag wurde von der Königsbrücke auf den Schleppdampfer „Magdeburg“ eine Sprengfalle geworfen. Der Täter wollte den Sprengkörper durch den Schloßer in den Feuerort werfen und dadurch eine Explosion hervorrufen, er verfehlte aber das Ziel. Die Falle wurde von der Besatzung in einen Wasserbehälter geworfen und dadurch eine Explosion verhindert. Hier ausländische Schweizer wurden verhaftet, darunter der Täter, in dessen Wohnung weitere Sprengstoffe gefunden wurden. Die Ladung der Koffer war so stark, daß sie zweifellos den Untergang des Dampfers herbeigeführt hätte, wenn sie explodiert wäre.

**Handel, Industrie, Verkehr.**

**Banken und Börse.**

**= Berliner Börse.** Berlin, 25. April. (Drahtbericht.) Die politische Zuversicht, basierend auf Annahme der Erhaltung der Einigkeit der Großmächte, ließ die Börse in beruhigter Stimmung eröffnen, zumal die gleiche Auffassung des Wiener Marktes bekannt wurde. Die Kursbewegung war zwar uneinheitlich, doch die Grundstimmung fest. Am Montanmarkt Laurahütte infolge des Abflauens der Streikbewegung in Oberschlesien ebenso Bochumer und Harpener hervorzuheben. Von Schiffahrtswerten Lloyd anziehend. Am Bankmarkt machte sich die gebesserte Auffassung etwas bemerkbar. Kanada erlitten auf mattes New York eine 1 Proz. Einbuße. Dynamitaktien lagen schwächer, da der Dividendenversatz enttäuschte. Das Geschäft blieb im allgemeinen ruhig. Tagesgeld 3 1/2 bis 3 Proz. Umlaufgeld unverändert. Privatkredit 4 1/2 Proz.

**= Frankfurter Börse.** Frankfurt a. M., 25. April. (Drahtbericht.) Die Tendenz war heute im Hinblick auf Wien behauptet. Transportwerte zeigten ungleichmäßige Haltung. Lombarden befestigt. Baltimore schwächer. Deutsche Bank und Disconto gefragt. Phönix-Bergbau und Bochumer wenig höher. Für Harpener bestand Nachfrage. Schiffahrtswerte waren im allgemeinen gut behauptet. Bei Elektrowerten war die Stimmung ungleichmäßig. Heimische Anleihen behauptet. Balkanwerte ungleichmäßig. Österreichische Fonds schwächer. Der Kassamarkt der Dividendenwerte verkehrte in vereinzelt schwächerer Tendenz. Chemische Aktien ungleichmäßig. Maschinenfabriken unterlagen Schwankungen. Die Börse schloß in ruhiger Haltung. Privatkredit 4 1/2 Proz.

**w. Deutsch-Ostafrikanische Bank.** In der gestrigen Sitzung des engeren Ausschusses des Aufsichtsrats der Bank wurde beschlossen, für 1912 eine Dividende von 5 Proz. in Vorschlag zu bringen.

**Industrie und Handel.**

**\* Bei der Delmenhorster Linoleumfabrik (Ankermarkte) in Delmenhorst** ist die Beschäftigung im ersten Viertel des laufenden Geschäftsjahres der „Voss. Zig.“ zufolge recht befriedigend gewesen. Auch die weiteren Aussichten werden als gut bezeichnet, da der Auftragsbestand den des Vorjahres nicht unwesentlich übersteige. Die Verkaufspreise seien zufriedenstellend, die Rohstoffpreise angemessen.

**w. Nobel Dynamite Trust Company, London.** Der Verwaltungsrat schlägt für das am 30. April zu Ende gehende Geschäftsjahr die Verteilung einer Dividende von 8 Proz. sowie einen Bonus von 2 Proz. vor. Ferner sollen 100 000 Pfund Sterling in Reserve gestellt und etwa 6000 Pfund auf neue Rechnung vorgezogen werden.

**Ms. Zum Konkurs C. E. Stegemöller Nachfolger in Kassel.** Zu der bereits vor wenigen Tagen gebrachten Mitteilung, betr. den Konkurs über das Vermögen des Inhabers der hier seit 100 Jahren bestehenden Eisen-, Eisenwaren- und Metallwaren-Großhandlung Karl Ernst Stegemöller Nachfolger (Inhaber Kaufmann Alfred Otto Hermann) ist noch zu berichten, daß die gesamten Passiven rund 340 000 M. betragen, denen nur Aktiven im Gesamtwerte von rund 150 000 bis 160 000 M. gegenüberstehen.

**Verkehrswesen.**

**w. Österreichische Südbahn.** Wien, 24. April. Der Jahresabschluss der Südbahngesellschaft ergibt unter Zugrundelegung des allen durch den Tilgungsplan festgelegten Erfordernisses für die 3proz. Obligationen pro 1912 einen Extrabonus von 1918 947 Kronen gegen einen vorjährigen Gebührensabgang von 1714 722 Kronen. Über die Frage der Wiederaufichtung wird von der Verwaltung mitgeteilt, daß es sich bei den jüngsten Pariser Besprechungen darum handelte, unverbündelt klarzustellen, wie sich die französischen Anleihegläubiger zu den verschiedenen Wiederaufichtungsplänen der Verwaltung stellen. Nimmehr werde es Sache der Verwaltung sein, zu beschließen, welche dieser Möglichkeiten zu verfolgen ist. Ob bei der Wiederaufichtung auf den Plan einer Ablösung der Jahreszahlungen zurückgegriffen wird oder nicht, wird von den Inhabern der Schuldverschreibungen voraussichtlich ein größeres Opfer gefordert werden als nach dem Übereinkommen bezüglich der Wiederaufichtung von 1911.

**Weinbau und Weinhandel.**

**m. Mainz, 24. April.** Der heutige erste Tag der Weinversteigerung der Winzergenossenschaft Altheim brachte bei gutem Besuche ein Angebot von 56 Nummern 1910er und 1911er Altheimer Weine. Sämtliche Nummern konnten zu guten Preisen zugeschlagen werden. Der Erlös des heutigen Tages betrug für 71 Stück 76 070 M. ohne Fässer.

**w. Das Ergebnis der Trierer Weinversteigerungen.** Nach dreiwöchiger Dauer sind die Weinversteigerungen gestern beendet worden. Es wurden für 1634 Fuder 1911er Mosel-, Saar- und Ruwerwein über 4 1/2 Millionen Mark erzielt.

**Marktberichte.**

**= Heu- und Strohmarkt zu Frankfurt a. M. vom 25. April.** Mar notierte: Heu per 50 Kilo 3.20 bis 3.50 M. Geschäft: gedrückt. Die Zufuhren waren aus den Kreisen Friedberg, Hanau und Dieburg.

**Letzte Drahtberichte.**

**Die Skutarifrage.**

**Der Reichskanzler über die Lage.** Berlin, 25. April. (Eigener Bericht des „Wiesbadener Tagblatts“.) Der Reichskanzler hat sich gestern in der Budgetkommission über die schwebenden Balkanfragen dahin ausgesprochen, daß die Lage sehr ernst sei. Dagegen hat er betont, daß die Beziehungen zu England durchaus freundliche wären.

**Die Meinung in Wien.**

**Wien, 25. April.** (Eigener Bericht des „Wiesbadener Tagblatts“.) An hiesigen maßgebenden Stellen erklärte man, daß man entschlossen sei, in der Skutarifrage bis zum Äußersten zu gehen. Man sagt, es würde nicht mehr gewartet werden, die Zeit zum Handeln sei gekommen. Gleichzeitig gibt man der Hoffnung Ausdruck, daß alle Mächte dem Willen Europas gegen König Nikita Geltung verschaffen werden, sonst entstehe die Gefahr, daß Serbien, durch das Vorgehen Montenegros ermuntert, sich weigert, die Adriaküste zu verlassen, und daß auch Griechenland bei der Abgrenzung des südlichen Albanien auf den Willen Europas nicht achte.

**Die Londoner Balkan-Konferenz und die Skutarifrage.** London, 25. April. (Eigener Bericht des „Wiesbadener Tagblatts“.) Auf der Balkan-Konferenz ist noch keine Resolution gegen Montenegro beschlossen worden. Österreich verlangt die sofortige Gewaltanwendung. Der Vorschlag fand aber nicht den Beifall der übrigen Mächte. Es sollen energische Schritte in Cetinje geschehen und der König Nikita darauf aufmerksam gemacht werden, daß er auf keinen Fall Skutari behalten darf.

**Die Ausdehnung der Blockade bis Durazzo.** wb. Cetinje, 25. April. Wie das Pressureau mitteilt, benachrichtigte der englische Gesandte auf Ersuchen des Kommandierenden der internationalen Flotte heute die Regierung Montenegros, daß die Blockade bis zum Hafen von Durazzo ausgedehnt wird. Die Schiffe, die sich in den betroffenen Gewässern befinden, würden 24 Stunden Zeit haben, auszulassen.

**Montenegro doch zur Räumung Skutaris?** London, 25. April. Es sind aus Cetinje neue Telegramme eingetroffen, wonach Montenegro bereit sei, Skutari zu räumen, falls die Mächte die Morgengrenze Albanien zugunsten Montenegros ändern sollten.

**Die Verhinderung der panlawischen Demonstrationen in Rußland.** Petersburg, 25. April. Auf besonderen Befehl der Regierung trat gestern die Polizei die umfassendsten Maßnahmen, um Demonstrationen zugunsten Montenegros zu verhindern. Ein Versuch, Demonstrationen zu veranstalten, wurde durch Auseinandersetzungen der Manifestanten sofort erstickt. Man will alles vermeiden, was für Österreich-Ungarn einen Grund abgeben könnte, eventuell allein gegen Montenegro vorzugehen.

**Türkische Vorbereitungen für die Rückkehr der Truppen aus den verlorenen Gebieten.** Konstantinopel, 25. April. Die Regierung trifft Vorbereitungen für eine rasche Einberufung der Truppen, die nach der Unterzeichnung der Friedenspräliminarien zurückgezogen werden sollen. Nach einer Fikularnote der Porte sollen sie aus Gefangenschaft freigesetzt und unter strenger Bewachung gehalten werden.

**Der Kaiser bei einer großen Übung der Garnison Metz.**

**wb. Brüssel, 25. April.** Heute vormittag wurde eine große Übung der Garnison Metz in der Nähe von Gravelotte abgehalten. Der Kaiser war zugegen. Der Kaiser verließ Metz heute morgen im Auto und traf gegen 8 Uhr auf der Höhe „Kaiserin“ ein, wo er zu Pferde stieg. Er trug die Uniform seines Königs-Infanterie-Regiments (6. Lothr. Nr. 145). Die Übung hatte bereits begonnen. Die rote Partei hatte besetzte Stellungen eingenommen in einer Linie Moskau-Bourg mit der Front gegen Südwesten. Eine blaue Partei rückte auf der Linie Bionville-Mezonville-Gravelotte dagegen vor. Ein Zeppelin-Luftschiff und mehrere Flugzeuge waren in Tätigkeit. Der Kaiser besichtigte die Entwicklung des Gefechts längere Zeit bei Saint-Quert. — Der Kaiser hat dem Bezirkspräsidenten Herrn v. Gemmingen den Kronenorden 3. Klasse und dem Bürgermeister von Metz, Dr. Jorès, die Verleihung zum Tragen der goldenen Anstecknadel verliehen.

**Metz, 25. April.** Der Kaiser beobachtete später auf der Höhe von Jussy die Entwicklung der blauen Partei aus dem Walde bei Bourg heraus. Um 11 1/2 Uhr wurde das Gefecht abgebrochen. Der Kaiser hielt sodann Kritik ab und nahm bei Jussy einen Vorbeimarsch der ganzen Garnison entgegen.

**Aus Mexiko.**

**wb. Mexiko, 25. April.** Felix Diaz und Francisco Delabarra traten von der Kandidatur für die Präsidentschaft beziehungsweise der Vizepräsidentschaft zurück, da der Kongress die Festsetzung des Wahltermins verzögert.

**Der verunglückte Flieger Abramowitsch gestorben.** wb. Johannisthal bei Berlin, 25. April. Der verunglückte Flieger Abramowitsch ist gestern abend gestorben.

**Zum Grubenunglück in Nordamerika.** New York, 25. April. Ein Telegramm aus Pittsburg meldet, daß bei dem Grubenunglück in Fairbank 120 Bergleute ihr Leben einbüßten. 100 sind noch in der Grube eingeschlossen. Man hört leises Klopfen und macht alle Anstrengungen, um den Verschütteten Hilfe zu bringen.

**wb. Wildpark bei Potsdam, 25. April.** Die Kaiserin und die Prinzessin Viktoria Luise trafen heute vormittag mit Gefolge, von Bad Homburg kommend, hier ein. Zum Empfangen hatte sich Prinzessin August Wilhelmine eingefunden, welche der Kaiserin einen Blumenstrauß überreichte.

**wb. La Coruna, 25. April.** Die Arbeiterinhabite veranfaßten bei der Ankunft des früheren konservativen Ministers Riera, der hier vor dem Gericht als Verteidiger fungieren sollte, färmende Kundgebungen. Gegenwärtig ist ein verhaftete mehrere. Die Arbeitergewerkschaften erklärten den Generalstreik, um gegen die Anwesenheit Rieras Einspruch zu erheben. Alle Bergstätten und Fabriken sind geschlossen. Zahlreiche Arbeiter, die gegen den Streikbeistand sind, erhoben in den Zeitungen Protest.

**Wetterberichte.**

**Deutsche Seewarte Hamburg.**

**25. April, 8 Uhr vormittags.**

1 = sehr leicht, 2 = leicht, 3 = schwach, 4 = mäßig, 5 = frisch, 6 = stark, 7 = starr, 8 = stürmisch, 9 = Sturm, 10 = starker Sturm.

Beob.-Station.	Barom.	Wind-Richtung u. Stärke	Wetter	Therm. Cel.	Beob.-Station.	Barom.	Wind-Richtung u. Stärke	Wetter	Therm. Cel.
Borkum	751.8	SO 2	heiter	+10	Sally	751.8	W 5	halbbed.	+7
Hamburg	753.2	SO 1	wolkig	+10	Aberdeen	745.8	SSO 3	wolkig	+7
Swinemünde	755.0	SO 3	heiter	+8	Paris	753.2	—	—	—
Nebel	757.8	SO 2	—	—	Villingen	752.4	SSO 2	bedeckt	+7
Aschen	755.7	SO 3	—	—	Christiansund	754.3	—	heiter	+11
Hannover	755.7	SO 2	wolkig	+13	Skagen	754.8	ONO 1	bedeckt	+6
Brandenburg	755.4	OSO 1	—	—	Kopenhagen	755.2	O 2	Nebel	+3
Brandenburg	755.4	OSO 1	—	—	Stockholm	755.2	SO 4	Regen	+3
Breslau	756.6	SO 2	bedeckt	+12	Haparanda	756.2	NW 3	wolkig	+6
Wetzlar	754.8	SW 3	—	—	Petersburg	753.1	SO 2	heiter	+11
Frankfurt	755.9	SW 1	Regen	+11	Warschau	757.7	SSO 1	bedeckt	+3
Karlsruhe	755.9	SW 1	—	—	Wien	757.7	W 1	wolkig	+14
München	757.8	SO 5	bedeckt	+11	Rom	—	—	—	—
Wien	757.8	SO 2	Nebel	+8	Florenz	—	—	—	—
Valencia	746.7	SO 3	Regen	+6	Seydlitz	744.4	—	Nebel	+3

**Beobachtungen in Wiesbaden**

von der Wetterstation des Nass. Vereins für Naturkunde.

	24 April.	7 Uhr morg.	2 Uhr nachm.	9 Uhr abends.	Mittel.
Barometer auf 0° und Normaldruck	747.9	745.8	745.4	745.4	746.4
Barometer auf dem Meeresspiegel	758.4	756.3	755.8	755.8	756.6
Thermometer (Celsius)	13.3	10.1	10.3	10.3	10.3
Thermometer (Fahrenheit)	55.9	50.2	50.7	50.7	50.7
Luftfeuchtigkeit (mm)	69	55	52	52	57
Relative Feuchtigkeit (%)	80.1	63	62	62	64
Wind-Richtung und -Stärke	SO 1	O 3	NO 1	—	—
Niederschlag (mm)	—	—	—	—	—

Höchste Temperatur (Celsius) 18.1. Niedrigste Temperatur 9.0.

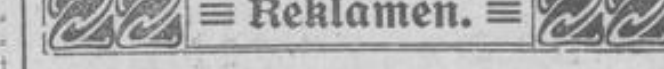
**Wetterprognose für Samstag, 26. April.** von der Meteorologischen Abteilung des Physikal. Vereins zu Frankfurt a. M.

Wechselnd bewölkt, strichweise leichte Niederschläge, etwas kühler, westliche Winde.

**Wasserstand des Rheins**

am 25. April:

Biebrich.	Fogel: 2.23 m gegen 2.28 m am gestrigen Vormittag
Canal.	2.70 „ „ 2.78 „ „ „ „
Mainz.	1.54 „ „ 1.60 „ „ „ „



**... Auf dem Großhummel Markt in Wiesbaden ...**

**„Ein Frühstück im Zouf.“**

**Über 34,000 ähnlich lautende schriftliche Anerkennungen!**

**Die Abend-Ausgabe umfasst 12 Seiten.**

Verantwortlich: H. Degerhorn.

Verantwortlich für den politischen und allgemeinen Teil: H. Degerhorn; für den Lokalteil: H. v. Weyden; für die Anzeigen und Kleinanzeigen: H. v. Weyden; für die Anzeigen und Kleinanzeigen: H. v. Weyden.

Druck und Verlag der 2. Rheinischen Druck- und Verlagsanstalt in Wiesbaden.

Spezialdruck der Redaktion: 12 bis 1 Uhr in der politischen Abteilung von 10 bis 11 Uhr.



# Kursberichte vom 25. April 1913.

Eigene Drahtberichte des Wiesbadener Tagblatts.

1 Pf. Sterling	20.40
1 Franc, 1 Lire, 1 Peseta, 1 Lei	2.80
1 österr. Kr. 1.00	2.80
1 fl. ö. Währ.	2.80
1 österr.-ungar. Krone	2.80
100 fl. öst. Konv.-Münze	105 fl. Währ.
1 skand. Krone	1.125

1 fl. holl.	1.70
1 alter Gold-Rubel	3.20
1 Rubel, alter Kredit-Rubel	2.16
1 Peso	4.40
1 Dollar	4.30
7 fl. süddeutsche Währ.	12.00
1 Mk. Bko.	1.50

## Berliner Börse.

Bank-Aktien.	In %	Bank-Aktien.	In %
1. Berliner Handels- u. K. 100.00		1. Rhein.-Nass. Bergw. 286.50	
2. Commerz- u. Ind.-B. 100.00		2. Rheinische Stahlw. 169.00	
3. Darmstädter Bank 114.50		3. Rheinb. Montan 122.25	
4. Deutsche Bank 248.00		4. Rombacher Hüttenw. 182.75	
5. D. Eff. u. Wechselb. 112.00		5. Wittenber. Stahlhütten 178.00	
6. Disconto-Commandit 183.00			
7. Dresdner Bank 183.00			
8. Meissner Hyp.-Bank 137.00			
9. Mittelb. Creditbank 114.50			
10. Nationalb. f. Deutschl. 116.50			
11. Oesterr. Kreditanst. 100.00			
12. Petersb. Intern. B. 203.75			
13. Reichsbank 113.70			
14. Sächs. Bank 114.50			

Bahnen und Schiffahrt.	In %	Chemische Werke.	In %
1. Canada-Pacific 241.60		1. Albert, Chem. W. 465.00	
2. Baltimore und Ohio 98.00		2. Bad. Anilin u. Soda 577.00	
3. Deutsche E.-B.-G. 111.00		3. Badische Anilin u. Soda 577.00	
4. Hamb.-Am. Paket 146.00		4. Badische Anilin u. Soda 577.00	
5. Hansa-Dampfschiff 310.75		5. Badische Anilin u. Soda 577.00	
6. Nordd. Lloyd 119.30		6. Badische Anilin u. Soda 577.00	
7. Oesterr.-Ung. Staatsb. 26.75		7. Badische Anilin u. Soda 577.00	
8. Orient-E.-B.-G. 177.00		8. Badische Anilin u. Soda 577.00	
9. Pennsylvania 114.00		9. Badische Anilin u. Soda 577.00	
10. Sächs. Eisenbahn-G. 127.75		10. Badische Anilin u. Soda 577.00	
11. Schantung-Eisenb. 134.00		11. Badische Anilin u. Soda 577.00	

Brauereien.	In %	Elektrizitätsgesellschaften.	In %
1. Schultheis 257.75		1. A. K. W. 435.00	
2. Leipzig, Riebeck 124.50		2. A. K. W. 435.00	
3. Wiesbad. K. 25.00		3. A. K. W. 435.00	

Bau- und Tiefbohrunternehmungen.	In %	Maschinen- und Metallindustrie.	In %
1. Beton- und Monierbau 160.00		1. Adler Fahrradw. 446.00	
2. Deutsche Erdöl-Ges. 281.00		2. Adler Fahrradw. 446.00	
3. Erdöl- u. K. 232.00		3. Adler Fahrradw. 446.00	
4. Neue Boden-A.-G. 30.00		4. Adler Fahrradw. 446.00	

Bergwerksunternehmungen.	In %	Papier- u. Zellstofffabriken.	In %
1. Aumetz Friede 178.10		1. Aumetz Friede 178.10	
2. Baroper Walzwerk 206.00		2. Aumetz Friede 178.10	
3. Bochumer Gußstahl 217.25		3. Aumetz Friede 178.10	
4. Bader Eisenwerk 114.00		4. Aumetz Friede 178.10	
5. Concordia Bergbau 345.00		5. Aumetz Friede 178.10	
6. Concordia-Luxemb. B. 164.75		6. Aumetz Friede 178.10	
7. Donnermarckhütte 339.00		7. Aumetz Friede 178.10	
8. Eisenwerk Kraft 108.00		8. Aumetz Friede 178.10	
9. Eisenhütte Thale 247.00		9. Aumetz Friede 178.10	
10. Eschwer Bergwerk 210.00		10. Aumetz Friede 178.10	
11. Eschweiler Eisenwerk 212.00		11. Aumetz Friede 178.10	
12. Gelsenbergwerk 183.00		12. Aumetz Friede 178.10	
13. Harpener Bergbau 126.25		13. Aumetz Friede 178.10	
14. Höch-Eisen u. Stahl 327.25		14. Aumetz Friede 178.10	
15. Hüttenberg 435.00		15. Aumetz Friede 178.10	
16. Königs- u. Laurahütte 174.25		16. Aumetz Friede 178.10	
17. Lauchhammer 200.00		17. Aumetz Friede 178.10	
18. Leuna-Braunkohlen 152.50		18. Aumetz Friede 178.10	
19. Mannh.-Röhrw. 213.00		19. Aumetz Friede 178.10	
20. Mühlb. Bergwerk 209.00		20. Aumetz Friede 178.10	
21. Oberschl. K. 209.00		21. Aumetz Friede 178.10	
22. Phoenix-Bergw. u. Hüt. 204.40		22. Aumetz Friede 178.10	

Staats-Papiere.	In %	Textilindustrie.	In %
1. D. R.-Schatz-Anw. 99.10		1. Mech. Web. Linden 373.10	
2. D. R.-Anl. unk. 1918 99.50		2. Mech. Web. Linden 373.10	
3. D. Reichs-Anleihe 86.60		3. Mech. Web. Linden 373.10	
4. D. R.-Anl. unk. 1918 99.50		4. Mech. Web. Linden 373.10	
5. D. R.-Anl. unk. 1918 99.50		5. Mech. Web. Linden 373.10	
6. D. R.-Anl. unk. 1918 99.50		6. Mech. Web. Linden 373.10	
7. D. R.-Anl. unk. 1918 99.50		7. Mech. Web. Linden 373.10	
8. D. R.-Anl. unk. 1918 99.50		8. Mech. Web. Linden 373.10	
9. D. R.-Anl. unk. 1918 99.50		9. Mech. Web. Linden 373.10	
10. D. R.-Anl. unk. 1918 99.50		10. Mech. Web. Linden 373.10	
11. D. R.-Anl. unk. 1918 99.50		11. Mech. Web. Linden 373.10	
12. D. R.-Anl. unk. 1918 99.50		12. Mech. Web. Linden 373.10	
13. D. R.-Anl. unk. 1918 99.50		13. Mech. Web. Linden 373.10	
14. D. R.-Anl. unk. 1918 99.50		14. Mech. Web. Linden 373.10	
15. D. R.-Anl. unk. 1918 99.50		15. Mech. Web. Linden 373.10	
16. D. R.-Anl. unk. 1918 99.50		16. Mech. Web. Linden 373.10	
17. D. R.-Anl. unk. 1918 99.50		17. Mech. Web. Linden 373.10	
18. D. R.-Anl. unk. 1918 99.50		18. Mech. Web. Linden 373.10	
19. D. R.-Anl. unk. 1918 99.50		19. Mech. Web. Linden 373.10	
20. D. R.-Anl. unk. 1918 99.50		20. Mech. Web. Linden 373.10	
21. D. R.-Anl. unk. 1918 99.50		21. Mech. Web. Linden 373.10	
22. D. R.-Anl. unk. 1918 99.50		22. Mech. Web. Linden 373.10	
23. D. R.-Anl. unk. 1918 99.50		23. Mech. Web. Linden 373.10	
24. D. R.-Anl. unk. 1918 99.50		24. Mech. Web. Linden 373.10	
25. D. R.-Anl. unk. 1918 99.50		25. Mech. Web. Linden 373.10	
26. D. R.-Anl. unk. 1918 99.50		26. Mech. Web. Linden 373.10	
27. D. R.-Anl. unk. 1918 99.50		27. Mech. Web. Linden 373.10	
28. D. R.-Anl. unk. 1918 99.50		28. Mech. Web. Linden 373.10	
29. D. R.-Anl. unk. 1918 99.50		29. Mech. Web. Linden 373.10	
30. D. R.-Anl. unk. 1918 99.50		30. Mech. Web. Linden 373.10	
31. D. R.-Anl. unk. 1918 99.50		31. Mech. Web. Linden 373.10	
32. D. R.-Anl. unk. 1918 99.50		32. Mech. Web. Linden 373.10	
33. D. R.-Anl. unk. 1918 99.50		33. Mech. Web. Linden 373.10	
34. D. R.-Anl. unk. 1918 99.50		34. Mech. Web. Linden 373.10	
35. D. R.-Anl. unk. 1918 99.50		35. Mech. Web. Linden 373.10	
36. D. R.-Anl. unk. 1918 99.50		36. Mech. Web. Linden 373.10	
37. D. R.-Anl. unk. 1918 99.50		37. Mech. Web. Linden 373.10	
38. D. R.-Anl. unk. 1918 99.50		38. Mech. Web. Linden 373.10	
39. D. R.-Anl. unk. 1918 99.50		39. Mech. Web. Linden 373.10	
40. D. R.-Anl. unk. 1918 99.50		40. Mech. Web. Linden 373.10	
41. D. R.-Anl. unk. 1918 99.50		41. Mech. Web. Linden 373.10	
42. D. R.-Anl. unk. 1918 99.50		42. Mech. Web. Linden 373.10	
43. D. R.-Anl. unk. 1918 99.50		43. Mech. Web. Linden 373.10	
44. D. R.-Anl. unk. 1918 99.50		44. Mech. Web. Linden 373.10	
45. D. R.-Anl. unk. 1918 99.50		45. Mech. Web. Linden 373.10	
46. D. R.-Anl. unk. 1918 99.50		46. Mech. Web. Linden 373.10	
47. D. R.-Anl. unk. 1918 99.50		47. Mech. Web. Linden 373.10	
48. D. R.-Anl. unk. 1918 99.50		48. Mech. Web. Linden 373.10	
49. D. R.-Anl. unk. 1918 99.50		49. Mech. Web. Linden 373.10	
50. D. R.-Anl. unk. 1918 99.50		50. Mech. Web. Linden 373.10	
51. D. R.-Anl. unk. 1918 99.50		51. Mech. Web. Linden 373.10	
52. D. R.-Anl. unk. 1918 99.50		52. Mech. Web. Linden 373.10	
53. D. R.-Anl. unk. 1918 99.50		53. Mech. Web. Linden 373.10	
54. D. R.-Anl. unk. 1918 99.50		54. Mech. Web. Linden 373.10	
55. D. R.-Anl. unk. 1918 99.50		55. Mech. Web. Linden 373.10	
56. D. R.-Anl. unk. 1918 99.50		56. Mech. Web. Linden 373.10	
57. D. R.-Anl. unk. 1918 99.50		57. Mech. Web. Linden 373.10	
58. D. R.-Anl. unk. 1918 99.50		58. Mech. Web. Linden 373.10	
59. D. R.-Anl. unk. 1918 99.50		59. Mech. Web. Linden 373.10	
60. D. R.-Anl. unk. 1918 99.50		60. Mech. Web. Linden 373.10	
61. D. R.-Anl. unk. 1918 99.50		61. Mech. Web. Linden 373.10	
62. D. R.-Anl. unk. 1918 99.50		62. Mech. Web. Linden 373.10	
63. D. R.-Anl. unk. 1918 99.50		63. Mech. Web. Linden 373.10	
64. D. R.-Anl. unk. 1918 99.50		64. Mech. Web. Linden 373.10	
65. D. R.-Anl. unk. 1918 99.50		65. Mech. Web. Linden 373.10	
66. D. R.-Anl. unk. 1918 99.50		66. Mech. Web. Linden 373.10	
67. D. R.-Anl. unk. 1918 99.50		67. Mech. Web. Linden 373.10	
68. D. R.-Anl. unk. 1918 99.50		68. Mech. Web. Linden 373.10	
69. D. R.-Anl. unk. 1918 99.50		69. Mech. Web. Linden 373.10	
70. D. R.-Anl. unk. 1918 99.50		70. Mech. Web. Linden 373.10	
71. D. R.-Anl. unk. 1918 99.50		71. Mech. Web. Linden 373.10	
72. D. R.-Anl. unk. 1918 99.50		72. Mech. Web. Linden 373.10	
73. D. R.-Anl. unk. 1918 99.50		73. Mech. Web. Linden 373.10	
74. D. R.-Anl. unk. 1918 99.50		74. Mech. Web. Linden 373.10	
75. D. R.-Anl. unk. 1918 99.50		75. Mech. Web. Linden 373.10	
76. D. R.-Anl. unk. 1918 99.50		76. Mech. Web. Linden 373.10	
77. D. R.-Anl. unk. 1918 99.50		77. Mech. Web. Linden 373.10	
78. D. R.-Anl. unk. 1918 99.50		78. Mech. Web. Linden 373.10	
79. D. R.-Anl. unk. 1918 99.50		79. Mech. Web. Linden 373.10	
80. D. R.-Anl. unk. 1918 99.50		80. Mech. Web. Linden 373.10	
81. D. R.-Anl. unk. 1918 99.50		81. Mech. Web. Linden 373.10	
82. D. R.-Anl. unk. 1918 99.50		82. Mech. Web. Linden 373.10	
83. D. R.-Anl. unk. 1918 99.50		83. Mech. Web. Linden 373.10	
84. D. R.-Anl. unk. 1918 99.50		84. Mech. Web. Linden 373.10	
85. D. R.-Anl. unk. 1918 99.50		85. Mech. Web. Linden 373.10	
86. D. R.-Anl. unk. 1918 99.50		86. Mech. Web. Linden 373.10	
87. D. R.-Anl. unk. 1918 99.50		87. Mech. Web. Linden 373.10	
88. D. R.-Anl. unk. 1918 99.50		88. Mech. Web. Linden 373.10	
89. D. R.-Anl. unk. 1918 99.50		89. Mech. Web. Linden 373.10	
90. D. R.-Anl. unk. 1918 99.50		90. Mech. Web. Linden 373.10	
91. D. R.-Anl. unk. 1918 99.50		91. Mech. Web. Linden 373.10	
92. D. R.-Anl. unk. 1918 99.50		92. Mech. Web. Linden 373.10	
93. D. R.-Anl. unk. 1918 99.50		93. Mech. Web. Linden 373.10	
94. D. R.-Anl. unk. 1918 99.50		94. Mech. Web. Linden 373.10	
95. D. R.-Anl. unk. 1918 99.50		95. Mech. Web. Linden 373.10	
96. D. R.-Anl. unk. 1918 99.50		96. Mech. Web. Linden 373.10	
97. D. R.-Anl. unk. 1918 99.50		97. Mech. Web. Linden 373.10	
98. D. R.-Anl. unk. 1918 99.50		98. Mech. Web. Linden 373.10	
99. D. R.-Anl. unk. 1918 99.50		99. Mech. Web. Linden 373.10	
100. D. R.-Anl. unk. 1918 99.50		100. Mech. Web. Linden 373.10	

Frankf. Controll.	87.15	Arg. 1907 unsk. 1912	100.10
"	76.60	" 1909 igb. ab 1910	100
Bad. Anleihe 08	97.60	" Russ. E.-B. 1. G. 90	101.40
Bad. A. v. 1901 u. 02	97.15	" innere von 1888	—



# Leichte Bekleidung für Übergang und Sommer

für Herren u. junge Herren.



Wir empfehlen:

**Herren-Anzüge**, mod. Farben,  
1- u. 2-reihig.

24.- 28.- 32.- 36.- 40.- 44.- 48.- 54.- bis 78.-

**Herren-Anzüge**, Marengo und blau,

33.- 38.- 44.- 48.- 54.- 60.- bis 78.-

**Herren-Sacco u. Weste**, Marengo,

25.- 30.- 33.- 38.- 54.-

**Herren-Hosen**, moderne Streifen,

6.50 8.- 9.- 10.- 12.- 14.- 16.- bis 26.-

**Cutaway u. Westen**, Marengo  
u. schwarz,

44.- 48.- 54.- 60.- 74.-

**Sport-Anzüge** mit langen und  
kurzen Hosen

26.- 28.- 32.- 36.- 40.- 44.- bis 60.-

**Unsere Abteilung für junge Herren**

**Jünglings-Anzüge** für das Alter von 10  
bis 16 Jahren, ganz

moderne 2-reihige Formen,

12.- 14.- 16.- 18.- 22.- 26.- 30.- bis 44.-

**Lüster-Saccos** — **Loden- und Leinen-Joppen.**

**Tennis-Hose** . . 4.- 5.- 7.50 9.- 11.- 18.-

## Gebr. Manes

Kirchgasse 64.

K 21

### Ämtliche Anzeigen

Am 20. Mai d. J., vor-  
mittags 9 Uhr, wird an Gerichts-  
stelle, Zimmer No. 60, das Wohn-  
haus mit Hofüberdachung, Hofstetter  
(Bastische) und Hofraum, Albrecht-  
straße No. 31 hier, 2 ar 01 qm,  
100 000 Mk. Wert, zwangsweise  
versteigert. F 284

Wiesbaden, 22. April 1913.  
Königl. Amtsgericht Abt. 9.

In unser Handels-Register A,  
Nr. 92, wurde heute bei der Firma  
S. J. Meier mit dem Sitz zu  
Wiesbaden eingetragen: Dem Men-  
ner Moritz Meier zu Wiesbaden ist  
Prokura erteilt.

Wiesbaden, den 17. April 1913.  
Königl. Amtsgericht, Abt. 8.

In unser Handels-Register B,  
Nr. 165, wurde heute bei der Firma  
Ludwig Wigner u. Wittkowski, Ge-  
sellschaft mit beschränkter Haftung  
zu Wiesbaden eingetragen: Der  
bisherige Geschäftsführer ist liqui-  
dator. Durch Gesellschaftsbeschluss  
vom 14. April 1913 ist die Ge-  
sellschaft aufgelöst.

Wiesbaden, den 19. April 1913.  
Königliches Amtsgericht, Abt. 8.

### Bekanntmachung.

Samstag, den 26. April 1913, vor-  
mittags 11 Uhr, versteigere ich  
zwangsweise in Rimbach:

1 Schlitten, 2 Leitern, etwa 17  
Fässer, 4 Stüd-Fässer, leer, 13 fl.  
Fässer, 1 Kelter, 1 Apfelmühle,  
2 Stüd-Fässer Apfelwein, 2 kleine  
Fässer, angeblich Beerenwein, ein  
Klavier, Grammophon u. Platten,  
1 fl. Kell, angebl. Sachelbeerwein,  
etwa 50 St. Stroh, Elektromotor  
u. Schalter, 1 Pflug (Krupper).  
Versteigerung voraussetz. bestimmt.  
Zusammenkunft der Kaufliebhaber  
vorm. 10 1/2 Uhr vor dem Bürger-  
meisteramt Rimbach.

Wiesbaden, den 25. April 1913.  
Fettes, Gerichtsvollzieher,  
Rheingauer Str. 6, 2.

### Bekanntmachung.

Samstag, den 26. April ex., mittags  
12 Uhr, versteigere ich im Hause  
Helenenstraße 6, hier:

1 Brunk, 1 Spiegel, 1 Bücherdr.,  
2 Diwan, 2 Schreibtische u. a. m.  
öffentlich meistbietend zwangsweise  
gegen Vorkauf.

Landsberger, Gerichtsvollzieher,  
Scharnhorststraße 7.

Gemäß § 3 und 4 der Viehschaden-  
polizeilichen Anordnung des Herrn  
Ministers für Landwirtschaft, Do-  
manen und Forsten vom 17. Juli  
1912 (Amtsblatt der Königl. Preuss.  
Regierung Nr. 30 vom 1912) wird  
zur Kenntnis gebracht, daß 1 Pferd  
des Fuhrunternehmers und Kohlen-  
händlers Anton Kuhlhaus in  
Sonnenberg, Talstraße 22, an An-  
fluenza erkrankt ist. F 289

Die Sperrmaßnahmen sind ange-  
ordnet.  
Sonnenberg, den 23. April 1913.  
Die Polizeiverwaltung.  
Bühett, Bürgermeister.

### Standesamt Wiesbaden.

(Re hand. Zimmer Nr. 30; geöffnet an Werktagen  
von 8 bis 12 Uhr; für Scheidungen nur  
Dienstags, Donnerstags und Samstags.)

### Sterbefälle.

April 21.: Invalide Peter Benzel,  
55 J. — 22.: Leutn. Walter Betz,  
25 J. — Wwe. Apollonia Betz, geb.  
Dörhöfer, 68 J. — Betty Walter, 1 J.  
— Wilhelmine Ober, 16 J.

### Nichtamtliche Anzeigen

**Dette's  
Manikure-  
Salon,**  
Michelsberg 6.  
Telephon 1416.

**Wiesbadener  
Bestattungs-  
Institut**

**Gebr. Neugebauer,**  
Dampf-Säurewerk,  
Gebr. 1886.

**Sargmagazin**  
Schwalbacherstr. 36.  
Lieferant des Vereins  
für Feuerbestattung.

Übernahme von  
Lieberführungen von und nach  
auswärts mit eigenen Leichen-  
wagen.

## Haarausfall

und die lastigen Schuppen verhindert und  
beseitigt das seit vielen Jahren vorzüglich  
bewährte Brennesselhaarwasser aus dem  
Kneipp- u. Reformhaus Rheinstraße 71. Tel. 3719.

Drei Tropfen



## Kaol

## Kaol

gehen  
schmutzigstem  
Metall Dauerglanz

Überall zu haben in Flaschen.  
Fabrik:  
Chem. Werke Lubszynski & Co.  
Aktienges., Berlin-Lichtenberg

F 67

*Moebius-Lack* Bester geruchlos  
Fußbodenlack.

in 1 Std. trocknend, von jedermann leicht anwendbar. In 4  
verschiedenen Farben vorrätig, 1/2 Dose Mk. 1.90, 1/2 Dose  
Mk. 1.- Von Ketsch, Tensoren u. Kausch, export u. gelobt.  
Allein-Vertrieb f. Wiesbaden: Drogerie Moebius, Tannstraße 35, Tel. 3097.



## Jeder Herr,

der in vornehmer Schlichtheit, geschmack-  
voll gekleidet, sich hierzu mit gebiegem  
Schuhwerk versehen will, hat für unsere  
preiswerten Neuheiten, welche wir zu

8.50 10.50 und 12.00

jetzt ausgestellt haben, Interesse. :: ::

## Schuhwaren-Consum

Telephon 3010. 19 Kirchgasse 19 Telephon  
3010. an der Luisenstraße. 3010.



## Schwarze Kleidung

als Spezialität der Firma stets

in grosser  
Vielseitigkeit  
am Lager.



Bestellungen werden sofort erledigt.

Telef. 6365

## S. GUTTMANN

K 100



Heute nacht hat Gott unsere liebe, gute Schwester,  
Schwägerin und Tante,

## Anna Vonhausen,

nach sehr schwerem Leiden im Alter von 49 Jahren 2 Tagen  
zu sich genommen.

Die tieftrauernd Hinterbliebenen:

S. d. M.:

Lehrer Wilhelm Vonhausen.

Gierstadt, den 24. April 1913.

Die Beerdigung findet Sonntagnachmittag 3 1/2 Uhr zu  
Stodhausen, Kreis Weylar, statt.

Von Kranzspenden und Trauerbesuchen wolle man  
gütlich absehen.





Unsere Spezialpreislage  
**Mk 1250**  
für Herren u. Damen-Stiefel  
kann von keiner Seite übertroffen werden  
Lassen Sie sich unsere neuen Modelle vorlegen  
**Neustadt**  
Schuhhaus grössten Stils  
Wiesbaden, jetzt Langgasse Ecke Bärenstrasse

## Balkonkasten

aus Ton sind, weil porös, das idealste Bepflanzungsgefäß.  
Kein Faulen, kein Säuern der Erde wie bei Holzkasten.

**Blumenkasten, Jardinieren, Vasen,  
Blumentöpfe, Untersetzer,**

röh und glasiert, in reicher Auswahl.

Schulberg **Julius Mollath**, Teleph. 2. 1956.

**Leppich-Reinigung mittels Saug- und Druckluft  
Lauesen & Heberlein**

Chemische Reinigungsaustalt und Färberei.  
Tel. 491, 3068, 3309, 3788, 3789, 4237, 4544.

## Eltville am Rhein

bei Wiesbaden, 14 Min. Elzug, 30 Büge tägl., Vorortsverkehr: elektr.  
Triebwagen, schön gelegen, ruhig, sauber, günstige Steuern, besonders  
geeignet

### als Wohnort

für den, der auf dem Lande, jedoch in der Nähe der Großstadt wohnen  
will. Spezialität: Einfamilien-Häuser in jeder Preislage.

Prospekt und alles Nähere durch das  
**Verkehrs-Büro Eltville.**

**Nachlicht** ohne Oel  
Nur viereckig echt.  
Muster gegen 25 Pf.  
**Glasfey Sonnenblock**

Vorschriftsmässige

**Turn-**  
Anzüge u. Hosen  
in grösster Auswahl.



Billigste Preise.

**Blumenthal.**

Das Straußfedernhaus Kuss

Langgasse 11,  
gestattet ohne Kaufzwang die Be-  
sichtigung seiner



Pariser Modellgüte,  
schöne Outformen,  
mod. Straußfedern,  
Reicher, Plüsch,  
Phantasie,  
Färben, Umarbeiten  
schnell und Garantie.  
Prog. d. Robustinnen.

## :: Blumenkasten ::

solid u. kräft., grüngestr.

50 60 70 80 90 100 cm

Mk. I. — 1.20 1.35 1.50 1.70 1.80

**A. Baer & Co. Inh. Osk. Dreyfuss**

Wellritzstr. 51. Bleichstr. 33.  
Telephon 406. B 7694

Große Auswahl in  
**Rohr- u. Ledermöbel.**

Anton Maurer, Möbelgeschäft,  
Wellritzstraße 6.

Billige Extra-Preise für einen Posten weisse

# Blusen und Wasch-Unterröcke

Serie I <b>Jede Bluse</b> weiße Batistblusen mit Stickerei . . .	<b>2<sup>95</sup></b>	Serie II <b>Jede Bluse</b> weiße Batist- und Voile-Blusen mit Stickerei . . . . .	<b>3<sup>95</sup></b>	Serie III <b>Jede Bluse</b> weiße Batist- und Voile-Blusen, teils mit modernem Bulgaren- kragen . . . . .	<b>4<sup>50</sup></b>	Serie IV <b>Jede Bluse</b> weiße und hellblaue Seiden-Batistblusen und Batistblusen mit bunten Besätzen . .	<b>6<sup>50</sup></b>
---	-----------------------	---	-----------------------	--	-----------------------	--	-----------------------

1 Posten **Wasch-Unterröcke** in 4 Serien

Serie I <b>Jeder Rock</b> <b>1<sup>25</sup></b>	Serie II <b>Jeder Rock</b> <b>1<sup>75</sup></b>	Serie III <b>Jeder Rock</b> <b>2<sup>25</sup></b>	Serie IV <b>Jeder Rock</b> <b>3<sup>25</sup></b>
--	---	--	---

Ausserdem: **Grosser Extra-Verkauf** in Kurzwaren — Schneiderei-Art.,  
Spitzen — Besätzen u. Stickereien

# Warenhaus Julius Bormass

G.  
m.  
b.  
H. K 178



r. 192.  
sige  
n-  
Kosen  
ahl.  
K171  
al.  
Kuss  
die Bo  
odeligke,  
formen,  
unfebern,  
leutenjen,  
ies.  
arbeiten  
Garantie.  
obistinnen.  
en ::  
agestr.  
100 cm  
1.80  
Dreyfuss  
hstr. 33.  
B 7694  
in  
Möbel.  
schäft,  
3  
0  
t.,  
n  
178

Nr. 192.

Abend-Ausgabe.

2. Blatt.

# Wiesbadener Tagblatt.

Freitag,

25. April 1913.

61. Jahrgang.



## Frühjahrs-Neuheiten

Telephon 3955.

Sandalen für Frühjahr und Sommer

von Mk. 2.50 an.

für Damen und Herren in Schuhen und Stiefeln, farbig und schwarz, in eleganten, modernen Formen kaufen Sie billig und gut im

## Schuhhaus Ernst,

817

Marktstrasse 23, Ecke Metzgergasse.



## Praktische, dauerhafte Sportkleidung

Reichhaltige Sortimente. — Billige Preise.

**Sport-Anzüge** aus wetterfesten einf. u. gemustert.  
Loden mit langer oder Mk. 24.— 29.— 34.— bis 47.—  
Ansatzhose

**Sport-Anzüge** moderne Saccoform mit Rückenfalte und Gurt oder Faltenfassons aus engl. gemust. und echt engl. Stoffen. Breeches oder Manschettenhose Mk. 29.— 34.— 39.— bis 64.—

**Sport-Anzüge** aus vorzüglichem Manchester mit Ansatz Mk. 34.— und 42.—

Loden-Mäntel. — Loden-Pelerinen. — Loden-Joppen.  
Sporthosen. — Sportstutzen. — Wickelgamaschen.

## Heinrich Wels

Marktstrasse 34.

K 17

Spezialität:

**Prima Aufschnitt** in reichster Auswahl das Bsd. von Mk. 1.— an bis zum feinsten.

Wiesbadener Fleischwaren- u. Wurstfabrik 734

Telephon 2331. **Friedrich Klenf,** Moritzstr. 10.

Filiale: Diebrich, Kaiserstr. 10. Telephon 310.

## Herren-Wäsche

### Extra-Angebot

Oberhemden mit Mansch. 325  
1a bunt Perkal . . . . . 3  
Oberhemden, weiß, glatt. 375  
Leineneinsatz . . . . . 4  
Oberhemden, weiß, weich. 425  
Pikeeinsatz . . . . . 4  
Sporthemden m. Krag. 275 395  
aus Flanell o. Zephir 2  
Herrenkragen, 1a 4fach,  
alle Formen 35, 40, 65, 85,  
Stück  
Herren-Manschetten,  
1a 4fach . . . . . 50, 75, 95,  
Paar  
Serviteur, weiß und bunt,  
35, 50, 75, 95,  
Garnituren, best. aus Serv.  
und 1.P. Mansch., 65, 95, 135  
aus bunt. Perkal

### Grosse Auswahl in Krawatten,

gemustert und uni  
alle Formen, F195  
65, 95, 125 150 175



## Hemmer

Langgasse 34

## Rohr-Möbel.

Gediegene Ware, sehr preiswert.

**Gustav Mollath,**

46 Friedrichstraße 46.

## Hand genähte gestickte Französische Wäsche

offeriert als

### Reklame-Artikel

äußerst preiswert

801

## H. STEIN

Wilhelmstr. 30.

Wilhelmstr. 30.

### Klubsessel

Bochleder von 95.— bis 140.—  
Rindleder von 120.— bis 200.—



### Moderne Herren- und Damenschreibtische

in über 100 Modellen von Mk. 50.— bis 300 Mk.

Bücher-, Noten- und 429

Phonola-schränke.

Niedrige Preise  
Weitgehendste  
— Garantie! —

Rheinstrasse 33 **Hermann Pauli** Rheinstrasse 33  
Ausstellungsräume in mehreren Stockwerken.



Für alle Brotarten K14  
Tadelloser Schnitt!  
Jederzeit praktische Vorführung.

Preis Mk. 6.—.

Einfachste Handhabung.

## Erich Stephan

Kl. Burgstr., Ecke Häfnergasse.

## Reisefasser

(großes Lager — kein Laden).  
Rohr-, Buebel-, Reisefasser, An-  
zugsfasser, D.-Guttfasser, Rindleder-  
taschen, Plaidriemen u. laufen Sie  
äußerst vorteilhaft. Webergasse 3, 8th.

## Billige Tapeten

laufen Sie, da kein Laden, bei  
**Carl August Wagner**  
Rheinstr. 65, neben Restaur. Wies.  
Telephon 3377.

## Möbel-, Mode- u. Ausstattungs-Ghaus

Weitaus größtes u. vornehmstes Haus für den Verkauf auf Teilzahlung am Platze.

## S. Buchdahl

Wiesbaden  
4 Bärenstr. 4 an der Langgasse.

## Möbel auf Kredit!

Möbel für 150—250 Mk., Anzahlung von 15 Mk. an.  
Möbel " 350—550 " " " 35 " "  
Möbel " 750—1000 " " " 75 " "

Komplette Einrichtungen bis Mk. 5000.—

In reicher Auswahl Schreibische, Vertikals, Tische, Bücherschränke, Büffets, Spiegel, Diwans, Kleiderschränke, Betten usw.

Bequemste Zahlungsbedingungen.

Auch nach auswärts freie Lieferung.

## Moderne Herren- und Damen-Konfektion auf Kredit!

In enormer Auswahl

Ohne Anzahlung

für meine verehrl. Kunden u. Beamte.

Damen-Mäntel, Panoramäntel, Alpaca-mäntel, Seldemäntel.

Blusen, Kostümröcke, Wäsche, Kleiderstoffe.

### Neueste Herren-Anzüge

in englischem Geschmack, modernster Façon u. bester Verarbeitung. Anzüge, 1- und 2-reihig, Anzüge, schwarz u. farbig, Anzüge in jeder Größe.

### Kostüme

in vielen Formen, Stoffarten und Qualitäten.

### Möbel zu billigen Preisen.

Möbel in gediegen. Ausführung Möbel in enormer Auswahl. Möbel zu kulant. Bedingungen Möbel äußerst vor- teilhaft.

Möbel für Wohnzimmer Speisezimmer Schlafzimmer Küchen Einzelne Möbel Betten Polsterwaren.

Möbel



# Walhalla.

Samstag, den 26. April:

Original-Münchener-Schankbier- und Schlachtfest.

Gratis-Verlosung — 300 Gewinne.

Das gesamte Musikkorps des Magdeburgischen Dragoner-Regiments Nr. 6 (Obermusikmeister Fölber).

Spaten-Bräu vom Fass.

Sonntag, den 27. April:

Die Kupferberg-Kapelle.

## KURHAUS WIESBADEN

Samstag den 26. April 1913, bei geeigneter Witterung ab 8 Uhr:

### Gartenfest.

F 230

8 Uhr: Doppel-Konzert: Kurorchester — Militärkapelle.

Etwa 9 1/2 Uhr: Grosses Feuerwerk.

40 Nummern, darunter zahlreiche Prachtstücke. Kunstfeuerwerker August Becker, Nachf. Adolf Clausz, Wiesbaden. Tagesfestkarte: 2 Mk.; Vorzugskarte für Abonnenten und Kurtaxkarten-Inhaber: 1 Mk., mit der Abonnements- oder Kurtaxkarte vorzuzeigen. — Abonnements-, Kurtaxkarten und Besichtigungskarten zu 1 Mk. berechtigen zum Besuche des Kurgartens nur bis 6 1/2 Uhr nachm. Bei ungeeigneter Witterung: 8 Uhr Abonnements-Konzert im Saale. Städtische Kurverwaltung.

### Einladung

zur

### Provinzial-Versammlung

des

### Deutschen Flotten-Vereins

am Sonnabend, den 26. April 1913,

4 Uhr nachmittags zu Wiesbaden im Taunus-Hotel.

### Tagesordnung:

1. Tätigkeitsbericht im Flottenverein.
2. Rechenschaftsbericht.
3. Entlastung des Vorstandes und Schatzmeisters.
4. Wahl von 2 Rechnungsprüfern.
5. Ersatzwahl für ausscheidende Mitglieder des Ausschusses.
6. Vortrag des Marinepfarrers a. D. Herrn Wangemann über: „**Arnte und heitere Bilder aus Deutsch-Ost-Afrika aus der Zeit des Araber-Aufstandes und der Blockade.**“

Nach der Sitzung findet um 6 Uhr abends im Taunus-Hotel ein gemeinsames Essen statt. Preis 2.50 Mk. ohne Getränk. Anmeldungen hierzu werden bis zum 24. April im Büro des Provinzialverbandes, Taunusstrasse 18, 1, erbeten. F 504

Der Vorsitzende:

Freiherr von Lyncker.

### Krieger- und Reserve-Verein.

Sonntag, den 27. d. M.:



### Familien-Ausflug nach dem „Jägerhaus“

Schießheide Straße.

Anfang 4 Uhr.

Eintritt frei.

Gäste willkommen.

Der Vorstand.

### Aussergewöhnliche Gelegenheit!

Durch bes. Umstände erwarb ich in einer Fabrik gegen Barzahlung ein. großen Posten moderner u. gut verarbeiteter

### Herren- und Burschen-Anzüge.

Die Preise stellen sich auf Mark 12 bis 30.—

Der eigentliche Verkaufswert ist bedeutend höher.

Nützen Sie dies günstige Angebot!

Einzelne Böcke, Westen, Hosen, Berufskleidung sehr preiswert.

### Max Sulzberger

Am Römertor.

Lieferant des Konsumvereins für Wiesbaden u. Umgegend. 849

### Gewaschenen Cartenkies

liefern in verschied. Sorten u. vorzüglich. Qualität. Westerbald. Sandwerke. U. m. b. H. Niederzwehren u. Limburg-Lehrn. S.

### Balken-Blumentaffen

in jeder Größe, von starkem Holz, fertig getrichen, alles per laufendes Meter 1.50 Mk. Mechanische Nistenschnitzerei, Westendstr. 20. Tel. 2245.

### Saattartoffeln!

Frühroste, Kaffeebohnen, Boidauer frühgelbe, Industrie, Schneeflocken bei Otto Unkelbach, Schwalbacher Str. 91.

## Großer Massen-Kalbfleischverkauf

La prima Kalbfleisch ohne Unter-

schied der Stücke per Pfd. 80—90 Pf.

Roastbraten . . . . . per Pfd. 80 Pf.

sowie La Ochsen- u. Rindfleisch in

nur prima Qualität . . . per Pfd. 80 Pf.

Mehlgerei Julius Baum,

Ecke Weststr. und Schwalbacher Str. Telephon 1272.

### Empfehle:

Prima Rind- u. Ochsenfleisch per Pfd. 0.70

Prima Mast-Kalbfleisch . . . per Pfd. 0.80

Roastbraten ohne Beilage . . per Pfd. 1.20

Lenden . . . . . per Pfd. 1.40

### Ludw. Marxsohn,

Michelsberg 21 Mehlgerei Telephon 2806

Kalbfleisch, Brunt- u. Rammstüd Pfd. 75 Pf.,

Braten 80 Pf., Ochsen- u. Rindfleisch zum Kochen u. Braten 75 Pf.

Trotz der billigen Preise prima Qualität! B 7165

Mehlgerei Straub, Ecke Roon- u. Bülowstraße.

### Organisations-Chef gesucht.

Zur selbständigen Leitung einer neu einzurichtenden Spezial-Organisationsabteilung wird von der Direktion großer Lebens-, Unfall- und Haftpflichtversicherungs-Gesellschaft ein im Außendienst bewährter Fachmann gesucht. Es handelt sich nicht um eine Bureauaufstellung, sondern um eine erfüllungsfähige leitende Position im Außendienst (hauptsächlich Großorganisation).

Schnelle Disposition wird gern gewährt.

Gefl. Offerten mit näheren Angaben unter L. L. 2345 an Rudolf Mosse, Berlin S. W., erbeten. F 119

Kiste Frucht-Marmelade,

Pflaumenmarmelade, Preiselbeeren, sowie alle Sorten fte. Gelees u. Marmeladen empfiehlt W. Mayer,

Detoldstr. 8, am Markt.

Schöner Spinat per Pfd. 10 Pf.

zu h. Schwalbacher Str. 55, S. P. L.

Zwiebeln, neue, 10 Pfd. 67 Pf.

Schwalbacher Straße 91.



## Ausstellung u. Verkauf Kunstgewerbl. Möbel

für

## Balkon, Diele u. Garten

in

Rohr — Holz — Eisen

Unübertroffene Auswahl.

Beste Fabrikate, sehr preiswert.

## Leonhard TIETZ

Akt.-Ges. Mainz.

## Regenschirme.

Eigene rationelle Fabrikation. Krafttrieb. Massen-Auswahl. Alleräußerste feste Preise.

## Renker,

Wiesbaden, 32 Marktstr. 32 (Hotel Einhorn). — Tel.-p. 2201 Ueberziehen, Reparaturen — Solid — Schnell — Billig.



**Welt-Detektiv-Auskunfts-Bureau „Kosmos“**, grösstes erfolgreichstes Institut  
:: Beobachtungen auf Reisen Ermittlungen :: nur Lisenstrasse 22, Ecke Bahnhofstrasse, Telefon 4180. Ankünfte über Ruf. Charakter, Vermögen, Lebenswandel. Separate Sprech- und Wartezimmer. — Geschultes Personal. — Prima Referenzen. — Fachmann-Leitung.

### Hartalin-Brikett!

Große Wäsche haben, ohne sich zu plagen, ohne einzuseifen, ohne Reiben, ohne Rascheln, kann jede Hausfrau heutige Wäsche 1/2 Stunde mit **Giotil** leicht kochen, ausspülen und die Wäsche ist gereinigt und schneeweiß. Giotil vollständig unschädlich, per 1/2 Paket nur 30 Pf. Fabrikanten Schweizer Seifenfabrik J. Giotil, G. m. b. H. S. Alleinige Niederlage: F 569 Ferdinand Alexi, Michelsberg 9.

### Herren- u. Damen-Konfektion

Modernes liefert leistungsfäh. Firma unter Zusage strengst. Diskretion auf bequeme Teilzahlung. Kein Inkasso durch Boten. Gef. Anfragen u. U. 682 an den Tagblatt-Verlag.

### Apfelwein reinigt die Kehlen!

Drum sei er Sängern aufs Beste empfohlen! In Speierling per Flasche 30 Pf. Dordorfer per Flasche 35 Pf. La Apfelwein per Flasche 25 Pf. Auch in Literflaschen zu haben. Abfüllung direkt vom Lager! Nicht zu vergleichen mit künstlich gefärbter Rohware. B 7853 Ausschank meiner Apfel-, Beer-, u. Traubenweine Schwalbacher Straße 23, „Sur Stadt Wiesbaden“.

### Sommer-Malta-Kartoffeln.

Erster Waggon in prima Ware eingetroffen.

### Kirchner,

Rheingauer Straße 2. Teleph. 479.

### Rheuma-

Stomustranke erzielen durch eine Gasterkrankung mit Altschmerz Hartsprudel starkes rasch Erleichterung und Bille. Die Gelenke werden von Schmerzen u. Schwellungen befreit, der Körper von den Krankheitsstoffen entlastet und die harnsauren Ablagerungen beseitigt. Von zahlr. Ärzten u. Ärzten plägend beantragt. Pl. 65 u. 95 Pf. in der Adler-, Schützenhof- und Viktoria-Apothek, in den Drogerien von Dr. Bate, H. S. Müller, W. H. Radenheimer, H. Sauter, C. Borchelt, Chr. Tauber, Dr. G. Sanitas, neben Walballe, Hans Frach, Albert Leß, in den Drogerien Hygien, Alexi, Neubus u. Otto Lisse. Engros: H. B. B. G. m. b. H.

### Hartalin-Brikett!



### Reklamemarken.

Alle Arten Reklamemarken und Albums liefert für Geschäfte jeder Branche

**Wilhelm Köhler junior,** Reklamemarken- u. Album-Verlag, Neu-Isenburg.

Reklamemarken und 1 Probealbum, sow. 1 Exempl. der Friedens-Köhlerschalen - Reklamemarken - Zeitung, welche in den ersten Tagen erscheint, sende auf Wunsch gratis. F 68

### Kaffee-Abichlag

Empfehle meine Haushaltmischung garantiert rein schmeckend, naturell u. feinschmeckend. Pfd. M. 1.40.

Weitere hochfeine, sorgfältig zusammengestellte u. in der Tasse sehr anzieh. Mischung. zu M. 1.50 bis 2.00 p. Pfd. Rote Rabattmarken und Beamten-Rabatt.

**Ferd. Alexi,** Michelsberg 9. — Tel. 62.

### Kölner Brot,

ganz und geschnitten, empfiehlt

**Bosson'sche Hofbäckerei,** Kirchgasse 58.

Verband nach jedem Stadteil.

### Kleine Sied-

### Eier

Stück 5 Pf. empfiehlt

**Butter- u. Eiergroßhandlung** Teleph. P. Lehr, Teleph. 138.

Ellenbogen. 4, Moritzstr. 13.

### Zahnbürsten

Drogerie Machenheimer, Bismarck. 1.

### Justiz-Restaurant,

Gerrichtstraße 5. Morgen Samstag: **Mehlsuppe,** wozu frendl. einladet Chr. Gambleher.

Restaur. J. Stollen, b. d. Fasanerie. Morgen Samstag: **Mehlsuppe.** (Möbelbahn, neu, Kinder-schäufel). Groß. Anstehment f. Kinder. Es ladet erg. ein Ph. Schön, Besitzer.

### Großer Fleisch-Abschlag!!

Darum nur Hirsch allen voran! 1. Qual. Schweinebraten, mager, Pfd. 80 und 85 Pf. Ganz mager Bauchschinken Pfd. nur 80 Pf. Spied-Speck . . . Pfd. 80 Pf. Speck zum Ausbacken Pfd. nur 70 Pf. 1. Qual. Mastfisch, Pfd. 70—80 Pf. 1. Qual. Rind- u. Schenkel Pfd. 68 Pf. Pa. Hälfte ohne Knochen Pfd. 90 Pf. Stets frisches Hackfleisch Pfd. 70 Pf. Pa. Hausmacher Prekops Pfd. 80 Pf. Mettwurst u. Fleischwurst Pfd. 80 Pf. Nur 61 Schwalbacher Straße 61.

### Billig. Achtung! Billig.

Prima Rindfleisch Pfd. 70 Pf. Hackfleisch . . . Pfd. 70 Pf. Prima Kalb- und Schweinefleisch zu billigen Tagespreisen.

**18 Selenenstraße 18.** Metzgerei Heinrich Kraft.

### 1a Mastfischfleisch

von nur prima Mastfischern nur 80 Pf.

**Metzgerei Anton Siejer** Reichstr. 17. Telephon 4646.

### Achtung! Achtung!

Empfehle prima 1. Qualität: Schenkel Pfd. nur 80 Pf. Rindfleisch Pfd. nur 70 Pf. Kalbfleisch von fetten Kälbern alle Stücke nur 80 Pf. Rein. ausgelassenes Rinderfleisch Pfd. nur 50 Pf. Wiesbadener Fleisch-Konsum, Reichstr. 29. — Telephon 3362. Inhaber Adam Schmitt.

### Offerierte

### staunend billig:

Gänsebrust und Aente 4 Pfd. 80 Pf. 3ge. Hühner u. M. 1—1.20. Enten . . . von M. 3—3.50. Wildenten à 1 M. Dirichtheide . . . à Pfd. 1 M. Rehburg . . . à Stück M. 1.80, sowie Gänselein, Hühner- u. Rehburgout

### 3 Scharnhorststraße 3.

### Frische

### Rehbügel

von M. 2.— bis 2.50 per Stück

**Jac. Häfner,** Wild- und Geflügelhandlung, Tel. 111. — Marktplatz 1.

### Achtung!

Morgen Samstag wird ein prima 4jähr. Pferd

ausgehauen. **Hugo Kessler,** 22 Hellmündstraße 22.

**Alexi's Kartoffeln** sind die besten. Ein Versuch überzeugt Sie! Ferd. Alexi, Michelsberg 9. Telephon 652.

### Bossons Bauernbrot,

fortwährend frisch. Kirchgasse 58.

Verband nach jedem Stadteil.

Ein Fox-Terrier-Welp, in gute Hände abzugeben Viehbrücker Straße 4, Carl, vormittags.

### O Hardt-Pianino, O

„gold. Med.“, gut aufgearbeitet, preisw. zu vl. E. Boxberger, Schwalb. Str. 1.

### Eisenbein-Miniaturbilder,

Porzellanfiguren etc. etc. billig abgegeben.

Gef. Offerten unter Chiffre H. 731 an den Tagbl.-Verlag.

### Schlafzimmer

Einige große Kär. Schlafzimmer, mit 1 u. 2 Spiegel, elegante u. sehr solide Zimmer, mehr. Speisezimmer u. Küchen werden sehr bill. abgegeben

### Möbelhaus Fuhr,

Reichstr. 34.

### Betten!

2 gute Kuchbaum-Betten, polierte Betten, 8 Kuchbaum-Betten, 1 Sofa, 4 Sessel (Plüsch), 1 Sofa, Kommoden, Spiegel, 1 großer antiker Kleider-schrank, 1 Kinderbett u. dergl. sehr billig. B 9144 Reichstr. 34.

### Schmelz-(Wand-)Kessel

für Dampfheizung, geeignet für Buchdruckereien (Walzenloch), Pärereien, Waschanstalten usw., billig zu verkaufen. Näh. im Tagblatt-Kontor, Schalterhalle rechts.

### Hartalin-Brikett!

Gut erhalt. Swillingswagen zu verk. Jägerstraße 15, 1 rechts.

### Warnung!

Niemand werde alte, auch zerbr. Gebisse wech. Zahle dafür nachweislich die höchsten Preise. : **Dieb. 15. Rosenfeld.** Kaufe auch alt. Gold, Platin u. Silber.

Jeder soll den wahren Wert alter Zahngebisse

erfahren. Ich zahle von 1 bis 15 M. pro Zahn gebisse in Gold, Platin bedeut. mehr.

**Grosshut, Mehrgasse 27.** Achten Sie auf die von meinem Zahnenschädel herunterhängende 27.

Eingang durch die Goldgasse.

### Anfertigung moderner Herren-Plüze nach.

Prachtvolle neue Stoffmuster liegen auf. **Schneiderei H. Molly,** Schwalb. Str. 53, 1. u. d. „Bartburg.“

### Erstklass. Schneiderin

möchte noch einige Damen in ihren Kundenkreis aufnehmen bei mittlerem Preis. Off. u. J. 729 Tagbl.-Verl.

Tücht. Schneiderin empfiehlt sich. Dohmeier Straße 41, Bld. 4. Stad.

### Gebleicht

wird wieder nachs bei A. B. B. B. u. Reichsanstalt, Reichstr. 1, Tel. 3500.

Auch wird daselbst jederzeit Wäsche zum Waschen u. Büg. angenommen.

Kinder, Ehepaar nimmt 1 Kind best. Verantw. u. u. 1 Jahr, in liebevoller, guter Pflege. R. Museum, Straße 10, 4, bei Premauer.

Museumstraße 10, 4, 6. m. Sim. zu verm. Näh. bei Premauer.

Marktstr. 12, 1, Kiebold, unim. Sim. zu W. u. Geschäftszw., Ant. u. R.

### Junger Mann

sucht einfaches nettes Zimmer, mit voller Pension, nahe Bahn. Briefe mit Preisangabe u. A. S. bahnhofsliegend R. 120.

### Selbständiges Mädchen

gegen höchsten Lohn gesucht. Schwalbacher Straße 61, haben.

### Verloren

goldene Damenuhr mit Kette (M. S. mit Kranz), Weg Verloren, Fahrab-bahn, Neerberg. Gegen Belohn. abzugeben Neerbergstraße 7.

Ein goldenes Medaillon an Kette in ungefährer Größe eines 2 M. Stückes, Kuchenseite mit Platin-Ginlage, in der Mitte 1 Rubin, innen 2 Bilder (Photograph), verloren. Abzugeben gegen gute Belohnung. Hotel Dülkiana.

### Offerte K. 400.

Samstag dort. — R. G.

### Hartalin-Brikett!

**Ein Balsam für zarte empfindliche Haut**  
Mousson's Igemo-Seife. — Außerste Milde, absolute Reizlosigkeit. — Antiseptisch-präservative Wirkung. — Erhält die Haut intakt, elastisch, widerstandsfähig und bietet bei ständigem Gebrauch volle Gewähr für die Erlangung einer vollendet schönen, fleckenlosen Gesichtsfarbe von zartem, feinem Schmels.  
Mousson's Igemo-Seife konserviert die Hautoberfläche durch Hinterlassung einer mikroskopisch feinen, fast unmerklichen, aber überaus wohltuenden Schutzschicht, die ein Rauh- und Sprödewerden der Haut sicher verhindert. Fabrikanten J. G. Mousson & Co., Frankfurt a. M. — Begr. 1798.  
**Mousson's Igemo-Seife**  
Igemo-Grün 30 Pf. Igemo-Blau 50 Pf. Igemo-Gold 80 Pf. Überall käuflich.





# Hauswirtschaftliche Rundschau.



## Hausfrauentalente, die sich bezahlt machen.

Wenn der Frühling bisher die Sorge um den schützenden Sonnenschirm noch etwas hinausgeschob, da er uns in der Hauptsache nur kühle, sonnenlose Tage bescherte, so zwingt er uns nun energisch, das Versäumte nachzuholen. Da gilt es nun, den vorhandenen Bestand auf seine Qualität hin zu prüfen. Ungenügend ist es, nach Wunsch Neues anzuschaffen, wenn das Alte nicht mehr ansehnlich und elegant ist, aber mancher Hausfrau wird es auch viel Freude bereiten, wenn sie einen gebrauchten Schirm wieder zu einem wunderschönen, modernen umwandeln kann.

Freilich ist es noch eine recht unbekannte und deshalb nur ganz vereinzelt im Hause ausgeübte Arbeit: das Renovieren von Sonnenschirmen, aber es ist eine Arbeit, die sehr interessant und für geschickte Hände überaus lohnend ist.

Nehmen wir an, es fänden sich im Haushalt verschiedene alte Sonnenschirme mit völlig tadellosem Gestell, jedoch unmodernem Stiel und defekten Bezügen. Mit nur geringen Unkosten sind diese nun eigenhändig bis auf die Beschaffung moderner Stoffe resp. der jetzt besonders modernen langen Stiele völlig modernisiert umzugegeben. Diese Stoffe und Stiele läßt man nun zunächst an den alten Schirmen anbringen, ehe man damit beginnt, die Bezüge zu erneuern oder zu modernisieren. Jedes Schirmgeschäft führt in kurzer Frist die sehr einfache Arbeit aus, wie es auch kleine Reparaturen am Gestell, wie zerbrochene Stäbchen, verrostete oder verbogene Federn für nur geringe Kosten wieder erneuert.

Ein schwarzer Seidenschirm, der in den Falten leicht gebrochen ist und namentlich am unteren Rande verschiedene schlechte Stellen aufweist, die zum Teil durch das Gummibandchen zum Zusammenhalten des aufgerollten Schirmes verursacht wurden, kann modernisiert werden, wenn die defekten Stellen mit feinen Jiehbändchen, Meter 5 bis 7 Pf., oder auch schmalen Epikeneinfach, Samtband oder Seidenfäden ersetzt werden.

Natürlich ist bezüglich der Garnitur vorzüglicher, besserer oder in anderer Hinsicht nicht mehr tadelloser Sonnenschirme der Phantasie der weiteste Spielraum gelassen. Epikeneinfach werden heute bis zur Spitze des Schirmes oder nur zwei, bis dreimal um den unteren Rand gefaltet, das gleiche Falten von ausgefallenen Seidenstreifen, zur Abwechslung vielleicht auch einmal in Wellenlinien gefaltet, oder auch seidene Fransen, mit solchen von absteigender Farbe unterlegt, so daß sie wie doppelt gefaltet erscheinen, lassen alte Schirme wieder neu und hochmodern erscheinen. Das Aussehen der Seidenstreifen, die man schräg schneiden muß, besorgt für wenig Geld jeder Sattler. Man legt zu diesem Zweck 10 bis 20 Streifen Seide übereinander, heftet sie in der Mitte gut durch, wobei man oben und unten einen Streifen weißes Papier mit durchheftet, so daß die Seide von beiden Seiten bedeckt ist, und nun hat der Sattler leichtes Arbeiten und schlägt mit einem Vogeleisen in gewünschter Größe die Bänder in die Ränder. Wir zahlten für 1/2 Meter Seidenlagen, ausreichend für einen Sonnenschirm, ringsum dreimal befestigt, 25 Pf. für das Ausschlagen.

Ein einfacher Wachsenschirm aus Bahrt kann durch einen modernen Griff für 75 Pf. und einen Stielbogen zum Abnehmen in einen sehr eleganten Schirm verwandelt werden, der, mit einer dazu passenden Schleife am Griff geschmückt, zu jedem Anlaß getragen werden kann. Des bequemsten Wechselns wegen nähme man an jede Schleife Druckknöpfe.

Ein ebensolcher Wachsenschirm, nur reicher garniert, kann sowohl ohne wie auch mit einem schnell übergestreiften und aus einem Stück farbigem Boile geschneittenen vieredigen Bezug getragen werden. Mischchen, in dreifacher Breite aus gleichem Stoff gefertigt, zusammengelegt, so daß die Schnittflächen über die Mitte reichen und dann genäht und mit feinen Fransen dem Tuch im Viereck aufgesetzt, machen diesen Schirm besonders elegant.

Ein Schirm aus besonders starker schwarzer Seide, die ebenfalls an verschiedenen Stellen gebrochen war, kann mit Öl-Tempera mit einem Blumenzweig mit Blüten und einigen Schwalben bemalt werden.

Allen des Malens kundigen Damen wird diese Arbeit viel Freude machen, sie geht flott von statten und man kann mit ihr fast kostenlos, wenn man die eigene Arbeit nicht rechnet, große Effekte erzielen.

Doch auch die Mädchenamaturen sind nicht teuer, lassen sich, da dem Bändchen der Reißfaden gleich eingewebt ist, schnell herstellen und setzen jede Hausfrau in den Stand, wesentliche Gespannisse zu erzielen, wenn es die Komplettierung der Frühlingsgarderobe durch Sonnenschirme gilt.

Dorothea Hartenstein.

## Wie ich meine Gardinen modernisierte.

Da lagen sie vor mir, die frisch gewaschenen Gardinen, und leuchtend besch ich die Schäden, die durch die Sonne und durch Staub hineingefressen und nur nach der Wäsche, trotzdem sie sehr sorgsam vor sich gegangen, allzu deutlich offenbar wurden. Was tun? Sollte ich einem früher oft empfohlenen Verfahren folgen, die vielen defekten Stellen mit unterlegten Kliden zuplätten, nachdem ich diese mit Stärke befeuchtet, oder sollte ich mich der Kieselarbeit unterziehen, jedes Loch mühsam zu stopfen? — Nachdem ich die einzelnen Schals auf dem ausgezogenen Sperrleisch ausbreitete, entschloß ich mich nach einigem Überlegen zu folgendem: Aus zwei gleichmäßig abgemessenen Schals mit Kleingewürstern, noch sehr festem Mittelbrot, an denen nur die Ränder befeuchtet waren, schnitt ich diese ab und maß mir genau nach den Fenstern aus, wie viel Epikeneinfach ich benötigen würde, um sie als Stores auf neue verwenden zu können. Zwei weitere Schals, in ähnlicher Weise gemustert, schnitt ich genau in der Mitte auseinander, entfernte den schädlichen Außeneinfach, säumte diese schmalen Streifen rechts und links

und nähte dann eine 12 Zentimeter breite Falbe von glattem Gardinentüll daran, nachdem ich diesen zuvor, ebenso wie das Garn, mit heißem Wasser gedämpft. Unten querüber setzte ich an diese beiden Streifen drei dieser Falben übereinander, ebenso am schmalen Querschnitt, den ich aus Mangel an Stoff im gleichen Muster aus einem schmalen Streifen glatten Gardinentüll fertigte. Ich brauche wohl nicht besonders zu betonen, daß diese dünnen, nun hochmodernen Gardinen meinem Besuchszimmer einen ganz wundervollen Reiz verleihen, den ich noch durch kleine Scheibengardinen, oben und unten mit feinen Köpfchen versehen und ebenfalls aus glattem Tüll gefertigt, erhöhte.

Die Gardinen aus dem Herrenzimmer wiesen in der Mitte auf dem dichtgewebten Fond einige recht große Löcher auf, während der Rand ringsum noch tadellos war. Ihnen setzte ich mehrere, ebenfalls vorher gedämpfte große Epikeneinfach ein und erhielt auf diese Weise, mit einem Abschluß von dazu passenden Epikeneinfach oben und unten, ein paar prächtige Stores für diesen Raum, die auch ihn vollständig umgestalteten.

Schwieriger waren die Wohnzimmergardinen zu modernisieren, da sie noch außerdem durch Fensterwürfel besonders gestützt hatten. Bei ihnen schnitt ich zunächst die schädlichen Stellen aus heraus, nähte in gleichen Abständen zwischen diese Stücke schmalen, nur zwei Finger breiten Einfach, sicherte den vorderen, ebenfalls abgefehlten Rand mit den billigen Gardinenbündchen und richtete diese Schals rechts und links zum Zurückziehen ein. Die noch fehlende Länge ergänzte ich durch einen breiten Bolant aus glattem Tüll, ebenfalls durch Einfach angelegt, und brachte einen ebensolchen Querschnitt, mit Messingringen an ebensolcher Stange befestigt, als oberen Abschluß an. Der reiche Balkentwurf gab auch diesen Gardinen ein ganz modernes und dabei gediegenes, vornehmliches Gepräge. So sind mit den nicht wesentlichen Ausgaben für glatten Tüll und Einfach, die ich natürlich nur von billiger Qualität nahm, aus unmodernem, defekten Gardinen wieder neue entstanden und werden dank der Arbeit, die ich auf sie verwendete, noch einige Jahre in hochmoderner Form treue Dienste tun. Marianne Sartorius.

## Frühlingsalate.

Im allgemeinen wird der Bereitung von Salaten von der Hausfrau nicht die Aufmerksamkeit geschenkt, die ihr eigentlich zuteil werden müßte, denn ein gut zubereiteter Salat ist ein Laßsal, während ein nachlässig angerichteter Salat nicht selten dem Magen arg Beschwerden verursacht. Besonders die frischen grünen Frühlingsalate müssen sorgsam behandelt werden, wenn sie ihren anregenden Geschmack behalten, wohlschmecklich und mit den ihnen innewohnenden Nährstoffen dem Körper zuträglich sein sollen.

Salat von Brunnenkresse. Der sauber gewaschene Salat wird gewaschen, ausgebreitet, mit Zitronensaft oder Weißwein befeuchtet und mit reichlich Öl gemengt, in welchem man zwei hartgekochte Eiböcher vermischt.

Kopfsalat mit Estragon. Eine Tasse saure Sahne verrührt man mit dem Saft einer Zitrone, Salz, Zucker und zwei rohen Eiern, fügt 8 Tropfen Maggis Würze eine Handvoll feingewaschenen Estragon bei und rührt damit den zarten Kopfsalat, von welchem man nur die hellen Innenblätter und Herzen verworfen.

Kartoffelsalat mit Kapuzinen. Nachdem man aus frisch gekochten Salatkartoffeln feine Scheiben geschnitten, übergießt man sie mit heißem Essig oder halb Wasser, halb Essig, salzt, pfeffert, gibt das nötige Öl dazu und mengt recht kurz vor dem Auftragen die gewaschenen und abgetropften Kapuzinen darunter.

Kopfsalat mit Gurken. Gleiche Teile gewaschenen, gut abgetropften Kopfsalat und frische, in Scheiben geschnittene Gurken werden untermischt, mit Öl gemengt, gesalzt, gepfeffert und zuletzt der Essig nach Geschmack beigelegt. Er muß sofort aufgetragen werden.

Salat von Gartenkresse. Die jungen zarten Blätter der Gartenkresse werden gewaschen, ausgebreitet, mit reichlich Öl, 8 Tropfen Maggis Würze, Essig, eine Prise Salz, ein Teelöffel Zucker vermischt und bald aufgetragen. Wichtig ist, daß man außer dem Öl alle anderen Würzen vor dem Zusetzen miteinander mischt.

Voreisalat. Junge zarte Voreisblätter schneidet man fein, mischt sie in gleicher Weise wie obigen Salat und bestreut sie zuletzt reichlich mit geräucherten, hartgekochten Eiern. Der Zucker kann auch weggelassen.

Nettsalat. Jarte, nicht holzige Nettsche schält und reibt man, salzt sie leicht, läßt 1/2 Stunde zugedeckt liegen, brüht den heißen Saft heraus, vermischt mit Essig, Öl, Salz und Zucker und reibt eine kleine Zwiebel daran.

Eieralat. Recht hartgekochte Eier werden in kleine Würfel geschnitten und, nachdem sie auf einer Schüssel aufgeschüttet, mit folgenden Saucen begeben: 2 Eßlöffel Öl, ein Eßlöffel Mehl, ein ganzes Ei, Salz, Pfeffer, 10 Tropfen Maggis Würze und Essig werden auf schwachem Feuer bißlich gerührt und erkalten lassen. Zuletzt bestreut man den Salat noch dicht mit Schnittlauch.

E. Lema.

## Winke.

Räume, Bürsten und Schwämme zu reinigen. Räume reinigen sich sehr leicht mittels einer alten Zahnbürste und etwas verdünntem Salmiakgeist. Man spült dieselben dann in schwachem Sodawasser nach. Keine Bürsten reinigt man am besten mit trockenem Mehl oder Kleie. Es empfiehlt sich dabei zwei Bürsten mit dem Reinigungsmittel gegeneinander zu reiben. Alle Bürsten, die mit Wasser in Berührung kommen oder in Wasser, etwa einer Soda- und Seifenlösung gewaschen werden, müssen mit den Borsten nach unten getrocknet werden, sonst leiden die Befestigungsstellen und bröckeln. Um größere Schwämme zu reinigen, lege man sie einen Tag in reines Wasser und drücke sie oft gut aus, alsdann lege man sie in eine Lösung von 15 Gramm übermanganfarbem Kalz in 1 Kilogramm Wasser. Nach 15 Minuten nimmt man die nun rot aussehenden Schwämme heraus, brüht sie gut aus und gibt sie in eine zweite Lösung von 50 Gramm unter-

schweifigsaurem Natron, 25 Gramm schwefelsaurem Magnesia, 50 Gramm Salzsäure in 3 Liter Wasser, läßt die Lösung eine Weile einwirken und spült die Schwämme dann gut in reinem Wasser. Ähnliches: eine vorzügliche Reinigung wird mit kleineren Schwämmen erzielt, wenn man dieselben in lauwarmes Wasser legt, dem 15 bis 20 Tropfen Natronaugensalzes per 1 Liter zugefügt sind. Nachdem man sie hierin gut gewaschen, spült man dieselben und legt sie alsdann in etwas Bromwasser, bis sie ganz weiß sind. Eine starke Lösung von Potasche, in die man den Schwamm 12 bis 14 Stunden legt, ist gleichfalls ein vorzügliches Reinigungsmittel. Der Schwamm ist nach dem 1 bis 2 Stunden in klarem Wasser zu wässern. A. W.

Tomatensuppe auf portugiesische Art. Zwei bis drei Zwiebeln bräunt man in Butter, fügt einige Tomaten oder etwas Tomatenpurée hinzu, läßt alles ca. 10 Minuten in der Butter dünsten und drückt es durch ein Sieb. Nunmehr mischt man zwei Liter kräftige Fleischbrühe darunter, pfeffert und läßt diese Suppe und fügt beim Anrichten gar gekochte Nudeln oder geröstete Brotkrumen bei.

## Nassauischer Küchensettel.

a) Für einen einfacheren, b) für einen feineren Haushalt. Sonntag. a) Korbessuppe, Schmorbraten, Kopfsalat, gebratene Spätle, arme Ritter mit Fruchtsoße. b) Fleischbrühe mit Reisbällchen, Hammelschlegel, Mordeigeneuse, Mandelauflauf.

Montag. a) Grüne Erbsensuppe mit Schwammfleisch, Königsberger Fleck, Dedelfartoffeln. b) Maggis Hühnersuppe, Spinat, Aischenaugen, warme, gesalzene Junge.

Dienstag. a) Bremsuppe, Apfelringe, Pfannkuchen von Mehl, mit zerriebenen gekochten Kartoffeln durchgerührt. b) Sauerkraut-Suppe, Braunes Kalbsragout, Kaffaroni in der Wadschüssel.

Mittwoch. a) Buttermilchsuppe, Deutsche Beesfleisch, gebratene Kartoffeln, Semmelalat. b) Apfelweinbrühe, Ungarisch-Gulasch von Rindfleisch u. Hammelfleisch, gleichen Teilen mit rohen Kartoffelscheiben durch, Kopfsalat mit Eiern.

Donnerstag. (Himmelfahrtstag). a) Fleischbrühe mit Buttermilch, Kalbsbraten, Kopfsalat, Kartoffelschälchen, Bisquitrolade, Waibowle von Apfelwein. b) Schinkenbraten, Taubenbraten, gebratene Komruden, Kebabbraten, Kaffaroni in Muscheln (Gahn-Kaffaroni), Apfelmilch-Grüne mit Schlagsahne.

Freitag. a) Milchsuppe, gefüllte Pfannkuchen von dem Suppenfleisch des Donnerstags, warmer Kartoffel-Speckalat. b) Kräuterbrühe, Kaffisch (Mie), gebratene Kaffaroni und Kopfsalat.

Samstag. a) Fleischbrühe mit feiner Gerte, Suppenfleisch, Kartoffeln, Tomatensoße. b) Fleischbrühe mit Gerte, Neue Kartoffeln mit Petersilienbutter, eingeleger Kürbis, Rettichsalat.

Kaffisch, gebraten. In eine Kasserolle mit 125 Gramm Fett, halb Butter, halb Palmöl, gibt man einige Speckschinken, 2 Zwiebeln und einige Sellerie- und Mörenschinken, legt dann den folgendenmaßen vorbereiteten Fisch darauf. Derselbe wird abgewaschen, ausgebreitet, 1/2 Stunde ausgewässert und dann zum Ablauen ausgehängt, abgetrocknet und ganz oder in Stücke zerteilt. Man bestreut denselben mit Salz, einigen Pfefferkörnern und etwas Lorbeer und brät ihn unter häufigem Wenden auf beiden Seiten braun. Dann gibt man ein reichliches Beimglas voll Weißwein zu der Soße und läßt dies eine Weile verkochen. Die Soße wird durch ein Sieb getrieben und beim Anrichten über den Fisch gegeben, den man mit Salzartoffeln (Kaffaroni) und Kopfsalat serviert.

## Briefkasten der Hausfrau.

Alle Anfragen und Antworten sind an die Hauswirtschaftliche Rundschau des Wiesbadener Tagblattes zu richten. Anfragen, denen keine Anwesenheitskarte beiliegt, können nicht berücksichtigt werden. Der Vermerkung geistlicher Empfehlungen dient dieser Briefkasten nicht.

Frau Marie L. (Frage.) Ich habe ungefähr seit einem Jahr eine Verärterung, wie ein Zweimarkstück groß, auf der Brust. Ständige Verärterungen waren ohne Erfolg. Kann mir eine der verehrten Mitleserinnen ein Mittel dagegen mitteilen, wofür ich sehr dankbar wäre.

S. Sch. (Frage.) Kann mir ein verehrter Leser die Verhältnisse von Deutsch-Südwest-Afrika mitteilen und ob es dort günstig ist für ein deutsches junges Mädchen? Vielleicht kann mir verehrlicher Leser privatim Nachrichten zukommen lassen unter S. Sch., Tagblatt-Berlin. Im voraus vielen Dank.

Frau E. (Frage.) Könnte mir vielleicht jemand Auskunft erteilen über den Erfolg des Direktors Wernerschen Sprachheilapparats? Im voraus besten Dank.

Schmerzmittel. (Frage.) Kann uns jemand einen empfohlen Apparat empfehlen und sagen, wo man denselben kaufen kann? Für gütige Mitteilung wären wir dankbar.

M. L. Weltend. (Frage.) Könnte mir vielleicht eine liebe Hausfrau Rat erteilen, was zu tun ist, wenn der Schornsteinfeger fest? Da fliegt der Rauch herum und alles wird schwarz. Das Kamin ist in Ordnung, das Rohr wird verstopft und umwickelt, aber alles hilft nichts.

S. S. (Frage.) Wer kann mir ein faires Mittel zum Vertreiben von Sommerprossen empfehlen? Im voraus besten Dank.

Ohrenfluß. (Frage.) Ich leide seit vielen Jahren an Ohrenfluß aus dem rechten Ohr. Alle bisher angewandten Mittel halfen nichts. Kann mir vielleicht jemand von den verehrten Lesern ein erfolgreiches Mittel empfehlen? Im voraus besten Dank.

Frau Ballo. (Antwort.) Kaufen Sie ein Paket Vullrich-Salz und nehmen Sie je nach Bedarf, besonders abends vor dem Schlafengehen, einen halben Teelöffel und spülen es mit kaffee, Tee oder Wasser hinunter, was Ihnen am besten ansetzt. Es könnte vorkommen, daß der Magen die ersten Male abschüttelt, das schadet nichts, dadurch geht die Reinigung schneller vor sich. Nehmen Sie nur nach dem Erbrechen wieder etwas Vullrich-Salz. Nach einiger Zeit werden Sie schon Erleichterung spüren. In meiner Familie wird es bei allen Magenverkrämpfungen genommen, selbst die Kinder von einem Jahre bekommen es schon, wenn der Magen nicht in Ordnung war. Außerdem liegen noch zwei Briefe für Sie am Ausfunfischalter des Tagblatt-Hauses, eine Treppe hoch.

Schwester M. (Antwort.) Es ist noch ein Brief für Sie gekommen und liegt am Ausfunfischalter des Tagblatt-Hauses, eine Treppe hoch, bereit.

J. L. (Antwort.) Gegen Keuchhusten habe ich bei meinen Kindern den von der Firma Georg Senning in den Handel gebrachten Apparat „Sanosil“ mit glänzendem Erfolg angewandt. Ich kann ihn nur aus besten Empfehlungen. Er wurde mir von meinem Hausarzt verordnet. Außerdem liegen noch 5 Briefe für Sie am Ausfunfischalter des Tagblatt-Hauses, eine Treppe hoch.

H. G. 12. (Antwort.) Am Ausfunfischalter des Tagblatt-Hauses, eine Treppe hoch, liegt ein Brief für Sie.

Emil Th. (Antwort.) Ihre Frage kann leider nicht berücksichtigt werden, da sie Sache einer Anzeige ist.